

DANDIN'S POETIK (KÂVJÂDARÇA)

SANSKRIT UND DEUTSCH

HERAUSGEGEBEN

VON

O. BÖHTLINGK.



LEIPZIG
VERLAG VON H. HAESSEL
1890.

VORWORT.

Dandin lebte, wie allgemein angenommen wird, im 6 oder 7. Jahrhundert n Chr Seine Poetik, Kāvjâdarçā d 1 Spiegel des Kunstgedichts genannt, ist nicht das älteste Werk dieser Art und vielleicht auch nicht ein Originalwerk im strengsten Sinne des Wortes, da der Autor 1, 2 selbst ausdrücklich sagt, dass er frühere Lehrbücher zusammengezogen habe. Keines dieser älteren Werke wird aber mit Namen genannt, und da keines derselben bis jetzt bekannt geworden ist, können wir auch nicht sagen, wieviel Dandin daraus entlehnt hat Pischel* ist der Meinung, dass alle zu den Definitionen gehörigen Beispiele von Dandin selbst herrühren, und dass also auch der 2, 226 362 vorgeführte Vers, der im MrkKhakatika erscheint, ihn zum Verfasser habe, mit anderen Worten, dass das eben genannte Schauspiel das dritte Werk sei, welches Dandin zugesprochen wird Dafür spreche auch der Umstand, dass der im Mikkh und im Daçakumârakarita geschilderte Zustand des socialen Lebens sogar in den Einzelheiten übereinstimme Auch sage ja Pratihâendurâga, dass jener Vers von Dandin sei Gegen diese mit grosser Sicherheit vorgetragenen Behauptungen lassen sich, wie ich glaube, mehrere gewichtige Einwendungen vorbringen

* In seiner höchst interessanten und lehrreichen Einleitung zu Rudrata's Çrngaratilaka und Ruyyaka's Sûtravalib S 13 fgg

Wohl mag der Verfasser einer indischen Poetik das Verlangen empfunden haben, seine eigene Dichtergabe glänzen zu lassen, zumal wenn er in den ihm vorliegenden Kunstgedichten kein ganz passendes einfaches Beispiel im epischen Versmaasse, welches er für sein Werk anwandte, sogleich zur Hand hätte, aber dass er von Haus aus jede Entlehnung aus einem allgemein in Ansehen stehenden Kunstgedicht oder aus einer älteren Poetik verschmährt haben sollte, ist doch wohl nur eine durch Nichts bewiesene Behauptung. Wenn wir die Quelle, aus der er Etwas entlehnt haben konnte, nicht nachzuweisen vermögen, so hat dieses nicht viel zu bedeuten, da die hieher gehörigen Werke für uns verloren zu sein scheinen. Wenn sie überhaupt nicht vorhanden gewesen wären, würde die Entstehung einer Poetik noch einer Erklärung bedürfen. Wenn nun überdies Dandin 2, 223 und 225 die vorangehenden Beispiele schlechtweg einem Dichter und 2, 233 schlechtweg einem Manne zuschreibt, so ist es wohl nicht unmöglich, aber doch nicht ganz wahrscheinlich, dass er unter dem Dichter und dem Manne sich selbst meine.

Aber Pratihēndurāṅga sagt doch ausdrücklich, dass der Vers von Dandin sei. Darius schliesse ich, dass er den Vers nur aus dem Kāvyaḍaṇḍa, nicht aber auch aus dem Mrkka kannte. Wenn er dieses gekannt und auch dieses dem Dandin zugeschrieben hatte, musste man annehmen, dass ihn das Vorspiel zu diesem Schauspiel unbekannt war, da in diesem ausdrücklich gesagt wird, dass König Śudraṇa der Verfasser desselben sei. Und nun frage ich noch, wie konnte die Nachwelt ganz vergessen haben, dass ein solches Werk wie das Mrkka Dandin zum Verfasser habe, und wie ist es zu erklären, dass ein so berühmter Mann wie Dandin einem uns sonst ganz unbekannten, halb mythischen König Śudraṇa die Autorenehre hat überlassen müssen?

Aus der Uebereinstimmung der im Mrkkh und im Daṣak geschilderten socialen Zustände folgt zunächst nur, dass die beiden Werke in einem gewissen Zusammenhange stehen, sei es, dass die Autoren der beiden Werke orthochronisch und zeitlich nicht zu weit auseinander lagen, oder dass Dandin, der ja das Mrkkh kannte, Manches daraus entlehnte.

Schliesslich habe ich gegen die Identität der Autoren das nun Folgende einzuwenden. Den 2, 226 362 angeführten Vers aus dem Mrkkh hatten, wie wir aus 2, 227 ersehen, schon mehrere Vorgänger Dandin's besprochen. Im ersten Halbverse glaubten sie ein Gleichniss zu finden, während Dandin darin eine witzige Ausdrucksweise sieht. Eine ganze Reihe von animosen Versen widmet Dandin diesen seinen Gegnern um sie ad absurdum zu führen. Ehe nun das Mrkkh den Vorgängern Dandin's, und ehe wiederum die Poetiken dieser letzteren dem Dandin bekannt wurden, musste doch eine gewisse Zeit vergehen. Durfen wir bei damaligen Verhältnissen diese Zeit so knapp bemessen, dass es gestattet wäre anzunehmen, Dandin hatte das Mrkkh in seiner ersten Jugend und den Kāvyaḍarśa in seinem höchsten Alter verfasst? Stimmen ferner diese Werke zu einer solchen Annahme? Und nun beachte man noch, dass Dandin 2, 233 als Verfasser des in Rede stehenden Verses einen Jemand bezeichnet.

Ganz ähnliche und noch andere Einwendungen gegen die von Pischel verfochtene Identität des Autors von Mrkkh einerseits und von Daṣak und Kāvyaḍarśa andererseits hat schon vor mir ein indischer Gelehrter vorgebracht, nämlich Pundit Maheshchandra Nyayaratna in Proceedings of the Asiatic Society of Bengal, 1887, S. 193 fgg.

Der Kāvyaḍarśa besteht aus drei Abschnitten. Der erste behandelt die Stilarten, der zweite die Alankāra oder

Zierden, der dritte enthält künstliche Verse verschiedenster Art und Ratsel, und bespricht zum Schluss die Fehler eines Kunstgedichts. Die beiden ersten Abschnitte sind ganz interessant in ihrem theoretischen Theile, und auch die Beispiele sprechen uns mehr oder weniger an, dagegen wird der letzte Abschnitt wohl Wenigen zusagen, da die Spielereien darin unserm Geschmack widerstreben, und die *Aufzählung der Fehler*, vor denen der Autor die Kunstdichter warnt, uns als eine Trivialität erscheint. Wären diese Beispiele Citate aus wirklich vorhandenen Werken und wären diese genannt, so würden sie vielleicht von einigem Interesse sein, sie sind aber ohne allen Zweifel von Dandin erfunden und zwar, um es gerade heraus zu sagen, in recht plumper Weise übertrieben. Verstösse gegen die Grammatik hat sich übrigens auch Dandin zu Schulden kommen lassen. Nicht zu rechtfertigen ist ७ B दीयते statt दीयेत 1, 4 यदि 3 79 steht ganz an unechter Stelle. Die falsche Stellung von अयि rugt der Comm mehrere Male.

Unsere Poetik nebst einem von ihm selbst verfassten Commentar hat der schon vor mehreren Jahren verstorbene Pandita Premachandra Tarabagis, Professor der Rhetorik am Sanskrit College, Calcutta, im Jahre 1863 in der Bibliotheca indica herausgegeben. Wenn diese vortreffliche Ausgabe nicht schon lange vergriffen wäre, hätte ich, da es mir zunächst nur um eine Uebersetzung zu thun war, den Text nicht von Neuem nach dieser Ausgabe veröffentlicht. Der Commentar, der ohne Zweifel wieder auf älteren Erklärungen fusst hat mir sehr grosse Dienste geleistet. Manches wäre mir ohne ihn wohl ganz unverständlich geblieben. Nur in sehr wenigen Fällen glaubte ich meinen eigenen Weg gehen zu müssen. Meine Uebersetzung ist frei, aber nicht freier als sie sein musste um lesbar und verständlich zu sein. Freund CAPPELLER, der bereitwilligst

eine Correctur zu lesen übernahm, hat bei seinem feinen Sprachgefühl mir auch hier und da einen passenderen Ausdruck zur Hand gegeben, wofür ich ihm hiermit auch öffentlich meinen besten Dank ausspreche.

Dem lebenswürdigen Verleger habe ich von Neuem zu danken und ihm den besten Erfolg mit meinem Werke zu wünschen.

Leipzig, den 5. März 1890.

O. BÖHTLINGK.



॥ अथ काव्यादर्श ॥

चतुर्मुखमुखाम्भोजवनहंसवधूर्मम ।

मानसे रमतां नित्यं सर्वशुक्ला सरस्वती ॥ १ ॥

1. Eine durchweg reine Rede ein ganz weisses Schwanenweibchen in einer Lotusgruppe, dem Munde Brahman's, moge stets in meinem Herzen (im See Munasa) sich ergotzen c दोचं v l. für नित्य

पूर्वशास्त्राणि संहृत्य प्रयोगानुपलभ्य च ।

यथासामर्थ्यमस्माभिः क्रियते काव्यलक्षणम् ॥ २ ॥

2 Indem wir frühere Lehrbücher zusammenzogen und mit dem Gebrauch (den Erzeugnissen guter Kunsdichter) uns bekannt machten, geben wir nach Kräften eine Definition der Kunstgedichte b उपलब्ध v l st. उपलभ्य

इह शिष्टानुशिष्टानां शिष्टानामपि सर्वथा ।

वाचामेव प्रसादेन लोकयात्रा प्रवर्तते ॥ ३ ॥

3 Den von Gebildeten gelehrten und den selbsterlernten Reden hat man es ganz und gar zu danken, dass Handel und Wandel hier von Statten gehen

इदमन्यं तमः कृत्स्नं जायेत भुवनत्रयम् ।

यदि शब्दाह्वयं ज्योतिरासंसारं न दीप्यते ॥ ४ ॥

4 Diese ganze Dreuwelt würde eine dichte Finsterniss sein, wenn nicht das Licht, Wort genannt, von Anfang der Welt beleuchtet hätte

आदिराजयशोविम्बमादर्शं प्राप्य वाङ्मयम् ।

तेषामसंनिधाने ऽपि न स्वयं पश्य नश्यति ॥ ५ ॥

5 Das Abbild der ersten Fürsten, ihr Ruhm, verschwindet nicht, sich selbst, im Spiegel der Dichtkunst, obgleich jene nicht mehr da sind

गौर्गोः कामदुघा सम्यक्प्रयुक्ता स्मर्यते बुधैः ।

दुष्प्रयुक्ता पुनर्गोत्वं प्रयोक्तुः सैव शंसति ॥ ६ ॥

6 Eine wohl gefugte Rede ist, wie die Weisen lehren, eine Kuh, die alle Wünsche genährt, eine übel gefugte Rede dagegen verräth die Ochsenatur dessen, der sie fugte

तदल्पमपि नोपेक्ष्यं काव्ये दुष्टं कथं चन ।

स्याद्विषुः सुन्दरमपि श्विवैकेन दुर्भगम् ॥ ७ ॥

7 Darum soll man in einem Kunstgedicht nie und nimmer auch den allergeringsten Fehler leiden. Auch ein schöner Körper wird durch eine einzige Blatter hasslich

गुणदोषानशस्तज्ञः कथं विभजते जनः ।

किमन्यस्याधिकारो ऽस्ति रूपभेदोपलब्धिषु ॥ ८ ॥

8 Wie soll ein mit den Lehrbüchern nicht vertrauter Mann Vorzüge und Fehler unterscheiden? Hat etwa ein Blinder die Befähigung, die verschiedenen Farben wahrzunehmen?

अतः प्रजानां व्युत्पत्तिमभिसंधाय सूरयः ।

वाचां विचित्रमार्गाणां निवबन्धुः क्रियाविधिम् ॥ ९ ॥

9 Darum haben Gelehrte, indem sie die Bildung der Menschen sich als Ziel setzten, sich daran gemacht, Reden gar mannichfacher Art abzufassen

तैः शरीरं च काव्यानामलंकाराश्च दर्शिताः ।

शरीरं तावदिष्टार्थव्यवच्छिन्ना पदावली ॥ १० ॥

10 Sie haben den Körper und die Zierden der Kunstgedichte kund gethan. Was zunächst den Körper betrifft, so besteht dieser aus einer Reihe von Worten, die durch entsprechende Bedeutungen unterworfen sind

पद्यं गद्यं च मिश्रं च तन्निधैव व्यवस्थितम् ।

पद्यं चतुष्पदी तच्च वृत्तं जातिरिति द्विधा ॥ ११ ॥

11 Dieser (Körper) ist auf drei Arten beschränkt auf die gebundene Reile, auf die ungebundene und auf ein Gemisch von Beiden.

Gebundene Rede ist eine Verbindung von vier Stollen und ist von zweierlei Art ein nach Silben und ein nach Moren gemessenes Metrum

छन्दोविचित्रां सकलस्तम्पञ्चो निदर्शितः ।

सा विद्या नौस्तितीर्षूणां गम्भीरं काव्यसागरम् ॥ १२ ॥

12 Die ganze Mannichfaltigkeit derselben ist in der Metrik gelehrt worden Diese Wissenschaft ist ein Schiff für diejenigen, welche das tiefe Meer der Kunstgedichte zu überschiffen wünschen c विचित्रा v ।

मुक्तकं कुलकं कोशः संघात इति तादृशः ।

सर्गबन्धाद्गुरुत्वादनृक्तः पद्यविस्तरः ॥ १३ ॥

13 Eine weitere Gliederung der gebundenen Rede wie in Mukṭaka, Kulaka, Kośa und Saṅghita (Namen für zwei und mehr Ūloka, die dem Sinne nach zusammenhangen) ist mit Stillschweigen übergangen, da diese als Bestandtheile des Sargabandha erscheinen D 1 In der nun folgenden Definition eines S sind sie angewandt und brauchen deshalb nicht besonders erklärt zu werden

सर्गबन्धो महाकाव्यमुच्यते तस्य लक्षणम् ।

आशीर्नमस्क्रिया वस्तुनिर्देशो वापि तन्मुखम् ॥ १४ ॥

इतिहासकथोद्भूतमितरद्वा सदाश्रयम् ।

चतुर्वर्गफलोपेतं चतुरोदात्तनायकम् ॥ १५ ॥

नगरार्णवशैलतुचन्द्रार्कोदयवर्णनैः ।

उद्यानसलिलक्रीडामधुपानरतोत्सवैः ॥ १६ ॥

विप्रलम्भैर्विवाहैश्च कुमारोदयवर्णनैः ।

मन्त्रदूतप्रयाणाजिनायकाभ्युदयरपि ॥ १७ ॥

अलंकृतमसंक्षिप्तं रसभावनिरन्तरम् ।

सर्गैरनतिविस्तीर्णैः श्रव्यवृत्तैः सुसंधिभिः ॥ १८ ॥

सर्वत्र भिन्नवृत्तानैरुपेतं लोकरञ्जकम् ।

काव्यं कल्पान्तरस्यापि जायेत सदलंकृति ॥ १९ ॥

अपादः पदसंतानो गद्यमाख्यायिका कथा ।

इति तस्य प्रभेदौ द्वौ तयोराख्यायिका किल ॥ २३ ॥

नायकेनैव वाच्यान्या नायकेनेतरेण वा ।

स्वगुणाविष्क्रिया दोषो नात्र भूतार्थशंसिनः ॥ २४ ॥

23. 24. Ungebundene Rede ist eine fortlaufende Verbindung von Worten ohne Stollen Von dieser giebt es zwei Arten die *Ākhyāyikā* und die *Kathā* Die *Ākhyāyikā* erzählt der Held selbst, die andere der Held oder ein Anderer Wenn man hierbei seine eigenen Vorzüge hundert thut, so ist das kein Fehler, vorausgesetzt dass man den wahren Sachverhalt mittheilt

अपि त्वनियमो दृष्टस्त्रायन्यैरुदीरणात् ।

अन्यो वक्ता स्वयं वेति कीदृग्वा भेदलक्षणम् ॥ २५ ॥

25. Jedoch ersieht man daraus, dass dort (in der *Ākhyāyikā*) auch Anders (als der Held) erzählen, dass die Beschränkung nicht am Platz ist. Ob ein Anderer oder ob man selbst redet, ist ein ganz schwaches Merkmal für einen Unterschied.

वक्तुं चापरवक्तुं च सोच्छ्वासत्वं च भेदकम् ।

चिह्नमाख्यायिकायाश्चेत्प्रसङ्गेन कथास्वपि ॥ २६ ॥

आर्यादिवत्प्रवेशः किं न वक्तापरवक्तयोः ।

भेदश्च दृष्टो लम्बादिरुच्छ्वासो वास्तु किं ततः ॥ २७ ॥

26 27 Wenn die *Mitra Vaktra* und *Aparavaktra* und der Name *Ukhlāṣa* für Kapitel das unterscheidende Merkmal der *Ākhyāyikā* sein sollten, so ist darauf zu erwidern, dass jene auch in den *Kathā* vorkommen Warum sollte man nicht eben so gut wie das *Metrum Arjā* u s u auch das *Vaktra* und *Aparavaktra* einführen können? Zugegeben, dass die Bezeichnungen *Lamba* u s w einerseits und *Ukhlāṣa* andererseits für Kapitel als Unterschied wahrgenommen werden, was folgt daraus? 27. c. सम्पादिर् gedr, es ist aber ohne Zweifel सम्य — सम्यक् gemeint.

तत्कथाख्यायिकेत्येका जातिः संज्ञाद्वयाङ्किता ।

अथैवान्तर्भविष्यन्ति शेषाश्चाख्यानजातयः ॥ २८ ॥

28 Demnach sind Akhyajukṛ und Kathā nur eine Art, die mit zwei Namen bezeichnet wird Und in dieser werden auch die übrigen Arten von Erzählungen enthalten sein

कन्याहरणसंयामविप्रलम्भोदयादयः ।

सर्गबन्धसमा एव नैते वैशेषिका गुणाः ॥ २९ ॥

29. Mädchenraub, eine Schlacht, Täuschung, der Aufgang (von Sonne und Mond oder eines Helden) und Anderes ist ganz so wie in einem Sargabandha Dieses sind keine charakteristischen Eigenthümlichkeiten

कविभावकृतं चिह्नमन्यथापि न दृश्यति ।

मुखमिदमर्थसंसिद्धौ किं हि न स्यात्कृतात्मनाम् ॥ ३० ॥

30 Ein von der Laune eines Dichters angebrachtes Zeichen (in einem Kunstgedicht) wird auch anderwärts zu keinem Fehler Damit aber Eruunsichtes zu Stande komme, können ja gebildete Männer einen beliebigen Eingang machen c. मुख्य १ । st. मुख्य

मिथ्याणि नाटकादीनि तेषामन्यत्र विस्तरः ।

गद्यपद्यमयी का चिह्नम्पूरित्यभिधीयते ॥ ३१ ॥

31 Schauspiele und andere Werke sind von gemischter Art (enthalten sowohl Prosa als auch Verse) und werden anderwärts ausführlich behandelt Eine bestimmte, aus ungebundener und gebundener Rede bestehende Art von Werken heisst Kavya

तदेतद्वाङ्मयं भूयः संस्कृतं प्राकृतं तथा ।

अपभ्रंशश्च मिथ्यं चेत्याहुरार्याश्चतुर्विधम् ॥ ३२ ॥

32 Ein literarisches Werk kann ferner in Sanskrit, in Prakrit, in Apabhraṃṣa oder in gemischter Sprache verfaßt sein Daher sagen achtbare Männer, dass es von vierfacher Art sei

संस्कृतं नाम दैवी वागन्वाख्याता महर्षिभिः ।

तद्भवस्तत्समो देशीत्यनेकः प्राकृतक्रमः ॥ ३३ ॥

33 Grosse Weise haben das Sanskrit für die Sprache der Gotter erklärt Mit dem Prakrit verhält es sich verschiedenentlich es ist aus dem Sanskrit umgeformt, stimmt mit diesem überein oder ist eine landschaftliche Sprechweise

महाराष्ट्राथयां भाषां प्रकृतं प्राकृतं विदुः ।

सागरः सूक्तिरत्नानां सेतुबन्धादि यन्मयम् ॥ ३४ ॥

34. Die einst in Mahārāṣṭra geredete Sprache erkennt man für das vorzüglichste Prākṛit, und in diesem ist der Setubandha und Anderes abgefasst, ein wahres Meer mit Perlen von schönen Aussprüchen.

शौरसेनी च गौडी च लाटी चान्या च तादृशी ।

याति प्राकृतमित्येवं व्यवहारेषु संनिधिम् ॥ ३५ ॥

35. Gujrasenī, Gaudī, Lūṭī und manche andere die-en ähnliche Sprache kommen unter dem Namen Prākṛit in Unterredungen zur Erscheinung.

आभीरादिगिरः काव्येष्वपभ्रंश इति स्मृताः ।

शास्त्रेषु संस्कृतादन्यदपभ्रंशतयोदितम् ॥ ३६ ॥

36. In den Kunstgedichten gelten die Sprachen der Ābhira und anderer Völker für Apabhraṃśa, in den Lehrbüchern aber wird Alles, was nicht Sanskrit ist, mit dem Namen Apabhraṃśa belegt.

संस्कृतं सर्गबन्धादि प्राकृतं स्कन्धादिकम् ।

आसारादीन्यपभ्रंशो नाटकादि तु मिथ्यकम् ॥ ३७ ॥

37. Ein Saṅgabandha und Anderes ist in Sanskrit abgefasst, ein Werk im Mētrum Śāṇḍhaka u s u in Prākṛit, ein Werk im Mētrum Āśvina n s. u. in Apabhraṃśa, ein Schauspiel und Anderes zeigt ein Gemisch von Sprachen b स्कन्धादि यत् ।

कथापि सर्वभाषाभिः संस्कृतेन च बध्यते ।

भूतभाषामयीं प्राहुरद्भुतार्थो बृहत्कथाम् ॥ ३८ ॥

38. Auch eine Kathā wird in allen Sprachen verfasst, aber auch in einem Sanskrit Die wunderbare Dinge enthaltende Bṛhathathā ist, wie man sagt, in der Sprache der Gespenster verfasst ■ कथा हि यः ।

लास्यच्छलितशल्यादि प्रेक्षार्थमितरण्युनः ।

श्रव्यमेवेति सैषापि द्वयी गतिरुदाहृता ॥ ३९ ॥

39 Ein *Lāya*, ein *Khalita* und eine *Salja* sind zum Schauen, das Uebrige dagegen zum Horen. Hiermit ist auch diese zueifache Spaltung mitgetheilt worden. a. साम्यादि v. l. st. श्रव्यादि, — b. प्रेत्यादिम् gedr.

अस्त्यनेको गिरां मार्गः सूक्ष्मभेदः परस्परम् ।

तच्च वैदर्भगौडीयौ वर्ण्येते प्रस्फुटान्तरौ ॥ ४० ॥

40 Es gibt eine Menge von Stilarten, die von einander nur ganz wenig unterschieden sind. Unter diesen wird jetzt der Stil der *Vidarbha* und der der *Gauda* beschrieben, da deren Unterschied klar zu Tage liegt.

द्येयः प्रसादः समता माधुर्यं सुकुमारता ।

अर्थव्यक्तिरुदारत्वमोजःकान्तिसमाधयः ॥ ४१ ॥

इति वैदर्भमार्गस्य प्राणा दश गुणाः स्मृताः ।

एषां विपर्ययः प्रायो दृश्यते गौडवर्त्मनि ॥ ४२ ॥

41 42 Schmiegsamkeit (43), Klarheit (45), Gleichmassigkeit (47), süsser Klang (51), Zartheit (69), Deutlichkeit des Sinnes (73), Bedeutsamkeit (76), Kraftvolle (80), Anmuth (85) und Uebertragung (93). Diese zehn Vorzüge gelten für die Seele des Stils der *Vidarbha*, im Stile der *Gauda* tritt meistens das Gegentheil von jenen zu Tage.

द्विष्टमस्मृष्टशैथिल्यमल्पप्राणाक्षरोत्तरम् ।

शिथिलं मालतीमाला लोलालिकलिला यथा ॥ ४३ ॥

43 Schmiegsam (41) heisst das, was locker zusammenhangt, ohne dass die Lockerheit empfunden würde, und wobei die meisten Silben mit geringer Anstrengung ausgesprochen werden. Beispiel: मानतोमानो नीलालिकलिला.

अनुप्रासधिया गौडैस्तदिष्टं बन्धगौरवात् ।

वैदर्भमालतीदाम लक्षितं भ्रमरैरिति ॥ ४४ ॥

44 An so *Etwas* finden auch die *Gauda* Gefallen, weil sie ein Verstandniss haben für die Wiederkehr gleicher Laute und weil sie ein Gefüge hoch zu schätzen wissen, aber den *Vidarbha* gefällt auch *मानतोदाम लक्षितं भ्रमरे*.

प्रसादवत्प्रसिद्धार्थमिन्दोरिन्दीवद्युति ।

लक्ष्म लक्ष्मीं तनोतीति प्रतीतिमुभयं वचः ॥ ४५ ॥

45. Klar (41) ist das, was einen allgemein bekannten Sinn ergibt. इन्दोरिन्दीवद्युति वत्प्र लक्ष्मीं तनोति ist eine leicht verständliche Sprache.

व्युत्पन्नमिति गौडीयैर्नातिरूढमपीयते ।

यथानत्यर्जुनाज्जन्मसदृक्षाङ्को बलक्षुगुः ॥ ४६ ॥

46. Den Gauda gefällt auch etwas ganz Unbekanntes, indem sie meinen, dass es etymologisch zu erklären sei. Beispiel: अत्यर्जुना. अत्यर्जुन nicht gar zu weiss, schwarzlich, अज्जन्म Lotusblute und अत्यर्जुन Mond sind nicht alsbald verständlich.

समं वन्धेष्वविपमं ते मृदुस्फुटमध्यमाः ।

बन्धा मृदुस्फुटोन्मिथ्यवर्णविन्यासयोनयः ॥ ४७ ॥

47. Gleichmässig (41) ist das, was im Gefüge nicht ungleichmässig ist. Das Gefüge ist weich, rauh oder die Mitte haltend. Das Gefüge beruht auf der Nebeneinanderstellung weicher, rauher oder gemischter (d. i. nicht weicher und nicht rauher) Laute.

कोकिलालापवाचालो मामेति मलयानिलः ।

उच्छलच्छीकराच्छाच्छनिर्भराम्भःकणोद्यितः ॥ ४८ ॥

चन्दनप्रणयोद्गन्धिर्मन्दो मलयमारुतः ।

स्पर्धते रुद्धमदैर्यो वरामामुखानिलैः ॥ ४९ ॥

इत्यनालोच्य वैपम्यमर्थालंकारडम्बरी ।

अपेक्षमाणा ववृधे पौरस्त्या काव्यपद्धतिः ॥ ५० ॥

48, a. b. gleichmässiges weiches Gefüge; 48, c. d. gleichmässiges rauhes; 49, a. b. gleichmässiges die Mitte haltendes; 49, c. d. ungleichmässiges Gefüge. 50. Eine dcrartige ostliche (d. i. den Gauda eigene) Stilart im Kunstgedicht, die, die Ungleichmässigkeit nicht beachtend, auf die Prägnanz des Sinnes und der Ziele bedacht ist, hat sich weit verbreitet. c. ववृधे v. l. st. ववृधे.

मधुरं रसवद्वाचि वस्तुन्यपि रसस्थितिः ।

येन माद्यन्ति धीमन्तो मधुनेव मधुव्रताः ॥ ५१ ॥

51 Süss klingend (41) ist das, was geschmackvoll ist, eine Beständigkeit des Geschmacks im Ausdruck und in der Sache, an dem Verständige sich berauschen wie Bienen am Honig

यया कया चिच्छ्रुत्या यत्समानमनुभूयते ।

तद्रूपा हि पदासक्तिः सानुप्रासा रसावहा ॥ ५२ ॥

52 Ein Nebeneinanderstehen von Worten mit organisch verwandten Consonanten in der Weise, dass man bei jedem beliebigen Klange (er komme aus diesem oder jenem Organ) Gleichartiges vernimmt, bereitet Genuss

एष राजा यदा लक्ष्मीं प्राप्नवान्ब्रह्मणप्रियः ।

ततः प्रभृति धर्मस्य लोके ऽस्मिन्नुत्सवो ऽभवत् ॥ ५३ ॥

53 Ein Beispiel für das Nebeneinanderstehen von Worten mit organisch verwandten Consonanten

इतीदं नाहतं गौडैरनुप्रासस्तु तत्प्रियः ।

अनुप्रासादपि प्रायो वैदर्भैरिदमिष्यते ॥ ५४ ॥

54 Derartige schlagen die Gauda nicht hoch an, dagegen ist bei ihnen die Wiederkehr gleicher Laute beliebt. Die Indarbhya pflegen an jener Weise mehr Gefallen zu finden als an der Wiederkehr gleicher Laute

वर्णावृत्तिरनुप्रासः पादेषु च पदेषु च ।

पूर्वानुभवसंस्कारबोधिनी यद्यदूरता ॥ ५५ ॥

55 Anuprasa heisst die Wiederkehr gleicher Laute in den Stollen und in den Worten. Wenn diese nahe bei einander stehen, dann erzeugt dieses den Eindruck des vorher Vernommenen

चन्द्रे गरन्निगोक्तंसे कुन्दस्तवकविभ्रमे ।

इन्द्रनीलनिभं लक्ष्म संदधान्यनिलः श्रियम् ॥ ५६ ॥

56 Im ersten Stollen zwei ञ, im zweiten zwei क und zwei छ (daraus स्तञ्ज nicht स्तक्ज zu schreiben), im dritten zwei न und zwei म, im vierten vier Dentale

चारु चान्द्रमसं भीरु विश्वं परयैतदक्षरे ।

मन्मनो मन्मथाक्रान्तं निर्दयं हन्तुमुद्यतम् ॥ ५७ ॥

57. Im ersten Stollen zwei चा und zwei रु, im zweiten zwei म्य, im dritten zwei मन्म, im vierten zwei द् und zwei त् . *

इत्यनुप्रासमिच्छन्ति नातिदूरान्तरश्रुतिम् ।

न तु रामामुखाम्भोजसदृशश्चन्द्रमा इति ॥ ५८ ॥

58. An einer solchen Wiederkehr gleicher Laute findet man Gefallen, da hierbei die gehörten Klänge nicht zu weit von einander entfernt sind. Anders aber verhält es sich mit रामामुखाम्भोजसदृशश्चन्द्रमा: (da hier die zwei मा zu weit von einander entfernt sind)

स्मरः खरः खलः कान्तः कायः कोपश्च नः कृशः ।

च्युतो मानो ऽधिको रागो मोहो जातो ऽसवो गताः ॥ ५९ ॥

59. Diese Art von Wiederkehr gleicher Laute wird sogleich getadelt

इत्यादि बन्धपारुष्यं शैथिल्यं च निगच्छति ।

अतो नैवमनुप्रासं दाक्षिणात्याः प्रयुञ्जते ॥ ६० ॥

60 Dieser oder ein ähnlicher Anuprāsa geht in Grobheit des Gefuges und in Lockerheit (vgl 43) über; darum wenden die südlichen Dichter (die Vīdārīḥa) einen Anuprāsa in der Weise nicht an.
b. निपच्छति* gedr.

आवृत्तिं वर्णसंघातगोचरां यमकं विदुः ।

तनु नैकान्तमधुरमतः पञ्चाद्विधास्यते ॥ ६१ ॥

61. Eine in einer grossen Anzahl von Lauten auftretende Wiederkehr nennt man Jāmaḥa. Da dieses aber nicht durchweg süss klingend ist, so wird von ihm später (3, 1 fgg.) gehandelt werden. a आद्य-निमेष संघात* v. l.

कामं सर्वो ऽप्यलंकारो रसमर्थे निपिञ्चति ।

तथाप्ययाम्यतैवैतं भारं वहति भूयसा ॥ ६२ ॥

62 Obgleich jede Zerde einen Wohlgeschmack auf einen Gegenstand traufelt, so vermag doch meistens nur eine anständige Ausdruckscise diese Last zu tragen. c. एवं st. एतं gedr.

* Manu 10, 93. 12, 11 hat Jolly richtig निगच्छति, aber 2, 93 fehlerhaft निपच्छति

कथ्ये कामयमानं मां न त्वं कामयसे कथम् ।

इति याम्यो ऽयमर्थात्मा वैरस्याय प्रकल्पते ॥ ६३ ॥

63 Im Beispiel कथ्ये — कथम् bereitet der wahre Sinn (trotz des Anuprīsa) wegen seiner Unanständigkeit nur Ekel

कामं कन्दर्पचाराशलो मयि वामाक्षि निर्दयः ।

त्वयि निर्मलसरो दिक्ष्येत्ययाम्यो ऽर्थो रसावहः ॥ ६४ ॥

64. In dem Beispiel कामं — दिक्ष्य dagegen bereitet der anständige Sinn Genuss.

गण्डे ऽपि याम्यतास्त्येव सा सभ्यतरकीर्तनात् ।

यथा यकारादि पदं रन्युत्सवनिरूपणे ॥ ६५ ॥

65 Die Unanständigkeit kann aber auch in einem Laute liegen, indem man etwas Unanständiges eruchnt, wie z. B. das mit च anlautende Wort (d. i. चम) bei der Beschreibung eines Lachergenusses

पदसंधानवृत्त्या वा वाक्यार्थत्वेन वा पुनः ।

दुष्प्रतीतिकं याम्यं यथा या भवतः प्रिया ॥ ६६ ॥

खरं प्रहत्य विथ्रान्तः पुरुषो वीर्यवानिति ।

एवमादि न गंसन्ति मार्गयारुभयोरपि ॥ ६७ ॥

66 67. Ferner ist unanständig, was durch Zusammenrückung von Worten oder durch den im Satze liegenden Sinn zu einer haslichen Auffassung Veranlassung laßt Beispiel zu 1. या भवतः प्रिया (das auch als याम्यतः प्रिया aufgefaßt werden könnte) Beispiel zu 2 खरं — योर्वयान् (योर्वयान् könnte auch = युक्वान sein, und खर प्रहत्य sich auf den Beischlaf beziehen) Dieses und Ähnliches missbilligt man in beiden Stilarten 66, a पदसंधानं v 1

भगिनीभगवत्यादि सर्ववैवानुसृत्यते ।

विभक्तमिति साधुर्यमुच्यते सुकुमारता ॥ ६८ ॥

68 भगिनी, भगवती (trotz des un edlen) und Ähnliches wird allerdings zugelassen. Der süsse Klang (41) ist also von mannichfacher Art Jetzt wird die Zartheit (41) besprochen.

अनिष्टुराक्षरप्रायं सुकुमारमिहेष्यते ।

बन्धशैथिल्यदोषस्तु दर्शितः सर्वकोमले ॥ ६९ ॥

69 Unter zart (41) versteht man das, was zum grossten Theil aus nicht rauh klingenden Silben best. ist. Am durchgängig Weichen jedoch hängt, wie gezeigt worden ist (43), als Fehler die Lockerheit des Gefüges ■ दोषो हि ।

मण्डलीकृत्य वर्हाणि कण्ठैर्मधुरगीतिभिः ।

कलापिनः प्रनृत्यन्ति काले जीमूतमालिनि ॥ ७० ॥

70 In diesem Beispiele wechseln weiche und rauhe Silben mit einander ab

इत्यनूर्जित एवार्थो नालंकारो ऽपि तादृशः ।

सुकुमारतयैवैतदारोहति सतां मनः ॥ ७१ ॥

71 In dem so eben gegebenen Beispiele ist der Sinn ganz unbedeutend, aber nicht eben so auch die Zierde. Durch die blossertheit dringen jene Worte in die Seele der Vorstündigen

दीप्तिमित्यपरैर्भूत्वा कृच्छ्रोद्यमपि बध्यते ।

न्यक्षेण क्षयितः पक्षः क्षत्रियाणां क्षणादिति ॥ ७२ ॥

72 Die Andern (die Gauda) fügen sogar schuci Auszusprechen des in Menge zusammen in der Meinung, dass so etwas den Charakter des Flourigen habe. Beispiel न्यक्षेण — क्षणात्

अर्थव्यक्तिरनेयत्वमर्थस्य हरिणोद्धृता ।

भूः खुरष्टुणनागासृलोहितादुद्धेरिति ॥ ७३ ॥

73 Deutlichkeit der Sinne (41) findet Statt, wenn man den Sinn nicht zu errathen braucht. Beispiel हरिणा u. s. u. Vishnu (als Eleb.) zog die Erde aus dem Meer hervor, das roth gefärbt war durch das Blut der mit seinen Klauen zerstampften Elephanten

मही महावराहेण लोहितादुद्धृतोदधेः ।

इतीयत्येव निर्दिष्टे नेयत्वमुखासृजः ॥ ७४ ॥

74 Wenn man nicht mehr als „Ein mächtiger Fler zog die Erde aus dem roth gefärbten Meer hervor“ ausagen uhrte, könnte man auf Schlangentlut (als Ursache der Rthe) ratthen

नेदृशं बहु मन्यन्ते मार्गयोरुभयोरपि ।

न हि प्रतीतिः सुभगा शब्दन्यायविलङ्घिनी ॥ ७५ ॥

75 So Eluas missachtet man in beiden Stilarten, da die Auffassung nicht leicht ist, indem sie das richtige Wort verfehlen kann

उत्कर्षवान्गुणः कश्चिद्यस्मिन्नुक्ते प्रतीयते ।

तदुदाराह्वयं तेन सनाथा काव्यपद्यतिः ॥ ७६ ॥

76 Wenn in einem Ausspruche diese oder jene hervorragende Tugend sich kund thut, so nennt man dieses Bedeutsamer (41) Daran hat die Stilart eines Kunstgedichtes einen guten Halt

अर्थिनां कृपणा दृष्टिस्त्वन्मुखे पतिता सकृत् ।

तदवस्था पुनर्देव नान्यस्य मुखमीक्षते ॥ ७७ ॥

77 „Ist der Bedürftigen lammervolles Auge nur einmal auf dein Antlitz gefallen, so wird es in solcher Lage, o Fürst, nimmer eines Andern Antlitz anschauen“

इति त्यागस्य वाक्ये ऽस्मिन्नुत्कर्षः साधु लक्ष्यते ।

अनेनैव पद्यान्यत्र समानन्यायमूह्यताम् ॥ ७८ ॥

78 In diesen Worten wird die außerordentliche Freigebigkeit trefflich gekennzeichnet Auf dieselbe Weise erschliesse man anderwärts das, was von gleichem Art wie dieses ist Es ist saधु r l

द्वार्थ्यविशेषणैर्युक्तमुदारं कैश्चिदिष्यते ।

यथा लीलाञ्जुजक्रीडासरोहेमाङ्गदादयः ॥ ७९ ॥

79 Einige nennen bedeutsam, was mit solchen Bemerkern versehen ist जोनाम्नुज eine zum Spielen dienende Lotus-Blute, क्रीडासरोह माङ्गद ein goldenes Armband ॥ ८० ॥

श्लोऽः समासभूयस्त्वमेतद्ब्रह्मस्य जीवितम् ।

पद्ये ऽप्यदाक्षिणात्यानामिदमेकं परायणम् ॥ ८० ॥

80 Anstöße (41) heissen vielfach zusammengesetzte Worte Dies ist das Leben der ungebundenen Red Den Gau la geht dieses auch in der gebundenen Red über Alles

तद्गुरुणां लघूनां च बाहुल्याल्पत्वमिश्रणैः ।

उच्चावचप्रकारं तद्दृश्यमाख्यायिकादिषु ॥ ८१ ॥

81. Da schwere und leichte Silben in grosserer oder geringerer Anzahl erscheinen oder unter einander gemischt werden können, sind diese langen Composita von sehr verschiedener Art. Man kann sie in den *Āḥjāyā* (23 fgg.) und anderen literarischen Erzeugnissen antreffen. c. प्रकारेण v. l. st. प्रकारं तद्, auch च द् st. तद् d. दृष्टम् v. l. st. दृश्यम्

अस्तमस्तकपर्यस्तसमस्ताकांशुसंस्तरा ।

पीनस्तनस्थिताताम्रकम्रवस्त्रेव वारुणी ॥ ८२ ॥

इति पद्ये ऽपि पौरस्त्यो बध्नन्त्योजस्विनीर्गिरः ।

अन्ये त्वनाकुलं हृद्यमिच्छन्त्योजो गिरां यथा ॥ ८३ ॥

83. Auf diese Weise (wie in 82) fügen die *Gauda* auch in gebundener Rede kraftvolle Worte zusammen. Andere dagegen verlangen, dass die Kraftfülle der Worte nicht veruirre und dem Herzen zusage, wie im folgenden Beispiel.

पयोधरतटोत्तङ्गलमसंध्यातपांशुका ।

कस्य कामातुरं चेतो वारुणी न करिष्यति ॥ ८४ ॥

कान्तं सर्वजगत्कान्तं लौकिकार्थानतिक्रमात् ।

तच्च वार्त्ताभिधानेषु वर्णनास्वपि दृश्यते ॥ ८५ ॥

85. *Anmuthig* (41) ist das, was der ganzen Welt gefällt, weil es nicht über die alltäglichen Dinge hinüberschreift. Die Anmuth zeigt sich bei freundlichen Begrüssungen und auch bei Schilderungen.

गृहाणि नाम तान्येव तपोराशिर्भवाद्दृशः ।

संभावयति यान्येव पावनैः पादपांसुभिः ॥ ८६ ॥

86. „Nur das ist ein fromliches Haus, welches ein frommer Mann von seines Gleichen mit dem entsündigenden Staube seiner Füsse be-
dirt“ Vgl. 90

अनयोरेनवद्याङ्गि स्तनयोर्जृम्भमाणयोः ।

अवकाशो न पर्याप्तस्तव बाहुलतान्तरे ॥ ८७ ॥

87 „Diese schuellenden Brüste, o Mädchen mit dem tadelloßen Körper, haben ja nicht Platz auf deinem Bruchstein - Vgl 91

इति संभाव्यमेवैतद्विज्ञेपाख्यानसंस्कृतम् ।

कान्तं भवति सर्वस्य लोकयाचानुवर्तिनः ॥ ८८ ॥

88 Solches (86 87) ganz Wahrscheinliche und durch Anführung von besonderen Vorzügen Faszirt, mulhet Jedermann an, der den Hergang in der Welt verfolgt

लोकातीत इवात्यर्थमध्यारोप्य विवक्षितः ।

यो ऽर्थस्तेनाति तुष्यन्ति विदग्धा नेतरे जनाः ॥ ८९ ॥

89 Wenn man Etwas durch starke Uebertreibung gleichsam als übernatürlich darzustellen beabsichtigt, so haben Uebersüßige eine große Freude daran, nicht aber gewöhnliche Menschen

देवधिष्यमिवाराध्यमद्यप्रभृति नो गृहम् ।

युष्मत्पादरजःपातधौतनिःशेषकिस्त्रियम् ॥ ९० ॥

90 „Wie das Heiligthum eines Gottes ist von nun an unser Haus zu verehren, da durch das Niederfallen des Staubes Eurer Füße alle Sünden in ihm abgewaschen sind“ Vgl 86

अल्पं निर्मितमाकाशमनालोच्यैव वेधसा ।

इदमेवंविधं भावि भवत्याः स्तनजृम्भणम् ॥ ९१ ॥

91 „Der Schöpfer schuf den Willenmann zu eng, weil er nicht bedacht hatte, dass dem Buren einst in der Weise anschuelen würde“ Vgl 87

इदमत्युक्तिरित्युक्तमेतद्गौडोपलालितम् ।

प्रस्थानं प्राक्प्रणीतं तु सारमन्यस्य वर्त्मनः ॥ ९२ ॥

92 Dieses nennt man Uebertreibung, und so Etwas wird von den Gauja g hegt und gepflegt Die vorher vorgeführte Darstellungsart des andern Stils aber ist die richtige a २५म १ 1 für इदम्

अन्यधर्मस्ततो ऽन्यच्च लोकसीमानुरोधिना ।

सम्यगाधीयते यच्च स समाधिः स्मृतो यथा ॥ ९३ ॥

कुमुदानि निमीलन्ति कमलान्युन्मिषन्ति च ।

इति नेत्रक्रियाध्यासाल्लव्या तद्वाचिनी श्रुतिः ॥ ९४ ॥

93 94 Wenn Jemand, der auf im Leben geltende Grenzen Rücksicht nimmt (d. i. ein natürlich Denkender und Handelnder), die Eigenthümlichkeit eines Dinges auf ein von diesem verschiedenes richtig überträgt, so nennt man diese Übertragung (41) Beispiel „Die Nachtaussersenen schließen sich, die Tagaussersenen öffnen sich.“ Hier gelangt man durch die Übertragung einer den Augen zukommenden Thätigkeit zu dem dieses (das Auge) bezeichnenden Worte 93, c यत्तु v l st यत्त

निःश्चूतोद्गीर्णवान्तादि गौणवृत्तिव्यपाश्रयम् ।

अतिसुन्दरमन्यत्र माम्यकक्षां विगाहते ॥ ९५ ॥

95 Ausgespuelt, ausgespien, ausgehoifen und ähnliche Worte machen sich sehr gut, wenn sie in unangenehmlicher Bedeutung angewendet werden, im andern Falle kommen sie mit dem Unanständigen auf eine Linie. a निष्कृतां gedr.

पद्मान्यकौशुनिःश्चूताः पीत्वा पावकविप्रुपः ।

भूयो वमन्तीव मुखैरुद्गीर्णारुणरेणुभिः ॥ ९६ ॥

96 „Die Tagaussersenen schlurfen die von den Sonnenstrahlen ausgespienen Fierfanten ein und werfen sie dann gleichsam wieder mit dem Munde aus, der sie als rothlichen Blütenstaub aushaucht.“ a निष्कृता gedr.

इति हृद्यमहद्यं तु निःशीवति बधूरिति ।

युगपन्नैकधर्माणामध्यासश्च स्मृतो यथा ॥ ९७ ॥

97. Dieses sagt dem Herzen zu, dasjenige sagt „das Weib spricht aus“ dem Herzen nicht zu. Es wird auch die Übertragung mehrerer Eigenthümlichkeit n auf einmal angesprochen. Beispiel

गुरुगर्भभरकान्ताः स्तनन्यो मेघपङ्क्तयः ।

अचलाधित्यकोत्सङ्गमिमाः समधिगेरते ॥ ९८ ॥

98 „Die Wollummas da, erschöpft von der Last der schweren Laibfrucht, liegt stöhnend auf dem Schooss der Ergebene.“

उत्सङ्गजननं सख्याः स्तननं गौरवं क्लमः ।

इतीमे गर्भिणीधर्मा बहवो ऽप्यत्र दर्शिताः ९९ ॥

99 Alle die vielen Eigenthümlichkeiten einer Schwangeren, das Liegen auf dem Schoosse der Freundin, das Stöhnen, das Gefühl der Schwere und die Erschöpfung, sind hier vorgeführt

तदेतत्काव्यसर्वस्वं समाधिर्नाम यो गुणः ।

कविसार्थः समयो ऽपि तमेकमनुगच्छति ॥ १०० ॥

100 Und so ist denn dieser Uebertragung genannte Vorzug der Inbegriff eines Kunstgedichts, und auf ihn allein geht die gesammte Zunft der Dichter aus d एवम् । für एकम्

इति मार्गद्वयं भिन्नं तत्स्वरूपनिरूपणात् ।

तद्भेदास्तु न शक्यन्ते वक्तुं प्रतिकवि स्थितारः ॥ १०१ ॥

101 So hat sich aus der Betrachtung des Charakters der beiden Stilarten ihre Verschiedenheit ergeben : Die Unterarten aber lassen sich nicht erörtern, da sie bei jedem Dichter anzutreffen sind b तत्स एव* gedr

इक्षुक्षीरगुडादीनां माधुर्यस्यान्तरं महत् ।

तथापि न तदाख्यातुं सरस्वत्यापि शक्यते ॥ १०२ ॥

102 Zwischen Zuckerrohr, Milch, Melasse u s u besteht ein grosser Unterschied der Süssigkeit, und dennoch konnte diesen selbst die Göttin der Rede nicht beschreiben

नैसर्गिकी च प्रतिभा श्रुतं च बहु निर्मलम् ।

अमन्दश्चाभियोगो ऽस्याः कारणं काव्यसंपदः ॥ १०३ ॥

103 Angeborene Phantasie, grosse und laute Gelehrsamkeit sowie ein unalltäglicher Fleiss sind die erforderlichen Bedingungen zum Gelingen eines Kunstgedichtes

न विद्यते यद्यपि पूर्ववासना-

गुणानुबन्धि प्रतिभानमद्भुतम् ।

श्रुतेन यत्नेन च वागुपासिता

ध्रुवं करोत्येव कमप्यनुग्रहम् ॥ १०४ ॥

104 Wenn auch die wunderbare mit den ausserordentlichen in einem frühern Leben gewonnenen Eindrücken zusammenhangende Phantasie mangelt, erweist doch die durch Gelehrsamkeit und Eifer verehrte Göttin der Rede gewiss irgend eine Gunst

तदस्ततद्वैरनिशं सरस्वती

थमादुपास्या खलु कीर्तिमीप्सुभिः ।

कृशे कवित्वे ऽपि जनाः कृतथमा

विदग्धगोष्ठीषु विहर्तुमीशते ॥ १०५ ॥

105 Darum sollen Diejenigen, die nach Ruhm streben, die Trugheit fahren lassen und die Göttin der Rede beständig und mit Anstrengung verehren Auch bei geringer Dichtergabe vermögen Munner, die sich tüchtig Mühe gegeben haben, in den Versammlungen kluger Leute sich zu vergnügen

॥ इति काव्यादर्शे मार्गविभागे नाम प्रथमः परिच्छेदः ॥

काव्यशोभाकरान्यर्मानलंकाराग्रचक्षते ।

ते चाद्यापि विकल्प्यन्ते कस्तान्कात्स्न्येन वक्ष्यति ॥ १ ॥

1 Eigenthümlichkeiten, die einem Kunstgedicht Glanz verleihen, nennt man Zierden Diese werden noch bis heutzutage zerlegt, so dass Niemand sie vollständig aufzuzählen vermögen wird d. कात्स्न्येन godr

किं तु बीजं विकल्पानां पूर्वाचार्यैः प्रदर्शितम् ।

तदेव परिसंस्कर्तुमयमस्मत्परिश्रमः ॥ २ ॥

2 Die Elemente der Zerlegungen jedoch haben frühere Lehrer vorgführt, und diese genau darzulegen wird jetzt unser Bemühen sein

काश्चिन्मार्गविभागार्थमुक्ताः प्राग्यलंक्रियाः ।

साधारणमलंकारजातमन्यत्रदर्शयते ॥ ३ ॥

3 Einige Zierden sind schon vorher (im ersten Abschnitt) besprochen worden um den Unterschied der Stilarten zu zeigen, jetzt wird eine andere Gattung von Zierden, die beiden Stilarten gemein ist, vorgführt

स्वभावाख्यानमुपमा रूपकं दीपकावृत्ती ।

आक्षेपो ऽर्थान्तरन्यासी व्यतिरेको विभावना ॥ ४ ॥

समासातिशयोक्तेषा हेतुः सूक्ष्मो लवः क्रमः ।

प्रेयो रसवदूर्जस्वि पर्यायोक्तं समाहितम् ॥ ५ ॥

उदात्तापहृतिश्लेषविशेषास्तुत्ययोगिता ।

विरोधाप्रस्तुतस्तोत्रे व्याजस्तुतिनिदर्शने ॥ ६ ॥

सहोक्तिः परिवृत्त्याशीःसंकीर्णमथ भाविकम् ।

इति वाचामलंकारा दर्शिताः पूर्वसूरिभिः ॥ ७ ॥

4—7 Schilderung des wahren Wissens (8), Gleichnisse (14), das zu etwas Anderem Führende (66), das Aufsuchende (97), Wiederfinden (116), Einspruch (120), Abführung eines analogen Falls (169), Gegenüberstellung mit Angabe des Unterschiedes (180), das Vorführen einer tatsächlichen Erscheinung (199), zusammenfassende Ausschlüsse (205), Überreibung (214), nützige Deutung (221), Schilderung eines Faktors (235), zurle Ausschlüsse (260), notwendige Ausschlüsse (265) und schwacher Titel oder ein solches Lob (268), Gleich für Gleich entsprechende Reihenfolge (277), Ausscheidung wahrer Freude (275), naive Darstellung eines Grundtons (275—281), Darstellung wahren Selbstvertrauens (275—291), Vorführung einer Hilfe in der Noth (295), Schilderung des Grossartigen (300), Leugnung von etwas allgemein Angenommenem mit Behauptung von etwas Entgegengesetztem (304), Hervorhebung eines Vorzugs (323), Zusammenstellung von Gleichem (330), schmeichelei Widerspruch (333), Lob im Hintergrund (340), verstelltes Lob (343), Hinweisung auf eine gleiche Folge (349), Vorführung der Zusammenfassung von Eigenschaften oder Handlungen (351) Verstellung der Dinge (351), Wunschgedacht (357), Gemüth von Zielen (359) und die gute Absicht (364) . Auf die 7 Zielen der Rede haben die früheren Gelehrten hingewiesen 4, b चादृते metrisch für चादृते

नानावस्थं पदार्थानां रूपं साक्षाद्विवृण्वती ।

स्वभावोक्तिश्च जातिश्चेत्याद्या सालं कृतिर्यथा ॥ ८ ॥

8 Was die mannichfach sich gestaltende Erscheinungsform der Dinge klar vor Augen bringt, bei 4 beathatetli (4) d i. d. d. d. d.

lung des wahren Wissens oder Charakteristik und bildet die erste Zierde Beispiel

तुरैरातामकुटिलैः पक्षैर्हरितिकोमलैः ।

त्रिवर्णराजिभिः कण्ठैरेते मञ्जुगिरः शुकाः ॥ ९ ॥

9 „Diese da mit den rothlichen, gel räumten Schnabeln, mit den grünen, reichen Flügeln und mit den dreifach gestreiften Halsen sind lieblich schmatzende Papageen“ Vgl 13

कलकण्ठितगर्भेण कण्ठेनाघूर्णितेक्षणः ।

पारावतः परिभ्रम्य रिंसुश्रुमति प्रियाम् ॥ १० ॥

10 „Ein verlobter Taubervogel li est liebliche Töne in der Gurgel ertönen, beugt die Augen, geht von einem Platz zum andern und kusst sein Liebchen“ ॥ परावृत्य १ ॥ st परिभ्रम्य in Subhāṣitaratna-
bhāṇḍigīra Vgl 13

बभ्रन्नङ्गेषु रोमाञ्चं कुर्वन्मनसि निर्वृतिम् ।

नेत्रे चामीलयन्नेष प्रियास्पर्शः प्रवर्तते ॥ ११ ॥

11 „Jetzt erfolgt die Berührung der Geliebten, was an allen Theilen des Körpers Haarstrahlen bewirkt, im Herzen Wonne erzeugt und die Augen zu schlüssen veranlaßt“ Vgl 13

कण्ठेकालः कस्थेन कपालेनेन्दुशेखरः ।

जटाभिः क्षिण्णताम्राभिराविरासीद्भृषध्वजः ॥ १२ ॥

12 „Es erschien der am Halse Blanc, einen Stier im Banner Habende (Qira) mit einem Schadel in der Hand, mit dem Monde auf dem Scheitel und mit den übrigen dunkelrothen Flechten“ Vgl 13

जातिक्रियागुणद्रव्यस्वभावाख्यानमीदृशम् ।

शास्त्रेष्वस्यैव साम्राज्यं काव्येष्वप्येतदीप्सितम् ॥ १३ ॥

13 In dieser Weise geschieht die Schilderung des wahren Wissens der Art (9), der Thätigkeiten (10), der Eigenschaften (11) und des Individuums (12) Sie spielt eine Hauptrolle in den Lehrbüchern und ist auch in Kunstgedichten beliebt ॥ १३ ॥

यथा कथं चित्सादृश्यं यत्रोद्भूतं प्रतीयते ।

उपमा नाम सा तस्याः प्रपञ्चो ऽयं निदर्श्यते ॥ १४ ॥

14 Wenn eine Ähnlichkeit von irgend einer Art sich deutlich ergibt, so heisset dieses Upama (4) d. i. Gleichmss. Ausführlicheres über dieses wird sogleich gezeigt werden

अम्भोरुहमिवात्तायं मुग्धे कर्तलं तव ।

इति धर्मोपमा साक्षात्तुल्यधर्मप्रदर्शनात् ॥ १५ ॥

15 „Deine Handfluche i. t. o. Holde, röthlich wie eine Lotusblüte“ Dieses ist ein Gleichmss. in Bezug auf eine charakteristische Eigenschaft, da eine gleiche Eigenschaft hier und deutlich eingeführt wird

राजीवमिव ते वक्त्रं नेत्रे नीलोत्पले इव ।

इयं प्रतीयमानैकधर्मा वस्तूपमैव सा ॥ १६ ॥

16 „Dein Gesicht ist wie eine rothe Lotusblüte, deine Augen wie zwei blaue Lotusblüten“ Dieses ist ein Gleichmss. von Ding zu Ding, bei welchem die eine (gleiche) charakteristische Eigenschaft (die Schönheit) erst hinzugebracht wird

तवाननमिवोन्निद्रमविन्दमभूदिति ।

सा प्रसिद्धिर्विपर्ययासाद्विपर्ययासोपमेयते ॥ १७ ॥

17 „Die aufgebuhnte Lotusblüte war wie dem Gesicht“ Dieses ist ein umgekehrtes Gleichmss., da hier ein bekanntes Verhältniss umgestellt wird

तवाननमिवाम्भोजमम्भोजमिव ते मुखम् ।

इत्यन्योऽन्योपमा सेयमन्योऽन्योत्कर्षशंसिनी ॥ १८ ॥

18 „Die Lotusblüte ist wie dem Gesicht, und dem Gesicht wie die Lotusblüte“ Dieses ist ein gegenseitiges Gleichmss. (a = b und b = a), da es von einem leidersets gleichen Vorzeugn spricht d. Im Comm. zweimal शंसिनी (= शोभिका) st. शंसिनी

तन्मुखं कमलेनैव तुल्यं नान्येन केन चित् ।

इत्यन्यसाम्यव्यावृत्तेरियं सा नियमोपमा ॥ १९ ॥

19 „Dem Gesicht gleicht nur einer Lotusblüte, keinem andern Ding“ Dieses ist ein Gleichmss. der Beschränkung, da hierbei eine Gleichheit mit etwas Andern ausgeschlossen wird

पद्मं तावत्तवान्वेति मुखमन्यच्च तादृशम् ।

अस्ति चेदस्तु तत्कारीत्यसावनियमोपमा ॥ २० ॥

20 „Zunächst gleicht eine Lotusblute deinem Gesicht, wenn aber auch ein anderes dieser Gleiches dasselbe thut, so mag es sein Dieses ist ein Gleichniss der Nichtbeschränkung

समुच्चयोपमायस्ति न कान्यैव मुखं तव ।

ह्लादनाख्येन चान्वेति कर्मणेन्दुमितीदृशी ॥ २१ ॥

21 Es gibt auch ein gehauftes Gleichniss von folgender Art „Nicht nur durch Anmuth, sondern auch durch die Erquickung heussende That gleicht dem Gesicht dem Monde“ c चान्वेति गेद्व

त्वय्येव तन्मुखं दृष्टं दृश्यते दिवि चन्द्रमाः ।

इत्येव भिदा नान्येत्यसावतिशयोपमा ॥ २२ ॥

22 Dein Gesicht hat man nur auf dir gesehen, den Mond sieht man am Himmel. Nur ein solcher, kein anderer Unterchied besteht . Dieses ist ein übertriebenes Gleichniss

मय्येवास्या मुखश्रीरित्यलमिन्दोर्विकथनैः ।

यद्मे ऽपि सा यदस्त्येवेत्यसावुत्प्रेक्षितोपमा ॥ २३ ॥

23 „Der Mond sollte das Prahlen lassen, dass die Pracht ihres Gesichts nur bei ihm zu finden sei, da sie auch bei der Lotusblute angetroffen wird“ Diese ist ein auf einer falschen Voraussetzung (hier, dass der Mond prahle) beruhendes Gleichniss

यदि किं चिद्भवेत्पद्मं सुभु विभ्रान्तलोचनम् ।

तत्ते मुखश्रियं धत्तामित्यसावद्भुतोपमा ॥ २४ ॥

24 „Wenn irgend eine Lotusblute, o Schonbraunge ! umher gehende Augen hätte, müsste sie die Pracht deines Gesichts an sich zur Erleuchtung bringen“ Du es ist ein auf einem vorausgesetzten Wunder beruhendes Gleichniss

शशीत्युत्प्रेक्ष्य तन्वद्भि तन्मुखं तन्मुखाशया ।

इन्दुमण्यनुधावामीत्येषा मोहोपमा स्मृता ॥ २५ ॥

न पद्मं मुखमेवेदं न भृङ्गौ चक्षुषी इमे ।

इति विस्पष्टसादृश्याच्चत्वास्थानोपमैव सा ॥ ३६ ॥

36 „Das ist keine Lotusblüte, sondern ein Gesicht, das sind keine Bienen, sondern zwei Augen“ Dieses ist ein durch Aussagen der Wahrheit ausgedrücktes Gleichniss, da hier die Ähnlichkeit klar vor Augen liegt

चन्द्रारविन्दयोः कान्तिमतिक्रम्य मुखं तव ।

आत्मनैवाभवस्तुत्यमित्यसाधारणोपमा ॥ ३७ ॥

37 „Da dem Gesicht den Mond und die Lotusblüte an Anmuth übertraf, so war es nur sich selbst gleich“ Dieses ist ein Gleichniss bei welchem kein würdiges Gegenbild aufzufinden ist

सर्वपद्मप्रभासारः समादृत इव क्वचित् ।

त्वदाननं विभातीति तामभूतोपमां विदुः ॥ ३८ ॥

38 „Dein Gesicht erscheint so schmuck, als wenn das Beste von der Pracht aller Lotusblüten an einem Orte zusammengebracht worden wäre“ Dieses ist ein Gleichniss, bei dem etwas nie Dagewesenes vorausgesetzt wird

चन्द्रविम्बादिव विषं चन्दनादिव पावकः ।

परुषा वागितो वक्त्रादित्यसंभावितोपमा ॥ ३९ ॥

39 „Wie aus der Mondscheibe kein Gift, aus dem Sandelbaum kein Feuer, so kann aus diesem Munde kein hartes Wort hervorkommen“ Dieses ist ein durch etwas Unmögliches ausgedrücktes Gleichniss

चन्दनोदकचन्द्राणुचन्द्रकान्तादिशीतलः ।

स्पर्शस्तवेत्यतिशयं बोधयन्ती बहूपमा ॥ ४० ॥

40 „Bei der Berührung bist du so kuhl wie Sandelwasser, wie die Mondstrahlen, wie der Mondstein und Anderes.“ Dieses ist ein einen Höhepunkt bezeichnendes Gleichniss mit vielen Gegenbildern

चन्द्रविम्बादिवोत्कीर्णं पद्मगर्भादिवोद्धृतम् ।

तव तन्वद्भि वदनमित्यसौ विक्रियोपमा ॥ ४१ ॥

41. „Dein Gesicht, o Schlankgliedrige, scheint aus der Mondscheibe ausgeschnitten oder aus dem Innern einer Lotusblüte herausgehoben zu sein.“ Dieses ist ein auf einer vorausgesetzten Umformung beruhendes Gleichniss

पूष्ण्यात्तप इवाहीव पूषा व्योम्नीव वासरः ।

विक्रमस्त्वय्यधालक्ष्मीमिति मालोपमा मता ॥ ४२ ॥

42. „Wie die Wärme der Sonne, die Sonne dem Tage, der Tag dem Himmel, so verlieh der Muth dir Anmuth.“ Dieses nennt man ein verkettetes Gleichniss. a. पुष्यवात्तप गेद्व

वाक्यार्थेनैव वाक्यार्थः को ऽपि यद्युपमीयते ।

एकानेकेवशब्दत्वात्सा वाक्यार्थोपमा द्विधा ॥ ४३ ॥

43 Wenn der Inhalt eines Satztheils mit dem Inhalt des andern Satztheils verglichen wird, so ist dieses ein Gleichniss zwischen dem Inhalt zweier Satztheile Es ist von zweifacher Art, da es die Vergleichungspartikel इव nur einmal oder mehrmals enthalten kann

त्वदाननमधीराक्षमाविर्दशनदीधिति ।

भ्रमद्भृङ्गमिवालक्ष्यकेसरं भाति पङ्कजम् ॥ ४४ ॥

44. „Dein Gesicht mit den beweglichen Augen und mit den zum Vorschein kommenden Glanze der Zähne erscheint wie eine Lotusblüte mit umherschwebenden Bienen und kaum sichtbaren Staubfäden“

नलिन्या इव तन्वद्भ्रास्तस्याः पद्ममिवाननम् ।

मया मधुघ्रतेनेव पायं पायमस्म्यत ॥ ४५ ॥

45 „Diese Schlankgliedrige war wie eine Lotuspflanze, ihr Mund wie eine Lotusblüte, und ich erfreute mich, indem ich an jenem beständig sog, wie eine Biene an dieser“

वस्तु किं चिदुपन्यस्य न्यसनात्तत्समर्पणः ।

साम्यप्रतीतिरस्तीति प्रतिवस्तूपमा यथा ॥ ४६ ॥

46 Weil, wenn man einen Gegenstand zur Sprache gebracht hat, durch Vorführung eines andern mit jenem eine gleiche Eigenthümlichkeit zeigenden Gegenstandes, die Aehnlichkeit sich von selbst ergibt,

so heisst ein solches Gleichniss ein durch Gegenüberstellung von Gegenständen gewonnenes Beispiel

नैको ऽपि त्वाद्दशो ऽद्यापि जायमानेषु राजसु ।

ननु द्वितीयो नास्त्येव पारिजातस्य पादपः ॥ ४७ ॥

47 „Selbst unter den heutzutage zur Welt kommenden Fürsten gibt es keinen, der dir gleich kam. Hat doch der Baum Pürigata keinen ebenbürtigen Genossen“

अधिकेन समीकृत्य हीनमेकक्रियाविधौ ।

यद्भवन्ति स्मृता सेयं तुल्ययोगोपमा यथा ॥ ४८ ॥

48 Wenn man in einem Ausspruche einen Niedrigeren mit Bezug auf die Ausübung einer gleichartigen Thätigkeit mit einem Höheren gleichstellt, so ist dieses ein einen gleichen Beruf schulderndes Gleichniss Beispiel

दिवो जागर्ति रक्षायै पुलोमार्क्षिर्बो भवान् ।

असुरास्तेन हन्यन्ते सावलेपास्त्वया नृपाः ॥ ४९ ॥

49. „Den Himmel zu schützen wachst Indra, die Erde zu schützen wachst du, von jenem werden die Asura getödtet, von dir die übermüthigen Fürsten“

कान्या चन्द्रमसं धाम्ना सूर्ये धैर्येण चार्णवम् ।

राजन्ननुकरोषीति सैषा हेतूपमा मता ॥ ५० ॥

50 „An Anmuth kommst du, o Fürst, dem Monde gleich, an Glanz der Sonne und an Standhaftigkeit dem Meere“ Dieses nennt man ein begründetes Gleichniss

न लिङ्गवचने भिन्ने न हीनाधिकतापि वा ।

उपमादूषणायालं यद्योद्देशो न धीमताम् ॥ ५१ ॥

51. Weder die Verschiedenheit des Geschlechts und der Zahl (in Bild und Gegenbild), noch das Verhältniss des niedriger und höher Stehenden vermögen ein Gleichniss zu verunzieren, wenn nur Verständige keinen Anlass daran nehmen

स्त्रीव गच्छति पराद्धो ऽयं वक्तव्येष्टा स्त्री पुमानिव ।

प्राणा इव प्रियो ऽयं मे विद्या धनमिवाजिता ॥ ५२ ॥

52. „Dieser Eunuch geht wie eine Frau, diese Frau spricht wie ein Mann Dieser ist nur so lieb wie die Lebenshauche, die Wissenschaft ist wie Geld erworben worden“

भवानिव महीपाल देवराजो विराजते ।

अलमंशुमतः कक्षामारोढुं तेजसा नृपः ॥ ५३ ॥

53. „Der Götterfürst (Indra) prangt wie du, o Erbeschützer! Ein Fürst kann sich mit der Sonne in der Glut messen“

इत्येवमादौ सौभाग्यं न जहात्येव जातु चित् ।

अस्त्येव क्व चिदुद्देगः प्रयोगे वाग्विदां यथा ॥ ५४ ॥

54 In diesen und ähnlichen Füllen verletzt die Nichtübereinstimmung keineswegs die Schönheit, am Gebrauch mancher Gleichnisse nehmen jedoch Redekundige Anstoss Beispiel

हंसीव धवलश्चन्द्रः सरांसीवामलं नभः ।

भर्तृभक्तो भटः श्वेव खद्योतो भाति भानुवत् ॥ ५५ ॥

55. चन्द्र ein Masculinum, हृद्यो ein Femininum, नभस् ein Singular, सरासि ein Plural, भट्ट ein Hochstehender, श्वन् ein niedriges Thier, खद्योत ein Insect, भानु etwas Hochstehendes

ईदृशं वर्ज्यते सद्भिः कारणं तच्च चिन्त्यताम् ।

गुणदोषविचाराय स्वयमेव मनीषिभिः ॥ ५६ ॥

56 Derartiges vermeiden Gebildete Ueber den Grund davon mögen Verständige selbst nachdenken, um die Vorzüge und Mangel zu prüfen

इववद्वायथाशब्दाः समाननिभसंनिभाः ।

तुल्यसंकाशनीकाशप्रकाशप्रतिरूपकाः ॥ ५७ ॥

प्रतिपक्षप्रतिद्वंद्विप्रत्यनीकविरोधिनः ।

सदृक्सदृशसंवादिसजातीयानुवादिनः ॥ ५८ ॥

प्रतिविम्बप्रतिच्छन्दसरूपसमसंमिताः ।

सलक्षणसदृशाभसपक्षोपमितोपमाः ॥ ५९ ॥

कल्पदेशीयदेश्यादिः प्रत्यप्रतिनिधी अपि ।
 सवर्णतुलितौ शब्दौ ये चान्यूनार्थवादिनः ॥ ६० ॥
 समासश्च बहुव्रीहिः शशाङ्कवदनादिषु ।
 स्पर्धते जयति द्वेष्टि दुहति प्रतिगर्जति ॥ ६१ ॥
 आक्रोशत्यवजानाति कदर्शयति निन्दति ।
 विडम्बयति संधत्ते हसतीर्यत्यसूयति ॥ ६२ ॥
 तस्य मुष्णाति सौभाग्यं तस्य कान्तिं विलुम्पति ।
 तेन सार्धं विगृह्णाति तुलां तेनाधिरोहति ॥ ६३ ॥
 तत्पद्व्यां पदं धत्ते तस्य कक्षां विगाहते ।
 तमन्वेत्यनुवभाति तच्छीलं तन्निषेधति ॥ ६४ ॥
 तस्य चानुकोतीति शब्दाः सादृश्यसूचकाः ।
 उपमायामिमे प्रोक्ताः कवीनां बुद्धिसौख्यदाः ॥ ६५ ॥

57—65 Die 57—65 a aufgeführten Ähnlichkeit ausdrückenden Worte werden in einem Gleichniss verwendet und gewahren dem Geist der Dichter Genuss 62, c सहत्ते v l st. संधत्ते — 63 a पुष्पाति v l st. मुष्पाति — 65, b वाचका v l st. सूचका — 65 c d fehlt in einigen Hdschr.

उपमैव तिरोभूतभेदा रूपकमुच्यते ।

यथा बाहुलता पाणिपद्मं चरणपद्मवः ॥ ६६ ॥

66 Ein Gleichniss mit verstärkter Unterscheidung (von Bild und Gegenbild) heisst Rājaka (4) d i das zu etwas Anderem Erhebende Beispiele Armiane, Handlotusblüte, Fuss-spross (d i eine Laune von Arm, eine Lotusblüte von Hand, ein Spross von Fuss)

अङ्गुल्यः पद्मवान्यासन्कुसुमानि नखार्चिषः ।

बाहू लते वसन्तशीस्त्वं नः प्रत्यक्षचारिणी ॥ ६७ ॥

67 „Die Finger wurden zu Sprossen, die funkelnden Augen zu Blüten, die Arme zu Launen so schreiest du als Frühlingspracht vor unseren Augen einher“

इत्येतदसमस्तार्यं समस्तं पूर्वरूपकम् ।

स्मितं मुखेन्दोर्ज्योत्स्नेति समस्तव्यस्तरूपकम् ॥ ६८ ॥

68 Dieses heisst ein loses (nicht zusammengesetztes), das fröhliche (in 66), ein zusammengesetztes Rupala „Das Lachen ist der Schein des Gesichtsmondes“ ist ein zusammengesetztes (मुखेन्दु) und zugleich loses (स्मित, ज्योत्स्ना) Rūpaka

ताम्राङ्गुलिदलश्रेणि नखदीधितिकेसरम् ।

ध्रियते मूर्ध्नि भूपालैर्भवच्चरणपङ्कजम् ॥ ६९ ॥

69. „Die Fürsten tragen auf dem Kopfe deinen Fusslotus mit seinen Blumenblättern, den Zehen, und mit seinen Staubsfäden, den funkelnden Nageln“

अङ्गुल्यादौ दलादिवं पादे चारोष्य पद्मताम् ।

तद्योग्यस्थानविन्यासादेतत्सकलरूपकम् ॥ ७० ॥

70 Da man hier die Blätter und Staubsfäden zu Zehen und Nageln, und den Lotus zu einem Fusse erhebt und dann jenen (den Lotus) auf den geeigneten Platz setzt, so ist dieses ein vollständig durchgeführtes Rūpaka

अकस्मादेव ते चण्डि स्फुरिताधरपल्लवम् ।

मुखं मुक्तारुचो धत्ते धर्माभःकणमञ्जरीः ॥ ७१ ॥

71 „Ohne alle Veranlassung bringt, o Zornige, dein Gesicht mit seinen Sprossen, den zitternden Lappen, wie Perlen ausschende Blumenlospehen, Schweißstropfen, zur Erscheinung“

मञ्जरीकृत्य धर्माभः पल्लवीकृत्य चाधरम् ।

नान्यथा कृतमचास्यमतो ऽवयवरूपकम् ॥ ७२ ॥

72 Hier hat man die Schweißstropfen zu Blumenlospehen und die Lappen zu Sprossen gemacht, den Mund aber unberührt gelassen. Daher ist dieses nur ein die Theile betreffendes Rupala

वलिताभु गलद्वर्मजलमालोहितेक्षणम् ।

विवृणोति मदावस्थामिदं वदनपङ्कजम् ॥ ७३ ॥

73 „Dieser Gesichtslotus mit den zitternden Brauen, mit den herabfallenden Schweißtropfen und mit den gerötheten Augen thut Trunkenheit kund“

अविकृत्य मुखाङ्गानि मुखमेवारविन्दताम् ।

आसीद्विमितमचेदमतो ऽवयविरूपकम् ॥ ७४ ॥

74 Da man hier die Theile des Gesichts un verändert gelassen und nur das Gesicht zu einem Lotus erhoben hat, so ist dieses nur ein das Ganze betreffendes Rûpala

मदपाटलगण्डेन रक्तनेत्रोत्पलेन ते ।

मुखेन मुग्धः सो ऽप्येव जनो रागमयः कृतः ॥ ७५ ॥

75 „Auch mich thorichten Menschen hat das Gesicht mit den von Trunkenheit blasrothen Wangen und mit den rothen Augen, wahren Lotusbluten, verblüht (roth) gemacht“

एकाङ्गरूपकं चैतदेवं द्विप्रभृतीन्यपि ।

अङ्गानि रूपयन्त्यत्र योगायोगौ भिदाकरौ ॥ ७६ ॥

76 Dieses ist ein nur einen Theil (रक्तनेत्र) betreffendes Rûpala man erhebt aber auch zwei und mehr Theile zu Eikas Das Fassen (77) oder Nichtlassen (78) der erhobenen Theile zu einander bilden hierbei zwei Unterabtheilungen

सितपुष्पोज्ज्वलं लोलनेत्रभृङ्गमिदं मुखम् ।

इति पुष्पद्विरेफाणां संगत्या युक्तरूपकम् ॥ ७७ ॥

77 „Dieses von Lachen, einer wahren Blute, strahlende Gesicht mit den himmndher gehenden Augen, den Bienen“ Da hier Blute und Bienen zu einander stimmen, so ist es ein passendes Rûpala

इदमार्द्रसितज्योत्स्नं स्निग्धनेत्रोत्पलं मुखम् ।

इति ज्योत्स्नोत्पलायोगाद्युक्तं नाम रूपकम् ॥ ७८ ॥

78 „Dieses Gesicht mit dem sanften Lucheln, einem wahren Mondschein, und mit den milten Augen, wahren Lotusbluten“ Da hier Mondschein und Lotusbluten nicht zu einander passen, so ist es ein nichtpassendes Rûpala

रूपणादङ्गिनो ऽङ्गानां रूपणारूपणाश्रयात् ।

रूपकं विषमं नाम ललितं जायते यथा ॥ ७९ ॥

79 Dadurch, dass man das Ganze zu Etwas erhebt, die Theile dagegen einmal erhebt, das andere Mal aber nicht, entsteht das liebeleiche ungleichmässige Rūpaka Beispiel

मदरक्तकपोलेन मन्मथस्त्वन्मुखेन्दुना ।

नर्तितभूलतेनालं मर्दितं भुवनचयम् ॥ ८० ॥

80 „Der Liebesgott ist im Stande mittels deines Gesichtsmondes mit den vor Trunkenheit gerötheten Wangen und mit den tanzenden Brauen, wahren Leanen, die drei Wellen aufzureiben“ Gesicht und Brauen sind hier erhoben worden, nicht aber die Wangen

हरिपादः शिरोलम्बजहुकन्याजलांशुकः ।

जयत्यसुरनिःशङ्कसुरानन्दोत्सवध्वजः ॥ ८१ ॥

81. „Hoch lebe als Vishnu's Fuss der Fahnenstock des Freudenfestes der vor den Dämonen sich nicht mehr fürchtenden Gotter, an dem das oben hängengebliebene Wasser der Ganga, die Fahne (das Tuch), sich befindet“ शिरस् sowohl der obere Theil des Fusses als auch des Fahnenstockes

विशेषणसमयस्य रूपं केतोर्यदीदृशम् ।

पादे तदर्पणादेतत्तत्विशेषणरूपकम् ॥ ८२ ॥

82 Weil eine solche Erscheinung des mit seinen Attributen versehenen Fuhnenstockes zu einem Fusse erhoben wird, ist dieses ein sich auf die Attribute erstreckendes Rupaka

न मीलयति पद्मानि न नभो ऽप्यवगाहते ।

त्वन्मुखेन्दुर्ममासूनां हरणायैव कल्पते ॥ ८३ ॥

83 „Dem Gesichtsmond heisst nicht die Tagwasserrosen sich schliessen, taucht auch nicht am Himmel auf, hat nichts Anderes zu thun als meine Lebensgeister zu entführen“ न यस्यति v l st. कल्पते

अक्रिया चन्द्रकार्याणामन्यकार्यस्य च क्रिया ।

अत्र संदर्श्यते यस्माद्विरुद्धं नाम रूपकम् ॥ ८४ ॥

84 Weil hier die Unterlassung der Geschäfte des Mondes und die Besorgung des Geschäftes eines Anderen dargestellt wird, deshalb heisst dieses ein einen Widerspruch enthaltendes Rūpa!

गाम्भीर्येण समुद्रो ऽसि गौरवेणसि पर्वतः ।

कामदत्वाच्च लोकानामसि त्वं कल्पपादपः ॥ ८५ ॥

85 „Ob der Tiefe bist du ein Meer, ob der Geächtigkeit ein Berg, ob der Wunscherfüllung des Volkes, der Alles gewahrende Wunderbaum“

गाम्भीर्यप्रमुखैरच हेतुभिः सागरो गिरिः ।

कल्पद्रुमश्च क्रियते तदिदं हेतुरूपकम् ॥ ८६ ॥

86 Hier sind die Tiefe und die übrigen Vorzüge des Grund, weshalb (der Fürst) zu einem Meere, einem Berge und zum Alles gewahrenden Wunderbaum erhoben wird. Darum ist dieses ein begründetes Rūpa!

राजहंसोपभोगार्थं भ्रमरप्रार्थ्यसौरभम् ।

सखि वक्तासुजमिदं तवेति द्विष्टरूपकम् ॥ ८७ ॥

87 „Dieser dein Gesichtslotus ist, o Freundin, würdig von einem Rājahanṣa (eine Art Schwan und ein ausgezeichnete Fürst) genossen zu werden, und sein Wohlgeruch ist für Bhramara (Bienen und Verliebte) begehrenswerth.“ Dieses ist ein Rūpa! mit Doppelsinn

इष्टं साधर्म्यवैधर्म्यदर्शनादौणमुख्ययोः ।

उपमाव्यतिरेकार्थं रूपकद्वितयं यथा ॥ ८८ ॥

88 Daraus, dass zwischen dem untergeordneten und dem Hauptgegenstände sowohl eine Gleichartigkeit als auch eine Ungleichartigkeit zu Tage treten kann, ergeben sich zwei beliebte Rūpa, das ein Gleichniss und das einen Gegensatz enthaltende Bespiele

अयमालोहितच्छायो मदेन मुखचन्द्रमाः ।

संनद्धोदयरगस्य चन्द्रस्य प्रतिगर्जति ॥ ८९ ॥

89 „Dieser durch einen Rausch leicht geröthete Gesichtsmund fordert den Mond, wenn er mit seinem Aufgangsroth angethan ist gleichsam zum Wettkampf auf“ d. मुख्य der Text, der Comm aber richtig चन्द्रस्य

चन्द्रमाः पीयते देवैर्मया तन्मुखचन्द्रमाः ।

असमग्रो ऽप्यसौ शश्वदयमापूर्णमण्डलः ॥ ९० ॥

90 „Vom Monde schlurfen die Götter, von deinem Gesichtsmonde schlurfe ich, jener ist auch nicht voll, dieser aber stets voll und rund“

मुखचन्द्रस्य चन्द्रत्वमित्थमन्योपतापिनः ।

न ते सुन्दरि संवादीत्येतदाक्षेपरूपकम् ॥ ९१ ॥

91 „Wenn man sagt, dass ein Gesichtsmond deshalb Mond heiße, weil er Anderen Schmerzen bereite, so trifft dieses, o Schöne, bei dir nicht zu. Dieses ist ein eine Linnendung enthaltendes Rūpaka

मुखेन्दुरपि ते चरिड मां निर्देहति निर्देयम् ।

भाग्यदोषान्ममैवेति तत्समाधानरूपकम् । ॥ ९२ ॥

92 „Sogar dem Gesichtsmond versengt mich, o Zornige, ohne Erbarmen, und zwar ob der Schuld meines eigenen Schicksals“ Dieses ist ein eine Rechtfertigung enthaltendes Rūpaka

मुखपङ्कजरङ्गे ऽसिन्भूलतानर्तकी तव ।

लीलानृत्यं करोतीति रम्यं रूपकरूपकम् ॥ ९३ ॥

93 „Auf diesem Gesichtslotus, einer Bühne, führt deine Brauenliane, eine Tänzerin, scheinbar einen Tanz auf“ Dieses ist ein auf ein Rūpaka gepfropftes Rūpaka

नैतन्मुखमिदं पद्मं न नेत्रे भ्रमराविमौ ।

एतानि केसराण्येव नैता दन्तार्चिपस्तव ॥ ९४ ॥

94 „Das ist nicht dein Gesicht, sondern ein Lotus, das sind nicht deine Augen, sondern zwei Bienen, das sind nicht deine glänzenden Nägel, sondern Staulfaden“

मुखादित्वं निवर्त्यैव पद्मादित्वेन रूपणात् ।

उद्भावितगुणोत्कर्षे तत्त्वापह्वरूपकम् ॥ ९५ ॥

95 Da man hier verneint, dass Ethas Gesicht u = u sei, und dieses zu einem Lotus u s u erhebt, so ist dieses ein die Wahrheit ableugnendes Rūpaka, welches die ausserordentlichen Vorzüge (des Gesichts ■ s u) zur Anschauung bringt

न पर्यन्तो विकल्पानां रूपकोपमयोरतः ।

दिङ्मात्रं दर्शितं धीरेनुक्तमनुमीयताम् ॥ ९६ ॥

96 Die Verschiedenheiten der Rûpaka und Gleichnisse haben kein Ende, deshalb sind nur einige Beispiele vorgeführt worden. Verständige mögen das ungesagt Gebliebene erschliessen.

जातिक्रियागुणद्रव्यवाचिनैकव वर्तिना ।

सर्ववाक्योपकारश्चेत्तदाहुर्दीपकं यथा ॥ ९७ ॥

97 Wenn ein an irgend einer Stelle stehendes Wort, das eine Gattung, eine Thätigkeit, eine Eigenschaft oder ein Individuum bezeichnet, der ganzen Rede zu Gute kommt, so nennt man dieses *Dîpaka* (4) d. i. das Aufhellende. Beispiele c. उपकारश्चेत् im Text, Comm. aber wie wir — d. समानं gedr.

पवनो दक्षिणः पथे जीर्णे हरति वीरुधाम् ।

स एवावनताङ्गीनां मानभङ्गाय कल्पते ॥ ९८ ॥

98 „Der Wind, der von Süden kommt, tragt ein dures Blatt der Pflanzen fort, er ist es auch, der dazu beiträgt, dass der Groll der Schönen gebrochen wird.“ Hier steht ein Gattungsbegriff vornan.

चरन्ति चतुर्म्भोधिवेलोद्यानेषु दन्तिनः ।

चक्रवालाद्रिकुञ्जेषु कुन्दभासो गुणाश्च ते ॥ ९९ ॥

99 „Es ergehen sich die (die Welt tragenden) Elephanten in den Lustainen an den Gestaden der vier Meere, und deine wie Jamin blendend weissen Vorzüge in den Gesträuchen des die Erde umgebenden Gebirges.“ Hier steht ein Verbum vornan.

श्यामलाः प्रावृषण्याभिर्दिशो जीमूतपङ्क्तिभिः ।

भुवश्च सुकुमाराभिर्नवशङ्कराजिभिः ॥ १०० ॥

100 „Dunkel gefärbt sind die Weltgegenden von den Wolkenzügen der Regenzeit, und auch die Lände von den überaus satten jungen Ravensirisen.“ Hier steht ein Eigenschaftswort vornan.

विष्णुना विक्रमस्थेन दानवानां विभूतयः ।

क्रापि नीताः कुतो ऽप्यासन्नानीता देवतर्क्षयः ॥ १०१ ॥

101 „Vishnu, als er seine Schritte that, entführte die Herrlichkeit der Dānava, ich weiss nicht wohin, und brachte den Wohlstand der Gotter, ich weiss nicht woher, herbei.“ Hier steht ein Nom pr (ein Individuum) vornan

इत्यादिदीपकान्युक्तान्येवं मध्यान्तयोरपि ।

वाक्ययोर्दर्शयिष्यामः कानि चिन्तानि तद्यथा ॥ १०२ ॥

102 Dieses waren Beispiele für ein Dipaka am Anfange, jetzt werden wir einige Beispiele für ein Dipaka in der Mitte und am Ende einer Rede vorführen. Sie folgen hier

नृत्यन्ति निचुलोत्सङ्गे गायन्ति च कलापिनः ।

बध्नन्ति च पयोदेषु दृशे हर्षाश्रुगर्भिणीः ॥ १०३ ॥

103 „Es tanzen am Fusse des Nīkula Baumes und rufen die Pfauen und richten ihre mit Freudenthränen erfüllten Augen fest auf die Wolken.“ Hier steht ein Gattungsbegriff (कलापिन) in der Mitte

मन्दो गन्धवहः क्षारो वह्निरिन्दुश्च जायते ।

चर्चाचन्दनघातश्च शस्त्रपातः प्रवासिनाम् ॥ १०४ ॥

104 „Ein sanfter Wind wird atzend, und der Mond zu Feuer, und das Auflegen von Sandelsalbe zu einem Messerschmitt für Verliebte in der Ferne.“ Hier steht ein Verbum in der Mitte

जलं जलधरोद्गीर्णं कुलं गृहशिखण्डिनाम् ।

चलं च तडितां दाम वलं कुसुमधन्वनः ॥ १०५ ॥

105 „Das von den Wolken ausgesprochne Wasser, die Schär der Hauspfauen und das bewegliche Gewinde der Blitze sind die Macht des Liebesgottes.“ Hier steht ein Nom pr (ein Individuum) nach dem Comm ein Gattungsbegriff) am Ende

त्वया नीलोत्पलं कर्णे स्मरेणास्त्रं शरासने ।

मयापि मरणे चेतस्त्रयमेतत्समं कृतम् ॥ १०६ ॥

106 „Die drei Dinge wurden zugleich gethan von dir die blauc Wasserosse ans Ohr, vom Liebesgott der Pfeil auf den Bogen, und von mir der Gedanke zum Sterben.“ Hier steht das Verbum am Ende

शुक्लः श्वेतार्चिषो वृद्धौ पक्षः पञ्चमस्य सः ।

स च रागस्य रागो ऽपि यूनां रत्युत्सवस्थियः ॥ १०७ ॥

107 „Die lichte Hälfte eines Monats laßt den Mond wachsen dieser den Liebesgott, dieser die Leidenschaft, und diese die Herrlichkeit des Minnespiels der Junglinge“

इत्यादिदीपकत्वे ऽपि पूर्वपूर्वव्यपेक्षिणी ।

वाक्यमाला प्रयुक्तेति तन्मालादीपकं मतम् ॥ १०८ ॥

108 Abgesehen von dem Dipaka am Anfange (यद्यै) ist hier eine Aneinanderreihung von Sätzen, die auf das je Vorangehende Rückblick nimmt, angewandt worden Dieses gilt für ein verletztes Dipaka

अवलेपमनङ्गस्य वर्धयन्ति बलाहकाः ।

कर्णयन्ति तु घर्मस्य मारुतोद्भूतशीकराः ॥ १०९ ॥

109 „Wolken mit ihrem vom Winde bewegten Regen vermehren den Uebermuth des Liebesgottes, vermindern aber den der Sonnenhitze.“

अवलेपपदेनाच बलाहकपदेन च ।

क्रिये विरुद्धे संयुक्ते तद्विरुद्धार्थदीपकम् ॥ ११० ॥

110 Mit dem Worte „Uebermuth“ und dem Worte „Hitze“ werden hier zwei mit einander im Widerspruch stehende Thatigkeiten verbunden Dieses ist ein Dipaka mit einem sich widersprechenden Inhalte.

हरत्याभोगमाशानां गृह्णाति ज्योतिषां गणम् ।

आदत्ते चाद्य मे प्राणानसौ जलधरावली ॥ १११ ॥

111 „Die Wolkengruppe da brennt den Weltgegenden den Raum, entführt die Schar der Gestirne und entzieht mir heute die Lebensflaute.“

अनेकशब्दोपादानात्क्रियैकैवात्र दीप्यते ।

यतो जलधरावत्या तस्मादेकार्थदीपकम् ॥ ११२ ॥

112 Weil hier durch die Anwendung von mehreren Worten (हरति, यच्छति, आदत्ते) die Wolkengruppe nur eine und dieselbe Thatigkeit hat (da alle drei schliesslich dasselbe bedeuten) anspricht, darum ist

dieses ein *Dipala* mit einfachem Inhalte a Comm will *शब्दोपादाना* lesen

हृद्यगन्धवहास्तुङ्गास्तमालश्यामलत्विषः ।

दिवि भ्रमन्ति जीमूता भुवि चैते मतङ्गजाः ॥ ११३ ॥

113 Von einem angenehmen Winde begleitet (und mit einem angenehmen Geruch versehen), hoch gewölbt und wie der Baum *Tamala* dunkel gefärbt ziehen am Himmel die Wolken und auf der Erde diese Elephanten umher

अथ धर्मैरभिन्नानामभ्राणां दन्तिनां तथा ।

भ्रमणेनैव संवन्ध इति शिष्टार्थदीपकम् ॥ ११४ ॥

114 Hier werden die Wolken und die Elephanten, die sich nicht durch Eigenthümlichkeiten unterscheiden mit dem Umherziehen in Verbindung gebracht Dieses ist ein *Dipala* mit Doppelsinn

अनेनैव प्रकारेण शेषाणामपि दीपके ।

विकल्पानामवगतिर्विधातव्या विचक्षणैः ॥ ११५ ॥

115 Auf diese Weise müssen Verständige auch die übrigen Verschiedenheiten beim *Dipaka* zu erkennen suchen

अर्थावृत्तिः पदावृत्तिरुभयावृत्तिरेव च ।

दीपकस्थान एवेष्टमलंकारत्रयं यथा ॥ ११६ ॥

116 *Avrtti* (4) d. i. Wiederkehr eines gleichbedeutenden Wortes (117), eines gleichlautenden (aber nicht gleich bedeutenden) Wortes (118) und eines sowohl gleichbedeutenden als gleich lautenden Wortes (119) sind im Fulle eines *Dipala* drei beliebte Zierden Beispiele

विकसन्ति कदम्बानि स्फुटन्ति कुटजद्रुमाः ।

उन्मीलन्ति च कन्दल्यो दलन्ति ककुभानि च ॥ ११७ ॥

117 Vier verschiedene Verba in der Bedeutung aufblühen

उत्कण्ठयति मेघानां माला वृन्दं कलापिनाम् ।

यूनां चोत्कण्ठयत्येव मानसं मकरध्वजः ॥ ११८ ॥

118 ,Die Gruppe von Wolken veranlaßt die Schar der Pfauen die Halse zu erleben, und der Lachsegott erregt Sehnsucht im Herzen

der Junglinge“ b *सर्वं* v. l. für *एवम्* in *Sabbāshitaratnabhāṇḍāgāra*
— c Von hier habe ich *एवम्* st. *एवम्* aufgenommen.

जित्वा विश्वं भवानत्र विहरत्यवरोधनैः ।

विहरत्यप्सरोभिस्ते रिपुवर्गो दिवं गतः ॥ ११९ ॥

119 „Nachdem du die Welt erobert hast, vergnügtst du dich hier mit den Frauen des Harems, und die Schar deiner Feinde, die in den Himmel eingegangen ist, vergnügt sich mit den *Apsaras*“

प्रतिषेधोक्तिराक्षेपस्त्रैकात्म्यापेक्षया त्रिधा ।

अथास्य पुनराक्षेपभेदानन्यादनन्तता ॥ १२० ॥

120 *Ākṣhepa* (4) d : Einspruch ist die Aeusserung des Widerspruchs. Mit Rücksicht auf die drei Zeiten ist er von dreifacher Art. Da aber die verschiedenen Dinge, gegen die man einen Einspruch thun kann, unendlich sind, so ergibt sich eine Unendlichkeit von *Ākṣhepa*.

अनङ्गः पञ्चभिः पुष्पैर्विश्वं व्यजयतेषुभिः ।

इत्यसंभाव्यमथ वा विचित्रा वस्तुशक्तयः ॥ १२१ ॥

121 „Dass der körperlose Liebesgott mit fünf Blumen, seinen Pfeilen, das Weltall besiegte, scheint unmöglich, doch die Macht der Dinge ist wunderbar“

इत्यनङ्गजयायोगपुद्भिर्हेतुबलादिह ।

प्रवृत्तैव यदादिभ्रा वृत्ताक्षेपः स ईदृशः ॥ १२२ ॥

122 Weil in diesem Beispiele gegen eine in Folge eines Grundes vorher entstandene Meinung, dass der Sieg des Liebesgottes eine Unmöglichkeit sei, hier Einspruch gethan worden ist, deshalb ist dieses ein auf die Vergänglichkeit bezuglicher *Ākṣhepa*.

कुतः कुवलयं कर्णे करोपि कलभापिणि ।

किमपाङ्गमपर्याप्तमस्मिन्कर्मणि मन्यसे ॥ १२३ ॥

123 „Wozu verstehst du, o Mädchen mit der zarten Stimme, einen blauen Lotus an's Ohr? Meinest du, der äussere Augenwinkel vermöge nicht dasselbe zu thun?“ Das blaue Auge ist der Lotus schmuck des Ohres.

स वर्तमानाक्षेपो ऽयं कुर्वत्येवासितोत्पलम् ।

कर्णे का चित्रियेणैवं चाटुकारेण रुध्यते ॥ १२४ ॥

124 Dieses ist ein auf die Gegenwart bezuglicher Ākshepa, da ein Mädchen, das so eben einen blauen Lotus an's Ohr steckt, mit diesen Schmeicheln vom Geliebten zurück gehalten wird

सत्यं ब्रवीमि न त्वं मां द्रष्टुं बल्लभ लप्स्यसे ।

अन्यचुम्बनसंक्रान्तलाक्षारक्तं चक्षुषा ॥ १२५ ॥

125 „Ich gelobe es, dass es dir, o Geliebter, nicht vergönnt sein wird mich anzuschauen mit einem Auge, das roth sein würde von der Schminke, die durch den Kuss einer Anderen übertragen ware“

सो ऽयं भविष्यदाक्षेपः प्रागेवातिमनस्विनी ।

कदा चिदपराधो ऽस्य भावीत्येवमरुद्ध यत् ॥ १२६ ॥

126 Dieses ist ein auf die Zukunft bezuglicher Ākshepa, da hier ein überaus kluges Mädchen in der Befürchtung, dass der Geliebte sich irgend ein Mal an ihr vergehen würde, im Voraus diesen davon zuruckhielt

तव तन्वद्भि मिथ्यैव रुढमङ्गेषु मार्दवम् ।

यदि सत्यं मृदून्त्येव किमकार्षे रुजन्ति माम् ॥ १२७ ॥

127 „Falschlicher Weise wird, o Schlangegliedrige, die Weichheit deiner Glieder allgemein gerühmt waren sie in Wirklichkeit weich, wurden sie mir dann wohl ohne Grund Schmerzen bereiten?“

धर्माक्षेपो ऽयमाक्षिप्तमङ्गनागाचमार्दवम् ।

कामुकेन यदत्रैवं कर्मणा तद्विरोधिना ॥ १२८ ॥

128 Dieses ist ein eine Eigenthümlichkeit betreffender Ākshepa, da hier der Geliebte auf diese Weise Einspruch erhoben hat gegen die Weichheit der Glieder eines Mädchens, wegen der damit im Widerspruch stehenden Handlungsweise derselben

सुन्दरी सा भवत्येवं विवेकः केन जायते ।

प्रभामात्रं हि तरलं दृश्यते न तदाश्रयः ॥ १२९ ॥

129 „Wir kann darüber Gewissheit erlangen, ob es wirklich eine Schöne ist, da man nur eine sich hinundherbeugende Lichterscheinung

gefahr wird, nicht aber das, woran diese haftet“ n nach Subhāshitaratnabhāṇḍagāra, unser Text सुन्दरी सा न येत्येव, der Comm möchte सा सुन्दरीयमित्येव lesen

धर्म्याक्षेपो ऽयमाक्षिप्तो धर्मो धर्मं प्रभाह्वयम् ।

अनुज्ञायैव यदूपमत्याश्चर्यं विवक्षता ॥ १३० ॥

130 Dieses ist ein den Trager einer Eigenthümlichkeit betreffender Akshepa, da hier Jemand, der die überaus wunderbare Gestalt darstellen mochte, wohl ihre Eigenthümlichkeit, die Lichterscheinung nämlich, anerkennt, gegen den Trager derselben aber Einspruch erhebt

चक्षुषी तव रज्येते स्फुरत्यधरपल्लवः ।

भ्रुवो च भ्रुये न तथाप्यदृष्टस्यास्ति मे भयम् ॥ १३१ ॥

131. „Deine Augen rothen sich, deine Lippen sprossen zittern, und deine Brauen sind gefurcht, dennoch kommt keine Furcht über mich, da ich Nichts verbrochen habe“ c मुक्तं गेदर

स एव कारणाक्षेपः प्रधानं कारणं भियः ।

स्वापरधो निषिद्धो ऽव यन्त्रियेण पटीयता ॥ १३२ ॥

132 Dieses ist ein eine Veranlassung betreffender Akshepa, da hier ein geuandter Liebhaber sein Vergehen, die Hauptveranlassung zur Furcht, in Abrede stellt

दूरे प्रियतमः सो ऽयमागतो जलदागमः ।

दृष्टाश्च फुल्ला निचुला न मृता चास्मि किं न्विदम् ॥ १३३ ॥

133 „Der Geliebteste in der Ferne, die Regenzeit so eben eingetreten, die Nifula in Blüte gesehen, und ich nicht todt! Was ist das?“

कार्याक्षेपः स कार्यस्य मरणस्य निवर्तनात् ।

तत्कारणमुपन्यस्य दारुणं जलदागमम् ॥ १३४ ॥

134 Dieses ist ein eine Wirkung betreffender Akshepa, weil hier die Wirkung, der Tod, nicht eingetreten ist trotz der Erwähnung der Veranlassung dazu, des grausamen Beginns der Regenzeit b Comm will नियतंनम् lesen

न चिरं मम तापाय तव यात्रा भविष्यति ।

यदि यास्यसि यातव्यमलमाशङ्कयात्र ते ॥ १३५ ॥

135 „Nicht lange wird deine Reise mit Kummer bereiten Wenn du reisen willst, so reise und lasse hierbei alle Bedenken fahren“
c यदि त्वम स्त यातव्यम् Kuvalajananda d अपि स्त अत्र दस und
Subhâshitaratnabhândâgâra

इत्यनुज्ञामुखेनैव कान्तस्याक्षिप्यते गतिः ।

मरणं सूचयन्त्यैव सोऽनुज्ञाक्षेप उच्यते ॥ १३६ ॥

136 Hier thut Eine mittels einer Einwilligung Einspruch gegen die Reise des Geliebten, indem sie auf ihren Tod hindeutet Dieses nennt man einen durch eine Einwilligung ausgedrückten Akshepa

धनं च बहु लभ्यं ते सुखं क्षेमं च वर्त्मनि ।

न च मे प्राणसंदेहस्तथापि प्रिय मा स्म गाः ॥ १३७ ॥

137 „Viele Reichthümer kannst du leicht gewinnen, auch wirst du dich auf der Reise behaglich fühlen, und mir droht keine Lebensgefahr, und dennoch, Liebster, darfst du nicht reisen“

इत्याचक्षाण्या हेतून्प्रिययात्रानुबन्धिनः ।

प्रभुत्वेनैव रुद्वस्तप्रभुत्वाक्षेप उच्यते ॥ १३८ ॥

138 Hier hult Eine, obgleich sie die für die Reise des Geliebten sprechenden Gründe herzählt, diesen durch ein Machtwort zurück Dieses nennt man einen auf einem Machtworte beruhenden Akshepa
a प्रत्याचक्षाण्या ohne इति १ ।

जीविताशा बलवती धनाशा दुर्वला मम ।

गच्छ वा तिष्ठ वा कान्त स्वावस्था तु निवेदिता ॥ १३९ ॥

139 „Heftig ist mein Verlangen zu leben, gering mein Verlangen nach Schätzen Reise, o Geliebter, oder bleibe, meine Lage aber habe ich dir kund gethan“

असावनादराक्षेपो यदनादरवद्वचः ।

प्रियप्रयाणं रुन्धत्या प्रयुक्तमिह रक्तया ॥ १४० ॥

140 Dieses ist ein durch Gleichgültigkeit ausgedrückter *Ākhepa*, da hier eine die Reise des Geliebten verhandelnde Geliebte Gleichgültigkeit an den Tag legende Worte angewandt hat

गच्छ गच्छसि चेत्कान्त पन्थानः सन्तु ते शिवाः ।

ममापि जन्म तत्रैव भूयाद्यत्र गतो भवान् ॥ १४१ ॥

141. „Geh, wenn du, o Geliebter, zu gehen gedenkst! Glückliche Reise! Was mich betrifft, so möchte ich dort wiedergeboren werden, wo du sein wirst“ c d तत्रैव स्वाज्जनर्मम Kuruṭajānanda

इत्याशीर्वचनाक्षेपो यदाशीर्वादवर्त्मना ।

स्वावस्थां सूचयन्त्यैव कान्तयात्रा निषिध्यते ॥ १४२ ॥

142 Dieses ist ein durch einen Segenswunsch ausgedrückter *Ākhepa*, da Eine mittels eines Segenswunsches, wobei sie ihre Lage kenntlich macht, die Reise des Geliebten verhindert

यदि सत्यैव यात्रा ते काप्यन्या मृत्यतां त्वया ।

अहमद्यैव रुद्धासि रन्धापेक्षेण मृत्युना ॥ १४३ ॥

143 „Wenn du in Wahrheit rei en willst, dann suche dir irgend eine Aulere, da mich der auf eine Blossc lauende Tod schon heute in seine Gewalt bekommen hat“ d रन्धापेक्षेणमृत्युना ॥

इत्येष परुषाक्षेपः परुषाक्षरपूर्वकम् ।

कान्तस्याक्षिप्यते यस्मात्प्रस्थानं प्रेमनिघ्नया ॥ १४४ ॥

144 Dieses ist ein bar cher *Ākhepa*, weil hier eine von Liebe Erfüllte gegen die Reise des Geliebten mit barschen Worten Einspruch erhebt

गन्ता चेन्नच्छ तूर्णं ते कर्णौ यान्ति पुरा रवाः ।

आर्तबन्धुमुखोद्गीर्णाः प्रयाणपरिपन्थिनः ॥ १४५ ॥

145 „Wenn du reisen willst, so reise eilrigst, bevor die Widersacher deiner Reise, die Laute, welche der Mund der bekümmerten Freunde ausstossen konnte, zu deinen Ohren gelangen“

साचिष्याक्षेप एवैष यदत्र प्रतिषिध्यते ।

प्रियप्रयाणं साचिष्यं कुर्वत्येवानुरक्तया ॥ १४६ ॥

146 Dieses ist ein auf Beistand beruhender *Ālshēpa*, da die Liebende dadurch, dass sie dem Geliebten Beistand zu leisten scheint, seine Abreise verhindert

गच्छेति वक्तुमिच्छामि त्वत्प्रियं मत्प्रियैषिणी ।

निर्गच्छति मुखाद्वाणी मा गा इति करोमि किम् ॥ १४७ ॥

147 „Wohl mochte ich ‚geh‘, was dir lieb wäre, sagen, aber aus dem Munde dringen, was kann ich dafür, die mein Bestes beabsichtigenden Worte ‚geh nicht!‘“

यत्नाक्षेपः स यत्नस्य कृतस्यानिष्टवस्तुनि ।

विपरीतफलोत्पत्तेरानर्थक्योपदर्शनात् ॥ १४८ ॥

148 Dieses ist ein den guten Willen ausdrückender *Ālshēpa*, da hier, in Folge des Eintrittes eines entgegengesetzten Ergebnisses, die Nutzlosigkeit eines für eine unerwünschte Sache an den Tag gelegten guten Willens vorgeführt wird

क्षणं दर्शनविघ्नाय पक्ष्मस्पन्दाय कुप्यतः ।

प्रेम्णः प्रयाणं त्वं ब्रूहि मया तस्येष्टमिष्यते ॥ १४९ ॥

149 „Verkünde, da mir erwünscht ist, was der Zuneigung erwünscht ist, dass diese sich auf die Reise begeben, diese Zuneigung, die schon über das Blinzeln der Augenlider, dieser flüchtigen Störung für's Sehen zürnt“ a हृणदर्शनं v l

सोऽयं परवशाक्षेपो यत्नेमपरतन्त्रया ।

तया निषिध्यते याचेत्यन्यार्थस्योपदर्शनात् ॥ १५० ॥

150 Dieses ist ein auf einer Abhängigkeit beruhender *Ālshēpa*, weil ein von der Zuwendung abhängiges Mädchen die Reise dadurch verhindert, dass sie die Abreise eines anderen Gegenstandes zur Sprache bringt b d यात्रा तस्याप्यस्यैव मृच्छनात् v l

सहिष्ये विरहं नाथ देहदृश्याञ्जनं मम ।

यदक्तनेत्रां कन्दर्पः प्रहर्तुं मां न पश्यति ॥ १५१ ॥

151 „Ich will, o mein Beschützer, die Trennung ertragen, gib mir nur eine unsichtbar machende Salbe, damit der Liebesgott, wenn

ich mir die Augen damit betreibe, auch nicht sieht, um sein Geschoss auf mich zu richten“ c यत्कृतेन Sabhāshitaratnabhīndāgāra

दुष्करं जीवनोपायमुपन्यस्योपरुध्यते ।

पत्युः प्रस्थानमित्याहुरुपायाक्षेपमीदृशम् ॥ १५२ ॥

152 Weil hier durch Hinweisung auf ein schwer zu schaffendes Mittel zur Erhaltung des Lebens die Abreise des Gatten verhindert wird, deshalb nennt man so Etwas einen von einem Mittel redenden *Ālshēpa*

प्रवृत्तैव प्रयामीति वाणी वल्लभ ते मुखात् ।

अयतापि त्वेदानीं मन्दप्रेम्णा ममास्ति किम् ॥ १५३ ॥

153 „Das Wort ‚ich reise‘ ist, o Geliebter, deinem Munde schon entfahren, was hätte ich von dir, wenn du jetzt auch nicht gingst, da du mich so wenig liebst?“ c. Coram अयता यत्कृतार्थः । इत्यादिसंख्य परस्मैपठिनो भौवादिकस्य रूपम्

रोषाक्षेपोऽयमुद्रिक्तस्त्रेहनिर्यन्तितात्मना ।

संरब्धया प्रियारब्धं प्रयाणं यन्निषिध्यते ॥ १५४ ॥

154 Dieses ist ein mit Zorn verbundener *Ālshēpa*, weil eine Aufgebrachtste, die vor übermassiger Liebe sich nicht mehr zu zügeln vermag, die vom Geliebten geplante Abreise verhindert

मुग्धा कान्तस्य यात्रोक्तिश्चवणादेव मूर्छिता ।

बुद्धा वक्ति प्रियं दृष्ट्वा किं चिरेणागतो भवान् ॥ १५५ ॥

155 „Eine Schöne, die schon davon in Ohnmacht gefallen war, dass sie den Geliebten zum Reisen sprechen hörte, richtet, nachdem sie zur Besinnung gekommen ist und den Geliebten erblickt hat, an ihn die Worte ‚bist du schon lange zu und ?‘“ c. बुद्धा der Text, मुग्धा als v. l. erwähnt, so auch Sabhāshitaratnabhīndāgāra. Dieser und der folgende Vers fehlen in vielen Hdschr.

इति तत्कालसंभूतमूर्छयाक्षिप्यते गतिः ।

कान्तस्य कान्तराक्ष्या यन्मूर्छाक्षेपः स ईदृशः ॥ १५६ ॥

156 Weil hier eine Kleanmüthige durch eine im selben Augen blick erfolgte Ohnmacht gegen die Abreise des Geliebten Einspruch erhebt, deshalb ist dieses ein mit Ohnmacht verbundener *Ālshēpa*

नाघ्रातं न कृतं कर्णे स्त्रीभिर्मधुनि नार्पितम् ।

तद्विषां दीर्घिकास्वेव विशीर्णे नीलमुत्पलम् ॥ १५७ ॥

157 „Am blauen Lotus haben die Frauen nicht gerochen, ihn nicht an's Ohr gesteckt und nicht in den Wein gethan er ist in den Teichen seiner Verächter verdorrt“ ॥ त्वद्विषां गेदु

असावनुक्रोशाक्षेपः सानुक्रोशमिवोत्पले ।

व्यावर्त्य कर्म तद्योग्यं शोच्यावस्थोपदर्शनात् ॥ १५८ ॥

158 Dieses ist ein auf Mitleid beruhender Akshepa, da man hier gleichsam aus Mitleid mit dem Lotus, weil man die ihm zu kommende Veruendung unterlassen hat, seine traurige Lage vorführt ॥ इत्यनुक्रोशाक्षेपः und सानुक्रोशो ज्यामाक्षेपः ५ ।

अमृतात्मनि पद्मानां द्वेष्टरि स्निग्धतारके ।

मुखेन्दौ तव सत्यस्मिन्नपरेण किमिन्दुना ॥ १५९ ॥

159 „Wenn dieser dein Gesichtsmond da ist, der ja auch voller Nektar ist, die Taguasserrosen (als Nebenbuhler) hasst und liebliche Sterne (die Augensteine und die Sterne am Himmel) hat, wozu be darf es dann noch des anderen Mondes?“

इति मुख्येन्दुराक्षिप्तो गुणान्गौणेन्दुवर्तिनः ।

तत्समानदर्शयित्वेह द्विराक्षेपस्तथाविधः ॥ १६० ॥

160 Indem man hier die am uneigentlichen Monde haftenden Vorzüge als denen des unlichen Mondes gleiche vorführt, ist gegen diesen Einspruch erhoben worden Dieses ist ein mit Doppelsinn verbundener Akshepa

अर्थो न संभूतः कश्चिन्न विद्या का चिदर्जिता ।

न तपः संचितं किं चिन्नतं च सकलं वयः ॥ १६१ ॥

161 „Kein Geld ist zusammenge charrt, kein Wissen erworben und keine Kasteiungen eingesammelt worden, und dennoch ist die ganze Lebenszeit dahingegangen“ ॥ न ययः सभूतः und द घतुः st सकलः bei Uggvalad ; vgl Ind Spr 2 621

असावनुशयाक्षेपो यस्मादनुशयोत्तरम् ।

अर्थार्जनादेर्व्यावृत्तिर्दर्शितेह गतायुषा ॥ १६२ ॥

162 Dieses ist ein Reue ausdrückender *Ākshepa*, weil hier Einer, dessen Leben abgelaufen ist, reuevoll vorführt, dass er um Geld-cruerth u. s. w. gekommen sei

किमयं शरदम्भोदः किं वा हंसकदम्बकम् ।

रुतं नूपुरसंवादि श्रूयते तन्न तोयदः ॥ १६३ ॥

163 „Ist dieses eine Herbstwolke oder ein Zug von Schuinen? Van vernimmt Töne, die denen von Fussringen gleichen, es ist also keine Wolke“

इत्ययं संशयाक्षेपः संशयो यन्निवर्त्यते ।

धर्मेण हंसमुलभेनास्पृष्टघनजातिना ॥ १६४ ॥

164 Dieses ist ein mit einem Zweifel verbundener *Ākshepa*, da hier ein Zweifel gehoben wird durch eine zu Schuinen passende, Wolken aber nicht zukommende Eigenthümlichkeit

चित्रमाक्रान्तविश्वो ऽपि विक्रमस्ते न शाम्यति ।

कदा वा दृश्यते तृप्तिरुदीर्णस्य हविर्भुजः ॥ १६५ ॥

165 „Es ist ein Wunder, dass dein Heldenmuth, obgleich er schon das Weltall in seine Gewalt bekommen hat, nicht zur Ruhe gelangt Wam wohl wird man gewahr, dass ein zum Ausbruch gekommenes Feuer gestillt wurde?“

अयमर्थान्तराक्षेपः प्रक्रान्तो यन्निवार्यते ।

विस्मयो ऽर्थान्तरस्येह दर्शनात्तत्सधर्मणः ॥ १६६ ॥

166 Dieses ist ein auf ein anderes Ding hindeutender *Ākshepa*, weil hier ein hervorgehobenes Staunen durch Vorführen eines anderen Dinges von gleicher Art beseitigt wird

न स्तूयसे नरेन्द्र त्वं ददासीति कदा चन ।

स्वमेव मत्वा गृह्णन्ति यतस्त्वद्धनमर्पिनः ॥ १६७ ॥

167 „Niemals wirst du, o Fürst, ob deiner Freigebigkeit gepriesen, weil die Armen dein Geld für das ihrige halten und es nehmen“

इत्येवमादिराक्षेपो हेत्वाक्षेप इति स्मृतः ।

अनयैव दिशान्यो ऽपि विकल्पः शक्य ऊहितुम् ॥ १६८ ॥

168 Ein Einspruch von dieser und ähnlicher Art heisst ein Alshepa mit Angabe des Grundes. Nach dieser Annäherung kann auch eine andere Art von Alshepa erschlossen werden.

ज्ञेयः सो ऽर्थान्तरन्यासो वस्तु प्रस्तुत्य किं चन ।

तत्साधनसमर्थस्य न्यासो यो ऽन्यस्य वस्तुनः ॥ १६९ ॥

169 Wenn man irgend einen Gegenstand zur Sprache gebracht hat und dann einen anderen Gegenstand anführt, der dasselbe zu Hülfe zu bringen vermag, so versteht man, dass dieses ein Arthantara nyasa (4), d. i. Einführung eines analogen Falles, ist.

विश्वव्यापी विशेषस्थः श्लेषाविद्धो विरोधवान् ।

अयुक्तकारी युक्तात्मा युक्तायुक्तो विपर्ययः ॥ १७० ॥

इत्येवमादयो भेदाः प्रयोगेष्वस्य लक्षिताः ।

उदाहरणमालैपां रूपव्यक्त्यै निदर्शयते ॥ १७१ ॥

170 171 Auf Jedermann sich erstreckend (172), nur bei Ausserordentlichen bestehend (173) einen Doppelsinn enthaltend (174) einen Widerspruch enthaltend (175), nicht das Entsprechende bezeichnend (176), von entprechendem Wesen (177), dem Einen entsprechend dem Andern nicht (178), im umgekehrten Verhältniss stehend (179) Diese und andere Arten desselben sind schon beim Vorführen gekennzeichnet, die folgende Reihe von Beispielen wird vorgebracht, damit ihr Wesen klar zu Tage trete. 170, = युक्ताया एव । 171, d. रूपव्यक्त्यै gedr., vgl. 216

भगवन्तौ जगन्नेत्रे सूर्याचन्द्रमसावपि ।

पश्य गच्छत एवास्तं नियतिः केन लक्ष्यते ॥ १७२ ॥

172 „Sich, s. h. t. Sonne und Mond, diese Hocherhabenen, der Welt Augen, gehen doch unter. Wer entgeht dem Schicksal?“

पयोमुचः परीतापं हरन्त्येव शरीरिणाम् ।

नन्वात्मलाभो महतां परतुःखीपगगन्तये ॥ १७३ ॥

173 Wolken beschmen ja die Hitze der Gehörte. Belehrt

nicht der eigene Gewinn Hochstehender darin, dass sie das Leid Anderer lindern?⁴

उत्पादयति लोकस्य प्रीतिं मलयमारुतः ।

ननु दाक्षिण्यसंपन्नः सर्वस्य भवति प्रियः ॥ ११४ ॥

174 „Der vom Malaya-Gebirge wehende Wind brüstet der Welt Freude Ist nicht der Reichthumsvolle (vom Süden Kommende) Jedermann lieb?“

जगदानन्दयत्येष मलिनो ऽपि निशाकरः ।

अनुगृह्णाति हि परान्सदोषो ऽपि द्विजेश्वरः ॥ ११५ ॥

175 „Dieser Mond erfreut trotz seines Fleckens die Welt Auch ein mit Mängeln behafteter Brahmane beglückt Andere“ d. द्विजेश्वर kann auch Mond und सद्यः nützlich sein

मधुपानकलात्कण्डाभिर्गतो ऽप्यलिनां ध्वनिः ।

कटुर्भवति कर्णस्य कामिनां पापमीदृगम् ॥ ११६ ॥

176 „Welch ein Unglück, dass sogar der Bienen Gesumme, das ihrer ob des Genusses von Honigsüßem sanft tönenden Kehle entfuhr dem Ohro Verliebter scharf erscheint!“

अयं मम दहत्यङ्गमभोजदलसंस्तरः ।

हुताशनप्रतिनिधिर्दाहात्मा ननु मुज्यते ॥ ११७ ॥

177 „Dieses Lager von Blütenblättern des Wasserrose zersengt meinen Leib Liegt es aber denn nicht in der Natur der Sache, dass das Ebenbild des Feuers auch brennt?“ Auch das Feuer ging aus dem Wasser hervor

क्षिणोतु कामं शीतांगुः किं वसन्तो दुनोति माम् ।

मलिनाचरितं कर्म सुभेर्नन्वसांप्रतम् ॥ ११८ ॥

178 „Der Mond mag uns immerhin Leid zuzufügen, aber warum zersengt nach der Frühling? Eine Handlung, die ein Dichter verurtheilt, schadet sich doch nicht für einen Hochgepriesenen (den Frühling)“

कुमुदान्यपि दाहाय किमयं कमलाकरः ।

न हीन्दुगृह्येषु सूर्यगृह्यो मृदुर्भवेत् ॥ ११९ ॥

179 „Sogar Nachtwasserrosen vermögen zu bliessen, uieviel mehr Tagwasserrosen Nicht konnte ja ein Anhänger der Sonne mild sein gegen strunge Angehörige des Mondes“

शब्दोपात्ते प्रतीते वा सादृश्ये वस्तुनोर्द्वयोः ।

तत्र यद्वेदकथनं व्यतिरेकः स कथ्यते ॥ १८० ॥

180 Wenn bei der ausgesprochenen oder bekannten Gleichheit (vgl. 189) zweier Dinge ihr Unterschied angegeben wird, so nennt man dieses Vjatreka (4) d. i. Gegenüberstellung mit Angabe des Unterschiedes

धैर्यलावण्यगाम्भीर्यप्रमुखैस्त्वमुदन्वतः ।

गुणैस्तुल्यो ऽसि भेदस्तु वपुषैवेदणेन ते ॥ १८१ ॥

181 „An Beständigkeit, Schönheit (Salzigkeit), Tiefe und anderen Vorzügen bist du dem Meere gleich, einen Unterschied aber bildet nur dieser dem vorzüglicher Körper“ ३ माहात्म्य १ 1 st. गाम्भीर्य

इत्येकव्यतिरेको ऽयं धर्मैकैकवर्तिना ।

प्रतीतिविषयप्राप्तेर्भेदस्योभयवर्तिनः ॥ १८२ ॥

182 Dieses ist ein einseitiger Vjatreka, weil durch die an Einem haftende Eigenthümlichkeit der an Beiden haftende Unterschied in den Bereich der Erkenntnis tritt.

अभिन्नवेलौ गम्भीरावधुराग्निर्भवानपि ।

असावज्जनसंकाशत्वं तु चामीकरद्युतिः ॥ १८३ ॥

183 „Beide, der Ocean und auch du, durchbrechen niemals die Schranken und sind tief, jener hat die Farbe der Augensalbe, du aber den Glanz des Goldes“

उभयव्यतिरेको ऽयमुभयोर्भेदकौ गुणौ ।

काण्डार्थे पिशङ्गता चोभौ यत्पृथग्दर्शिताविह ॥ १८४ ॥

184 Dieses ist ein beiderseitiger Vjatreka, weil hier die die Beiden unterscheidenden Eigenschaften, die schwarze und die rothliche Farbe, beide gesondert vorgeführt worden sind

त्वं समुद्रश्च दुर्वारौ महासह्यौ सतेजसौ ।

अयं तु युवयोर्भेदः स जडात्मा पटुर्भवान् ॥ १८५ ॥

185 „Du und das Meer sind beide unänderlich, characterfest (grosse Thiere bergend) und feurig (das Meer durch das Hellenfeuer) Zwischen euch besteht aber dieser Unterschied das Meer ist dünn (kalt), du aber bist geschickt“ c d तथापि भयत कदा जडात्मा नायमर्हति v 1

स एष श्लेषरूपत्वात्संश्लेष इति गृह्यताम् ।

साश्लेषश्च सहेतुश्च दर्श्यते तदपि द्वयम् ॥ १८६ ॥

186 Diesen Vjātircha erkenne man als den doppelsinnigen, der er Doppel Sinn enthält. Nun wird ein einziger Einspruch (187, vgl 120) und ein den Grund (188) angegebender Vjātircha vorgeführt. Das sind wieder zwei Arten.

स्थितिमानपि धीरो ऽपि रत्नानामाकरो ऽपि सन् ।

तव कक्षां न यात्येव मलिनो मकरालयः ॥ १८७ ॥

187 „Obgleich das Meer standhaft, beständig und eine Felsenmauer ist, so kann es sich doch nicht mit dir (o Fürst) messen, die es reflektiert (trunkel) ist“

बहन्नपि महीं कृत्वां सगैलद्वीपसागराम् ।

भर्तृभावाद्भुजंगानां शेषस्त्वहो निकृष्यते ॥ १८८ ॥

188 „Obgleich Gesta die ganze Erde mit allen Bergen, Inseln und Morren tragt, so steht er doch niedriger als du (o Fürst), da er nur über Schlangen Herr ist“

शब्दोपादानसादृश्यव्यतिरेको ऽयमीदृशः ।

प्रतीयमानसादृश्यो ऽप्यस्ति सो ऽप्यभिधीयते ॥ १८९ ॥

189 Dieses war ein Vjātircha mit ausgesprochenem Gleichheit (189) es gibt aber auch einen Vjātircha mit beiderseitiger Gleichheit (189) Auch hier werden zwei Arten gesprochen werden

त्वन्मुखं कमलं चेति द्वयोरप्यनयोर्भिदा ।

कमलं जलसंरोहि त्वन्मुखं त्वदुपाययम् ॥ १९० ॥

190 „Zwischen deinem Gesicht und einem Lotus besteht ein Unterschied der Lotus wächst im Wasser, dein Gesicht schliesst sich an dich an“

अभ्रविलासमस्पृष्टमदरागं मृगेक्षणम् ।

इदं तु नयनद्वन्द्वं तव तद्गुणभूषितम् ॥ १९१ ॥

191 „Das Gazellenauge kennt kein Spiel der Brauen und ist ohne Genuss von Wein roth, dieses dein Augenpaar dagegen ist mit diesen Vorzügen geschmückt“ D 1 kennt das Spiel der Brauen und wird erst durch den Genuss von Wein geröthet

पूर्वस्मिन्भेदमाचोक्तिरस्मिन्नाधिक्यदर्शनम् ।

सदृशव्यतिरेकश्च पुनरन्यः प्रदर्श्यते ॥ १९२ ॥

192 Im ersten Beispiel (190) wird schlechtweg ein Unterschied ausgesprochen, in diesem (191) tritt ein Ueberschuss hervor. Es wird aber noch ein anderer Vjāyretā, der durchweg gleiche, jetzt vorgeführt

त्वन्मुखं पुण्डरीकं च फुल्ले सुरभिगन्धिनी ।

भ्रमद्भ्रमरमम्भोजं लोलनेत्रं मुखं तु ते ॥ १९३ ॥

193 „Beide, dein Gesicht und der Lotus, sind weit geöffnet und duften schon, der Lotus ist mit schwärmenden Bienen, dein Gesicht aber mit hundsternförmigen Augen versehen“

चन्द्रो ऽयमम्बरोत्तंसो हंसो ऽयं तोयभूषणम् ।

नभो नक्षत्रमालीदमुत्फुल्लकुमुदं पयः ॥ १९४ ॥

194 „Der Mond da ist ein Scheitelschmuck des Himmels, der Schwan da eine Zierde des Wassers, der Himmel da ist mit Sternen besetzt, das Wasser ist mit blühenden Wasserrosen erfüllt“ d इदमुत्फुल्लकुमुदं पयः १ ! Scheint eine Correctur zu sein

प्रतीयमानशैलवातिसाम्ययोश्चन्द्रहंसयोः ।

कृतः प्रतीतशुद्धोश्च भेदो ऽस्मिन्वियदम्भसोः ॥ १९५ ॥

पूर्वत्र शब्दवत्साम्यमुभयत्रापि भेदकम् ।

भृङ्गनेत्रादि तुल्यं तत्सदृशव्यतिरेकता ॥ १९६ ॥

195 196 Im letzten Beispiel (194) ist der Unterschied angegeben zu dem Mond und Schwan, deren Gleichheit, die gleiche Farbe u s u, bekannt ist, und der Unterschied zu dem Himmel und Wasser, deren Reinheit bekannt ist. Im ersten Beispiel (193) ist die Gleichheit

ausgesprochen (150), in beiden ist das Unterscheidende, Bienen, Augen u s u gleich. Daher der Name durchweg gleicher Vjatirola 195, b d चन्द्रस्यो und विद्यदम्भो wechseln die Stellen in einigen Hdschr.

अरत्नालोकसंहार्यमवार्यं सूर्यरश्मिभिः ।

दृष्टिरोधकरं यूनां यौवनप्रभवं तमः ॥ १९७ ॥

197 Die aus der Jugend entspringende Finsterniss, die Jungen die Schkraft lemmat, kann nicht durch den hellen Schein von Edelsteinen gehoben und nicht durch Sonnenstrahlen zurückgebragt werden.

सजातियतिरेको ऽयं तमोजातेरिदं तमः ।

दृष्टिरोधितया तुल्यं भिन्नमन्यैरदर्शि यत् ॥ १९८ ॥

198 Weil diese Finsternis in Bezug auf das Benehmen der Schlacht als mit der Gattung Finsternis gleich, in Bezug auf In deren als als verschieden vorgefuhrt worden ist, ist dieses ein Vjati icha innerhalb derselben Gattung.

प्रसिद्धहेतुव्यावृत्त्या यत्किं चित्कारणान्तरम् ।

यच्च स्वाभाविकत्वं वा विभाव्यं सा विभावना ॥ १९९ ॥

199 Wenn nach Ausschluss eines bekannten Grundes irgend ein anderer Grund aufzufindig zu machen ist (200), oder eine naturliche Erscheinung zu deuten ist (201), so heisst dieses Vjati (4) d. i. Loforschung da Vorbringen einer natulhaften Erscheinung.

अपीतदीयकादधमसंमृष्टामलाक्षरम् ।

अप्रसादितशुद्धासु जगदासीन्मनोहरम् ॥ २०० ॥

200 „Hirzentzuel end ist die Welt geworden ob el rei ohne Genuss berausender Getranl. trunkenen Schuane, ob ihres ohne Waschen ffeelenlosen Himmels (Genandes) und ob ihres ohne Klärung einen Was ers.“ Der Herbst hat dieses zu Wege gebracht. Im Subh ashita ratnabhin lāgāra folgende Varianten b असमष्ट, „दृष्टासु d मनोरम“

अनञ्जितासिता दृष्टिभूरनावर्जिता नता ।

अरञ्जितो ऽरुणश्चायमधरस्तव सुन्दरि ॥ २०१ ॥

201 „Unge albt ist, o Schone, dem luge schwarz, ungeneigt die Braue gebogen, ungefarbt diese deine Lippe roth“

यदपीतादिजन्यं स्यात्क्षीवत्वाद्यन्यहेतुजम् ।

अहेतुकं च तस्येह विवक्षेत्यविरुद्धता ॥ २०२ ॥

202 Da man hier ausdrücken will, dass Trunkenheit u s u, da es nicht die Folge von Trinken u s u sei, aus einem anderen Grunde her vorgehe (200), und dass ein Anderes gar keinen Grund habe (201), so steht hier Keines mit dem Andern im Widerspruch

वक्तुं निसर्गसुरभि वपुरव्याजमुन्दरम् ।

अकारणरिपुष्वन्दो निर्निर्मित्तमुद्वस्मरः ॥ २०३ ॥

203 Der Mund von Natur wohlriechend, der Körper ohne Trug schon, der Mond ohne Veranlassung ein Flund, der Liebesgott ohne Ursache ein Widersacher“

निसर्गादिपदैश्च हेतुः साक्षान्निवर्तितः ।

उक्तं च सुरभित्वादि फलं तत्ता विभावना ॥ २०४ ॥

204 Durch die Worte „von Natur u s u“ und hier ein Grund gerade u geeignet, und das Wohlriechend ein u s u als Eigebenes gemeldet. Daher ist dieses eine Vilhâraana d तस्माद्विभावना एव तस्मा वि

वस्तु किं चिदभिप्रेत्य तत्तुल्यस्यान्यवस्तुनः ।

उक्तिः संक्षेपरूपत्वात्ता समासोक्तिरिष्यते ॥ २०५ ॥

205 Wenn man beim Gedanken an irgend einen Gegenstand einen anderen ihm gleichen Gegenstand zur Sprache bringt, so nennt man das, weil es in solcher Form erscheint, Samasukti (5) d s zu manjast sende Ausdrucksweise

पियन्मधु यथाकासं भ्रमरः फुल्लपङ्कजे ।

अप्यसंनदसौरभ्यं पश्य चुम्बति कुड्मलम् ॥ २०६ ॥

206 „Sieh u thut die Biene in einer aufgeschlittenen Nase wie e Hom) stugt Du t se auch eine noch nicht mit Wollrauch erfüllte Knope“

ausgesprochen (180), in beiden ist das Unterscheidende, Dienen Augen u s u gleich. Daher der Name durchweg gleicher Natur (193, b d चन्द्रस्यो und विषदम्भो wechseln die Stellen in einigen Handschr.

अतनालोकसंहार्यमचार्यं सूर्यरश्मिभिः ।

दृष्टिरोधकं यूनां यौवनप्रभवं तमः ॥ १९७ ॥

197 Die aus der Jugend entspringende Finsterniss, die Jungen die Sehkraft lemmnt, kann nicht durch den hellen Schein von Edelsteinen gehoben und nicht durch Sonnenstrahlen zurückgeirangt werden.

सजातिव्यतिरेको ऽयं तमोजातेरिदं तमः ।

दृष्टिरोधितया तुल्यं भिन्नमन्यैरदर्शि यत् ॥ १९८ ॥

198 Weil diese Finsterniss in Bezug auf das Benehmen der Sehkraft als mit der Gattung Finsterniss gleich, in Bezug auf An dere aber als es durchd vorgefuhrt worden ist, ist dieses ein Vjili scha innerl als derselben Gattung

प्रसिद्धहेतुव्यावृत्त्या यत्किं चित्कारणान्तरम् ।

यच्च स्वाभाविकत्वं वा विभायं सा विभावना ॥ १९९ ॥

199 Wenn nach Ausschluss eines bekannten Grundes irgend ein anderer Grund auffindig zu machen ist (200), oder eine naturliche Erscheinung zu deuten ist (201), so heisst dieses Inbittant (2) d i Erforschung, das Vorbringen einer itelhaften E cheinung

अपीतद्यीवकादखमसंमृष्टामलाश्रम् ।

अप्रसादितशुद्धान् शु जगदासीन्मनोहरम् ॥ २०० ॥

200 „Herzentzud end 14 die Welt geworden ob ihres ohne Genuss betauschender Gltant e kundenen Sehnang, ob ihres ohne Hasden fied enlosen Himmels (Gewandes) und ob ihres ohne Klaring reinen Havers “ Der Herbst hat dieses zu Wege gebracht. Im Subbabit rstaabli indigāra folgende Varianten b अमसद c मृत्ताम्यु d मनोरम

अनञ्जितासिता दृष्टिर्भूनावर्जिता नता ।

अरञ्जितो ऽरुणायामधरस्तव सुन्दरि ॥ २०१ ॥

201 „Unge ulbt ist, o Schöne, dein Auge schwarz, ungenügt die Braue gebogen, ungefüßt diese deine Lippe roth“

यदपीतादिजन्यं स्यात्क्षीबत्वाद्यन्यहेतुजम् ।

अहेतुकं च तस्येह विवक्षेन्यविरुद्धता ॥ २०२ ॥

202 Da man hier ausdrücken will, dass Trunkenheit u s u, da es nicht die Folge von Trinken u s w sei, aus einem anderen Grunde herorgehe (200), und dass ein Anderes gar keinen Grund habe (201), so steht hier Keines mit dem Andern im Widerspruch

वक्तुं निसर्गसुरभि वपुरब्बाजसुन्दरम् ।

अकारणरिपुश्चन्द्रो निर्निमित्तासुहृत्सरः ॥ २०३ ॥

203 Der Mund von Natur wohlriechend, der Körper ohne Trug schon, der Mond ohne Veranlassung ein Fund, der Liebesgott ohne Ursache ein Weisacher

निसर्गादिपदैश्च हेतुः साक्षान्निवर्तितः ।

उक्तं च सुरभित्वादि फलं तत्ता विभावना ॥ २०४ ॥

204 Durch die Worte 'von Natur' u s w und hier ein Grund geradezu geleugnet, und das Wohlriechende u s u als Ergebnis gemeldet. Daher ist dieses eine Vibhāṇa d tassa dḍhiभावना । । st तत्ता वि

वस्तु किं चिदभिप्रेत्य तत्तुल्यस्यान्यवस्तुनः ।

उक्तिः संक्षेपरूपत्वात्ता समासोक्तिरिष्यते ॥ २०५ ॥

205 Wenn man beim Gedanken an irgend einen Gegenstand einen anderen ihm gleichen Gegenstand zur Sprache bringt, so nennt man dies, weil es in verkürzter Form erscheint, Samasokti (s) d i zu umfassende Ausdrucksweise

पिबन्मधु यथाकामं भ्रमरः फुल्लपङ्कजे ।

अप्यसंनदसौरभं पश्य चुसति कुञ्जलम् ॥ २०६ ॥

206 „Sieh, während die Biene in einer aufgebluhten Wasserröse Honig trinkt, in t sie auch eine noch nicht mit Wohlgeruch erfüllte Knoje“

इति प्रौढाङ्गनावद्वरतिलीलस्य रागिणः ।

कस्यां चिदिह बालायामिच्छावृत्तिर्विभाव्यते ॥ २०७ ॥

207 Hier erzählt man, dass bei einem Verlobten, der mit einem erwachsenen Frauenzimmer ein Liebesverhältniss unterhält, sich ein Verlangen nach irgend einem noch nicht mannbaren Mädchen regt

विशेषमात्रभिन्नापि तुल्याकारविशेषणा ।

अस्त्यसावपरायस्ति भिन्नाभिन्नविशेषणा ॥ २०८ ॥

208 Es gibt auch eine Samuśkṛti, die sich nur in dem geschil-
desten Gegenstande (vom wirklich gemeinten) unterscheidet, dagegen
gleiche nähere Bestimmungen zeigt (209), dann gibt es aber noch eine
andere, die sowohl verschiedene als auch gleiche nähere Bestimmungen
aufweist (210)

हृढमूलः फलभैः पुष्पान्ननिश्मर्थिनः ।

सान्द्रच्छायो महावृक्षः सो ज्यमासादितो मया ॥ २०९ ॥

209 Es ist nur hier ein grosser Baum zu Theil geworden, der
starke Wurzeln (ein grosses Vermögen) hat, beständig mit einer Menge
von Früchten (Zinsen) Bedarfuge innährt und einen dichten Schatten
genährt (von grosser Anmuth ist)

अनल्पविटपाभोगः फलपुष्पसमृद्धिमान् ।

सुच्छायः स्यैर्यवान्दैवादेय लब्धो मया दुमः ॥ २१० ॥

210. „Durch eine glückliche Fugung ist mir hier ein Baum zu
Theil geworden dessen viele Aeste einen grossen Umfang haben, der
reich an Früchten und Blüten ist, einen schönen Schatten genährt
(von grosser Anmuth ist) und Stand halt“

उभयत्र पुमान्कश्चिद्वृक्षत्वेनोपवर्णितः ।

सर्वे साधारणा धर्माः पूर्वचान्यत्र तु द्वयम् ॥ २११ ॥

211 In beiden Beispielen wird irgend ein Mann als Baum ge-
schildert Im ersten Beispiele sind alle Eigenthümlichkeiten Beiden
gemein, im andern aber nur zwei

निवृत्तव्यालसंसर्गो निसर्गमधुराशयः ।

अयमम्भोनिधिः कष्टं कालेन परिणुष्यति ॥ २१२ ॥

212 „Dieses Meer, in welchem man auf keine Raubthiere stösst (das keinen Verkehr mit bosartigen Menschen hat), und dessen Bett (Herz) von Natur süss (weich) ist, trocknet, o Jammer, mit der Zeit aus (geht durch den Todesgott zu Grunde)“ d °गुप्ते गेद्र

इत्यपूर्वसमासोक्तिः पूर्वधर्मनिवर्तनात् ।

समुद्रेण समानस्य पुंसो व्यापत्तिसूचनात् ॥ २१३ ॥

213 Dieses ist eine Samāsokti in Bezug auf etwas nie Dagewesenes, da hier auf den Tod eines Mannes hingewiesen wird, der durch das Leugnen der bisherigen Eigenthümlichkeiten des Meeres diesem gleichgestellt wird

विवक्षा या विशेषस्य लोकसीमातिवर्तिनः ।

असावतिशयोक्तिः स्यादलंकारोत्तमा यथा ॥ २१४ ॥

214 Wenn man die Absicht hat einen die hergebrachten Grenzen überschreitenden Vorzug zu schildern, so heisst dieses Uebertreibung (5) und dürfte die schönste der Zierden sein Beispiel folgt b °वर्तिनो v l

मल्लिकामालभारिण्यः सर्वाङ्गीणार्द्रचन्दनाः ।

क्षौमवन्यो न लक्ष्यन्ते ज्योत्स्नायामभिसारिकाः ॥ २१५ ॥

215 „Die zum Stelldichein eilenden Mädchen und man im Mondschein nicht gewahr, da sie Kranze von Jasmin tragen, sich ganz mit Sandelholzessig übergossen haben und mit weissleinenen Gewandern bekleidet sind“ a b मल्लिकामालभारिण्य सर्वाङ्गीणार्द्रः Subhasitratnabhinidāgar. c क्षौमवन्यो गेद्र, richtig Subh.

चन्द्रातपस्य बाहुल्यमुक्तमुत्कर्षवत्तया ।

संश्रान्तिशयादीनां व्यक्त्यै किं विन्निदर्शयते ॥ २१६ ॥

216 Die Dichtigkeit des Mondscheines ist hier durch Uebertreibung ausgedrückt. Damit die in einen Zueifel gekleidete Uebertreibung und andere klar vor Augen treten, wird jetzt Etwas vorgeführt ° व्यक्त्यै गेद्र, vgl 171

स्तनयोर्जघनस्यापि मध्ये मध्यं प्रिये तव ।

अस्ति नास्तीति संदेहो न मे ऽद्यापि निवर्तते ॥ २१७ ॥

217 „Das Zueufel, ob du, o Geliebte, zu den Brüsten und Hüften noch eine Taule hast oder nicht, bleibt für mich auch heute noch ungelöst“

निर्णेतुं शक्यमस्तीति मध्यं तव नितम्बिनि ।

अन्यथा नोपपद्येत पयोधरभरस्थितिः ॥ २१८ ॥

218 „Durch Schlussre kann man, o Schonküstige, heraus bringen, dass du eine Taule hast, da sonst die aufrechte Stellung deines schweren Busens eine Unmöglichkeit wäre.“ c d अन्यामुपपत्त्येव पयोधरभरस्थिते ।

अहो विशालं भूपाल भुवनचितयोदरम् ।

माति मातुमशक्यो ऽपि यशोराशिर्यदत्र ते ॥ २१९ ॥

219 „O wie geräumig ist doch, o Fürst, das Innere der drei Hellen, dass die Menge deines Ruhmes, obgleich sie unermesslich ist, Raum darin findet“

अलंकारान्तराणामपेकमाहुः परायणम् ।

वागीशमहितामुक्तिमिमामतिशयाह्वयाम् ॥ २२० ॥

220 Diese bei Meistern der Rede hoch in Ehren stehende Ausdrucksweise, Uebertreibung genannt, erklärt man auch für das einzige Hauptziel anderer Zierden

अन्यथैव स्थिता वृत्तिश्चेतनस्यैतस्य वा ।

अन्यथोत्प्रेक्ष्यते यत्र तामुत्प्रेक्षां विदुर्यथा ॥ २२१ ॥

221 Wenn ein ganz anders sich verhaltendes Verfahren eines besetzten oder unbesetzten Gegenstandes nutzig anders geleitet wird, so nennt man dieses Utpreksha (5) d i nutzige Deutung Beispiele folgen ■ यत्तु । १ st. यत्तु

मध्यादिनार्कसंतप्रः सरसीं गाहते गजः ।

मन्ये मार्तण्डगृहाणि पद्मान्युद्युर्नुमुद्यतः ॥ २२२ ॥

222 „Wenn ein von der Mittagssonne gequälter Elephant in einen Teich steigt, dann beabsichtigt er, wie mir scheint, die Wasserrosen auszureissen, weil sie Anhänger der Sonne sind.“

ज्ञातुं पातुं विसान्यञ्चुं करिणो जलगाहनम् ।

तद्वैरनिष्क्रयायेति कविनोत्प्रेक्ष्य वर्य्यते ॥ २२३ ॥

223 Ein Elephant geht in's Wasser um sich zu baden, zu trinken und Wurzelchosse zu verzehren Ein Dichter stellt dieses mit witziger Deutung so dar, als wenn es geschehe um Rache zu üben

कर्णस्य भूपणमिदं ममायतिविरोधिनः ।

इति कर्णात्पलं प्रायस्तव दृष्ट्या विलक्ष्यते ॥ २२४ ॥

224. „Dein Auge schiebt aller Wahrscheinlichkeit nach den an's Ohr gesteckten Lotus fort, weil dieser ein Schmuck des seine Lange beeinträchtigenden Ohres ist.“

अपाङ्गभागपातिन्या दृष्टेरंशुभिरुत्पलम् ।

स्पृश्यते वा न वेत्येवं कविनोत्प्रेक्ष्य वर्य्यते ॥ २२५ ॥

225 Ein Dichter stellt dieses mit witziger Deutung so dar, als wenn die Strahlen des bis zum äusseren Augenwinkel sich erstreckenden Auges den Lotus vielleicht berühren könnten

लिम्पतीव तमो ऽङ्गानि वर्षतीवाञ्जनं नमः ।

इतीदमपि भूयिष्ठमुत्प्रेक्षालक्षणां वितम् ॥ २२६ ॥

226 „Finsterniss bestreicht gleichsam die Glieder, der Himmel regnet gleichsam Augensalbe“ Auch dieses Beispiel enthält durchaus die Merkmale der Utprekshā Vgl 362 Diesen und die folgenden Gloka hat Pischel in seinem Rudrata, S 16 fg übersetzt.

केषां चिदुपमाभ्रान्तिरिवश्रुत्येह जायते ।

नोपमानं तिङन्तेनेत्यतिक्रम्याप्तभाषितम् ॥ २२७ ॥

227 Bei Einigen bildet sich die irrige Meinung, dass dieses eine Upamā (14) sei, weil man hier das Wort इव vernimmt, wobei sie den Ausspruch eines Genahrsmannes (Putāngal's), dass mit einem Verbum finitum kein Gleichniss gebildet werde, ausser Acht lassen

उपमानोपमेयत्वं तुल्यधर्मव्यपेक्षया ।

लिम्पतेस्तमसश्चासौ धर्मः को ऽव समीक्ष्यते ॥ २२८ ॥

228 Das Verhältniss zwischen dem, womit Etnas, und dem, was mit Etnas verglichen wird, entsteht dadurch, dass man auf eine gleiche Eigenthümlichkeit achtet. Welche derartige Eigenthümlichkeit wird man aber dort bei „bestreicht“ und „Finsterniss“ gewahr?

यदि लेपनमेवेष्टं लिम्पतिर्नाम को ऽपरः ।

स एव धर्मो धर्मी चेत्युन्मत्तो ऽपि न भाषते ॥ २२९ ॥

229 Wenn das Bestreichen gemeint ist, dann kann „bestreicht“ doch wohl nichts Anderes sein. Auch ein Verrückter aber sagt nicht, dass Etnas zugleich Eigenthümlichkeit und Träger dieser Eigenthümlichkeit sei.

कर्ता यद्व्युपमानं स्यान्न्यग्भूतो ऽसौ क्रियापदे ।

स्वक्रियासाधनव्ययो नालमन्यदपेक्षितुम् ॥ २३० ॥

230 Wenn es der Agens (en „bestreicht“) sein sollte, mit dem verglichen wird, so ist dieser im Worte, das die Thatigkeit (das Bestreichen) ausdrückt, ganz aufgegangen. Nur mit dem Zustande bringen dieser Thatigkeit beschäftigt ist er nicht im Stande auf etwas Anderes zu achten.

यो लिम्पत्यमुना तुल्यं तम इत्यपि शंसतः ।

अङ्गानीति न संयतं सो ऽपि मृग्यः समो गुणः ॥ २३१ ॥

231 Auch für den, der da sagt, dass die Finsterniss dem, der da bestreicht, gleich sei, steht das Wort „die Glieder“ ausser allem Zusammenhange, ußerdem muss die beiden gemeinsame Eigenschaft noch auffindig gemacht werden. *तमागुणं च । इति समो गुणः*

यथेन्दुरिव ते वक्तुमिति कान्तिः प्रतीयते ।

न तथा लिम्पती लेपादन्यदत्र प्रतीयते ॥ २३२ ॥

232 Wenn es heisst „dem Gesicht ist wie der Mond“, so wird die Anmuth erkannt. Anders verhält es sich dort mit „bestreicht“, da dadurch nichts Anderes als das Bestreichen erkannt wird. *c लिम्पतेर्लेपात् च ।*

तदुपक्षेपणार्थो ऽयं लिम्पतिर्ध्वान्तकर्तृकः ।

अङ्गकर्मा च पुंसैवमुत्प्रेक्ष्यत इतीयताम् ॥ २३३ ॥

233 *Daher erkenne man an, dass ein Mann das Wort „bestreicht“ in der Bedeutung von „überziehen“ mit dem Subject „Finstermuss“ und dem Object „die Glieder“ witzig deutet (verwendet) d उत्प्रेक्षितम् und उत्प्रेक्षितम् v 1*

मन्ये शङ्के ध्रुवं प्रायो नूनमित्येवमादिभिः ।

उत्प्रेक्षा व्यज्यते शब्दैरिवशब्दो ऽपि तादृशः ॥ २३४ ॥

234 *Die Worte „ich meine, ich vermute, gewiss, aller Wahrscheinlichkeit nach, sicher“ und andere machen eine Utpreksha kenntlich Auch „wie“ ist ein solches Wort*

हेतुश्च सूक्ष्मलेणौ च वाचामुत्तमभूषणम् ।

कारकज्ञापकौ हेतू तौ चानेकविधौ यथा ॥ २३५ ॥

235 *Hetu (5) d i Factor, Sukshma (5 260) und Leṣa oder Lara (5 265) sind ein vorzüglicher Schmuck der Rede Der Hetu ist entweder handelnd (236 fgg) oder andeutend (244 fgg), und diese sind von mannichfacher Art Beispiele*

अयमान्दोलितप्रौढचन्दनदुमपल्लवः ।

उत्पादयति सर्वस्य प्रीतिं मलयमारुतः ॥ २३६ ॥

236 *„Dieser vom Malaya kommende Wind, der die luppigen Zweige der Sandelbäume wiegt, verursacht Jedermanns Lust“ a आन्दोलितप्रौढः v 1*

प्रीत्युत्पादनयोग्यस्य रूपस्यात्रोपवृंहणम् ।

अलंकारतयोद्दिष्टं निवृत्तावपि तत्तमम् ॥ २३७ ॥

237 *Eine solche Steigerung der zur Verursachung von Lust geeigneten Erscheinung bezeichnet man als Zierde Eben so verhält es sich, wenn Etwas verneint wird*

चन्दनारण्यमाधूय स्पृष्ट्वा मलयनिर्भरान् ।

पथिकानामभावाय पवनो ऽयमुपस्थितः ॥ २३८ ॥

238 *„Dieser Wind da, der Sandelbäume kitzelt berührt und die Guesabue des Malaya berührt, hat sich zum Verleiden der Reisenden erhoben“*

250 „Bei ehrenwerthen Männern findet ein unüberlegtes Handeln gar nicht Statt, darum wächst bei ihnen stets die Wohlfahrt allerwärts“

उद्यानसहकाराणामनुद्भिन्ना न मञ्जरी ।

देयः पथिकनारीणां सतिलः सलिलाञ्जलिः ॥ २५१ ॥

251 „Kein Blumenknospen der Mangobaume im Lustgarten ist unaufgeblüht, so muss man denn den Frauen der Wanderer einen Handvoll Wasser mit Sesamornern als Todtenspende darbringen“

प्राग्भावादिरूपस्य हेतुत्वमिह वस्तुनः ।

भावाभावस्वरूपस्य कार्यस्योत्पादनं प्रति ॥ २५२ ॥

252 In den vorangehenden Beispielen ist ein als bis jetzt und anderswo nicht seiend (nicht mehr seiend u s u) erscheinender Gegenstand ein Hetu in Bezug auf das Erzeugen einer als seiend oder nicht seiend erscheinenden Wirkung

दूरकार्यस्तत्सहजः कार्यानन्तरजस्तथा ।

अयुक्तयुक्तकार्यौ चेत्यसंख्याधिषहेतवः ॥ २५३ ॥

253 Indem die Wirkung des Hetu in der Ferne liegen (255), indem der Hetu zugleich mit der Wirkung (256) und auch unmittelbar danach (257) eintreten, und indem er unangemessene (258) und angemessene Wirkungen (259) haben kann, sind die wunderbar heissenden Hetu unzählig

ते ऽमी प्रयोगमार्गेषु गौणवृत्तिष्यपाश्र्वयाः ।

अत्यन्तसुन्दरा दृष्टास्तदुदाहृतयो यथा ॥ २५४ ॥

254 Diese überaus ansprechenden, auf einer ungentlichen Ausdrucke = lerienden Hetu findet man in verschiedenen literarischen Erzeugnissen Es folgen Beispiele dazu b Comm möchte *ध्यापयत* lesen

तदपाङ्गाह्वयं जैवमनङ्गास्त्रं यदङ्गने ।

मुक्तं तदन्यतस्तेन सो ऽप्यहं मनसि द्यातः ॥ २५५ ॥

255 „Des Lichesgotts siegreiches Geschoss, d i dem unserer Jugenurnel, wurde, o Schone, gegen einen Andern geschleudert, hat aber auch mich im Herzen verwundet“

आकिर्भवति नारीणां वयः पर्यस्तशैशवम् ।

सहैव विविधैः पुंसामङ्गजोन्मादविभ्रमैः ॥ २५६ ॥

256 „Der Weiben Lebensalter, das die Kindheit abgestossen hat, tritt zugleich mit der Männer mannichfaltigem Gebaren hervor, das die vom Liebesgott bewirkte Raserei hervorruft“

पश्चात्पर्यस्य किरणानुदीर्णं चन्द्रमण्डलम् ।

प्रागेव हरिणाक्षीणामुदीर्णो रागसागरः ॥ २५७ ॥

257 „Die Mondscheibe hat zuerst ihre Strahlen ausgesandt und ist erst hernach aufgegangen, der Rehaugigen Leidenschaftsmeer hat sich schon früher gehoben“ d समद्धा १ l st उदीर्णा

राज्ञां हस्तारविन्दानि कुड्मलीकुरुते कुतः ।

देव तच्चरणद्वंद्वरविवालातयः स्पृशन् ॥ २५८ ॥

258 „Wie kommt es, o Fürst, dass der Schein der eben aufgegangenen Sonne, dem Fussepaar, indem es Taguasserrosen, die Hände anderer Fürsten, berührt, diese schliesst?“ d राग १ l st रवि

पाणिमद्भानि भूपानां संकोचयितुमीशते ।

त्वत्पादनखचन्द्राणामर्चिषः कुन्दनिर्मलाः ॥ २५९ ॥

259 „Die wie Jasmin weissen Strahlen des Munder, deine Zehen, vermögen Taguas errosen, die Hände der Fürsten, zu schliessen“

इति हेतुविकल्पानां दर्शिता गतिरीदृशी ।

इक्षिताकारलक्ष्यो ऽर्थः सौक्ष्म्यात्सूक्ष्म इति स्मृतः ॥ २६० ॥

260 So ist denn gezeigt worden, wie es sich mit den verschiedenen Arten des Heils verhält Wenn Ituas durch eine Gebärde (261) oder einen Gesichtsausdruck (263) erkennbar ist, so nennt man dieses wegen der Zartheit des Gegenstandes Suljma (5) d i zarte Ausdruckweise

कदा नौ संगमो भावीत्याकीर्णं वक्तुमशक्यम् ।

अवेक्ष्य कान्तमवला लीलापद्यं न्यमीलयत् ॥ २६१ ॥

261 „Ein Mädchen das da sah, dass der Geliebte bei der Menge von Menschen nicht gut fragen konnte, nahm sie Beide zu armen

kommen wurden, schloss eine bei Tage blühende Wasserrose, mit der sie spielte“

पद्मसंमीलनादव सूचितो निशि संगमः ।

आश्वासयितुमिच्छन्त्या प्रियमद्भजपीडितम् ॥ २६२ ॥

262 Hier hat ein Mädchen, dass den vom Liebesgott gequälten Geliebten zu trösten wünschte, durch das Schliessen der Wasserrose angedeutet, dass die Zusammenkunft in der Nacht stattfinden könne

मदर्पितदृशस्तस्या गीतगोष्ठ्यामवर्धत ।

उद्दामरागतरला छाया कापि मुखान्बुजे ॥ २६३ ॥

263 „Als diese in einem Gesangereien ihre Augen auf mich richtete, erhob sich auf ihrem Gesichtslotus eine unbeschreibliche, in Folge der heftigen Leidenschaft stets wechselnde Farbe“ a स्वदर्पित v. 1

इत्यनुद्भिन्नरूपत्वादत्युत्तमनोरथः ।

अनुलक्ष्यैव सूक्ष्मत्वमभूदव व्यवस्थितः ॥ २६४ ॥

264 Auf diese Weise ist hier das Verlangen nach einem Liebesgenuss belundet worden, ohne dass dieses offen zu Tage trate und die Zartheit des Gegenstandes ausser Acht gelassen wurde d अत्राप्यवस्थित v. 1

लेशो लेशेन निर्भिन्नवस्त्ररूपनिगूहनम् ।

उदाहरण एवास्य रूपमाविर्भावयति ॥ २६५ ॥

265 Das nothdürftige Verbergen einer zu Tage getretenen Erscheinung heisst Lēṣa oder Lāṣa (5) d. i. nothdürftige Ausrede In den Beispielen wird die Form dieser Zierde deutlich hervortreten Comm verbunden, लेशेन mit निर्भिन्न

राजकन्यानुरक्तं मां रोमोज्ज्ञेदेन रक्षकाः ।

अवगच्छेयुरा ज्ञातमहो शीतानिलं वनम् ॥ २६६ ॥

266 „An meinem Schauern konnten die Wächter merken, dass ich in die Prinzessin verliebt bin. Dann, ich merke (was ich sagen werde) so der kalte Wind im Walde.“ c आवगच्छेयुरा v. 1

आनन्दाश्रु प्रवृत्तं मे कथं दृष्ट्वैव कन्यकाम् ।

अक्षि मे पुष्परजसा वातोद्धूतेन दूषितम् ॥ २६७ ॥

267 „Wie kommt es, dass nur beim Erblicken des Mädchens sofort Thränen der Freude entströmten? Vom Winde aufgewirbelter Blütenstaub hat mir das Auge verunreinigt.“

इत्येवमादिस्थाने ड्यमलंकारो ऽस्ति शोभते ।

लेशमेके विदुर्निन्दां स्तुतिं वा लेशतः कृताम् ॥ २६८ ॥

268 Bei diesen und ähnlichen Veranlassungen hat diese Zierde einen ganz besonderen Reiz. Einige verstehen unter *Lēṣa* einen schwachen Tadel (269) oder ein solches Lob (270).

युवैष गुणवान्राजा योग्यस्ते पतिरुज्जितः ।

रणोत्सवे मनः सक्तं यस्य कामोत्सवादपि ॥ २६९ ॥

269 „Dieser Fürst ist jung, hat viele Vorzüge, ist kräftig und eignet sich zu deinem Gatten, da sein Herz mehr Freude am Kampfe als sogar an der Liebe hat.“

वीर्योत्कर्षस्तुतिर्निन्दैवासिम्भावनिवृत्तये ।

कन्यायाः कल्पते भोगान्निर्विविक्षोर्निर्गन्तरम् ॥ २७० ॥

270 Das Lob des außerordentlichen Heldennutzes ist in diesem Beispiel ein Tadel und bewirkt beim Mädchen, das sich sogleich in Genüssen stürzen möchte, ein Zurücktreten der Zuneigung.

चपलो निर्दयश्चासौ जनः किं तेन मे सखि ।

आगःप्रमार्जनायैव चाटवो येन शिक्षिताः ॥ २७१ ॥

271 „Unbeständig und dabei ohne Mitleid ist dieser Geliebte! Was fange ich, o Freundin, mit dem an, da er Schmeicheluorte nur gelernt hat, um sich von Sünden rein zu waschen?“

दोषाभासो गुणः को ऽपि दर्शितश्चादुकारिता ।

मानं सखीजनोद्दिष्टं कर्तुं रागादशक्त्या ॥ २७२ ॥

272 Die Schmeichelei, beim ersten Anblick ein Fehler, gibt Eine, die vor Zuneigung sich nicht dem Schmollen, auf welches die Freundin hingewiesen hatte, hinzugeben vermag, als einen besonderen Vorzug zu erkennen.

उद्दिष्टानां पदार्थानामनूद्देशो यथाक्रमम् ।

यथासंख्यमिति प्रोक्तं संख्यानं क्रम इत्यपि ॥ २७३ ॥

273. Wenn nach einer Anzahl von vorher angegebenen Gegenständen eine gleiche Anzahl anderer Gegenstände in entsprechender Reihenfolge angegeben wird, so heisst dieses *Jathasankhyam*, *Sankhyāna* und auch *Krama* (5) d. i. eine Glied für Glied entsprechende Reihenfolge Vgl 3, 144

ध्रुवं ते चोर्गिता तन्वि स्मितेक्षणमुखद्युतिः ।

ज्ञातुमम्भः प्रविशयाः कुमुदोत्पलपद्मजैः ॥ २७४ ॥

274 „Als du, o Schlanke, in's Wasser stiegst um zu baden, hast sicherlich die weisse Wasserlilie dir die Aumuth des Lachens gestohlen, die blaue die der Augen, die am Abend sich schliessende die des Gesichts“

प्रेयः प्रियतराख्यानं रसवद्रसपेशलम् ।

ऊर्जस्वि रूढाहंकारं युक्तोत्कर्षं च तत्तयम् ॥ २७५ ॥

275 *Preyas* (5) ist Aeusserung der Freude, *Rasavat* (5 280) ist die durch den Grundton Reizende, *Uryasini* (5 294) ist das von grossem Selbstbewusstsein Getragene : In allen Dingen ist der Vorzug wahr

अद्य या मम गोविन्द जाता त्वयि गृहागते ।

कालेनैषा भवेत्प्रीतिस्तवैवागमनात्पुनः ॥ २७६ ॥

276 „Die Freude, die mir heute, o Govinda ward, als du das Haus betraatest, möge mir auch einst durch dein Wiederkommen zu Theil werden“ c नैषा काले भवेत् १ ।

इत्याह युक्तं विदुरो नान्यतस्त्वाहशी धृतिः ।

भक्तिमात्रसमाराध्यः सुप्रीतश्च ततो हरिः ॥ २७७ ॥

277 So sprach Vidura der Wahrheit gemäss, da ihm von keiner anderen Seite eine solche Befriedigung zu Theil werden konnte, und Hari, der nur durch auf Glauben beruhende Liebe zu gewinnen ist, war darauf höchst erfreut a वाक्य १ । st. युक्तम्

सोमः सूर्यो मरुद्भूमिर्योम होतानलो जलम् ।

इति रूपाण्यतिक्रम्य त्वां द्रष्टुं देव के वयम् ॥ २७८ ॥

278 „Wie kämen wir dazu, o Gna, dich zu schauen, da du die Erscheinungen des Mondes, der Sonne, des Windes, der Erde, des Raumes, des Opferpriesters, des Feuers und des Wassers überragst“
Vgl. Qāk 1

इति साक्षात्कृते देवे राज्ञो यद्राजवर्मणः ।

प्रीतिप्रकाशनं तच्च प्रेय इत्यवगम्यताम् ॥ २७९ ॥

279 Eine solche Aeusserung der Freude von Seiten des Fürsten Rāgarman über den zu Gesicht bekommenen Gott erkenne man auch als Prejas

मृतेति प्रेत्य संगन्तुं यया मे मरणं मतम् ।

सैषावन्ती मया लब्धा कथमत्रैव जन्मनि ॥ २८० ॥

280 „Wie kommt es, dass ich, der ich die Prinzessin der Aanti (Vāsavadattā), die ich für tot hielt und, um jenseits mit ihr zusammenzukommen, zu sterben beabsichtigte, noch in diesem Leben gewonnen habe?“ a मृते अभिप्रेत्य सङ्ग तु v 1 ■ सैषा तन्यो v 1

प्राक्प्रीतिर्दर्शिता सेयं रतिः शृङ्गारतां गता ।

रूपबाहुल्ययोगेन तदिदं रसवद्वचः ॥ २८१ ॥

281. Vorhin ist die Freude (प्रीति = प्रेयम् 5 275) vorgeführt worden Eben ein solches Behagen ist, indem es mit einer Menge von Erscheinungen verbunden werden kann, hier (280) in den erotischen Grundton übergegangen. Dieses eben ist die Rasavat (5 275) genannte Ausdrucksweise

निगृह्य केकेष्वाकृष्टा कृष्णा येनाप्यती मम ।

सोऽयं दुःशासनः मायो लब्धः किं जीवति क्षणम् ॥ २८२ ॥

282 „Der Bosenicht Duhśāsana, der die Draupadi an den Haaren gepackt und so mich hin geschleppt hatte, ist in meine Hände gerathen. Wehalb bleibt er auch nur einen Augenblick am Leben?“

इत्यारुह्य परां कीटीं क्रोधो रौद्रात्मतां गतः ।

भीमस्य पश्यतः शत्रुमित्येतद्रसवद्वचः ॥ २८३ ॥

283 Da hier der zum höchsten Grade gesteigerte Zorn Bhimas, als er den Feind ansieht, in den wilden Grundton übergegangen ist, so ist dieses eine Rasavat genannte Ausdrucksweise

अजित्वा सार्णवामुर्वीभनिष्ठा विविधैर्मत्तैः ।

अदत्त्वा चार्थमर्थिभ्यो भवेयं पार्थिवः कथम् ॥ २८४ ॥

284 „Wie konnte ich, ohne die Erde mit ihren Meeren ersiegt, ohne mannelfache Opfer dargebracht und ohne den Bedürftigen Gaben gerecht zu haben, ein wahrer Fürst sein?“

इत्युत्साहः प्रकृष्टात्मा तिष्ठन्वीरसात्मना ।

रसवत्त्वं गिरामासां समर्पयितुमीश्वरः ॥ २८५ ॥

285 So vermag der überaus feste Entschluss, indem er als das Wesen des heldenhaften Grundtons auftritt, zu Stande zu bringen, dass jene Worte (284) zu einer Rasavat genannten Ausdrucksweise werden d. समर्पयितुम् gedr.

यस्याः कुसुमशय्यापि कोमलाङ्गना रुजाकरी ।

साधिषेते कथं तन्वी हुताशनवती चिताम् ॥ २८६ ॥

286 „Wie geht es zu, dass die Schlange auf einem brennenden Scheiterhaufen liegt, da (als sie lebte) sogar ein Blumenlager der /artgliedrigen Schmerzen bereitete?“ c. देखो १ । st. तन्वी

इति कारुण्यमुद्रितमलंकारतया स्मृतम् ।

तथा परे ऽपि वीभासाहास्याद्भुतभयानकाः ॥ २८७ ॥

287 Hier ist das aussergewöhnliche Mittel als Zierde anerkannt worden. Ebenso verhält es sich mit den übrigen Grundtönen, dem Erregenden (283) dem komischen (289), dem Erstaunen erregenden (290) und dem Furcht einflussenden (291)

पायं पायं तवारीणां शोणितं पाणिसंपुटैः ।

कौशुपाः सह नृत्यन्ति कवन्त्यैस्तभूषणाः ॥ २८८ ॥

288 „Die Rakshasa führen, indem sie unzersehn immer und immer wieder aus ihren gelohnten Händen das Blut deines Feindes trinken mit deren Eingeweiden geschmückt, mit deren Rümpfen einen Tanz auf“

इदमज्ञानमानाया लघं स्तनतटे तव ।

छाद्यतामुत्तरीयेण नवं नखपदं सखि ॥ २८९ ॥

289 „Da, o Freundin, dem Groll (gegen den Geliebten) sich noch nicht gelegt hat, so verhülle doch mit dem Tuche diese frische Nagelspur, die auf deinem Busen haftet (und dich Lügen straft)“ c *मानाया v 1 st *मानाया

अंशुकानि प्रवालानि पुष्पं हारादिभूषणम् ।

शाखाश्च मन्दिराण्येषां चित्रं नन्दनशशिनाम् ॥ २९० ॥

290 „O Wunder! Die Bäume in Indra's Haine haben statt der Schosse Tucher, statt der Blüten Perlenschnüre und anderen Schmuck und statt der Zucage Gemacher“

इदं मघोनः कुलिशं धारासंनिहितानलम् ।

स्मरणं यस्य दैत्यस्त्रीगर्भपाताय कल्पते ॥ २९१ ॥

291 „Dies ist Indra's Donnerkeil mit dem im Regenguss ruhenden Feuer, dessen Vorstellung bei den Frauen der Daitja eine Feilgeburt bewirkt“

वाक्यस्यापाम्यतायोनिर्माधुर्ये दर्शितो रसः ।

इह त्वष्टरसायत्ता रसवत्ता स्मृता गिराम् ॥ २९२ ॥

292 Bei Gelegenheit von Madhurya (1, 51) ist der aus der anständigen Ausdrucksweise (1, 62) hervorgehende Rasa vorgeführt worden, hier aber ist von der auf den acht Grundtönen beruhenden Schmachthaftigkeit der Rede gehandelt worden

अपकर्तोहमस्मीति हृदि ते मा स भूद्वयम् ।

विमुखेषु न मे खड्गः प्रहर्तुं जानु वाञ्छति ॥ २९३ ॥

293 „Lass darüber, dass du der Beleidiger bist, keine Furcht in deinem Herzen aufkommen, mein Schwert verlangt nie und nimmer auf diejenigen, die die Flucht ergriffen haben, einzuhauen“

एवमुक्त्वा परो युद्धे निरुद्धो दर्पशलिना ।

पुंसा केनापि तज्ज्ञेयमूर्धस्वीत्येवमादिकम् ॥ २९४ ॥

294 Mit diesen Worten hielt ein stolzer Mann den Feind in der Schlacht zurück Dieses und Anderes erkenne man als Uryasam (o 275)

अर्थमिष्टमनाख्याय साक्षात्तस्यैव सिद्धये ।

यत्प्रकारान्तराख्यानं पर्यायोक्तं तदिष्यते ॥ २९५ ॥

295 Wenn man etwas Beabsichtigtes nicht geradezu ausspricht auf das dieses aber doch geschieht, — auf eine andere Weise zu verfahren gibt, so nennt man dieses *Purjayot ta* (5) d i verblumte Ausdrucksweise

दशत्यसौ परभृतः सहकारस्य मञ्जरीम् ।

तमहं वारयिष्यामि युवाभ्यां स्वैरमास्यताम् ॥ २९६ ॥

296 „Der Kuckuck da brüst ein Mungohnosphen ab, den will ich zurück lassen, ihr könnt ruhig sitzen bleiben“

संगमय्य सखी यूना संकेते तद्रतोत्सवम् ।

निर्वर्तयितुमिच्छन्त्या कयापपसृतं ततः ॥ २९७ ॥

297 Nachdem ein Mädchen ihre Freundin mit dem jungen Mann zu einem Stelldichein zusammengeführt hatte, begab sie sich von da weg, da es deren Liebesgenuss zu Wege zu bringen unansteht

किं चिदारभमाणस्य कार्यं दैववशात्पुनः ।

तत्साधनसमापत्तिर्या तदाहुः समाहितम् ॥ २९८ ॥

298 Wenn aber Jemandem, der Ausalten macht irgend Etwas zu erreichen, durch eine glückliche Fügung des Schicksals noch Etwas zu Hilfe kommt dieses zu Wege zu bringen, so nennt man dieses *Samahita* (5) d i Hilfe in der Noth

मानमस्या निराकर्तुं पादयोर्मै पतिष्यतः ।

उपकाराय दिष्ट्यैतदुदीर्णं घनगर्जितम् ॥ २९९ ॥

299 „Als ich im Begriff stand mich zu ihren Füßen zu werfen um ihren Groll zu vertreiben, erhob sich, um mir einen Gefallen zu erweisen, zum großen Glück dieses Gelonner“

आशयस्य विभूतेर्व्ययन्महत्त्वमनुत्तमम् ।

उदात्तं नाम तं प्राहुरलंकारं मनीषिणः ॥ ३०० ॥

300 Unübertreffliche Größe der Gesinnung (301) oder der That führt (302), diese Ziende neuen Veredlung Ullita (1) d i das Großartige

गुरोः शासनमत्येतुं न शशक स राघवः ।

यो रावणशिरश्छेदकार्यभारे ऽप्यविक्रवः ॥ ३०१ ॥

301 „Râma, der sogar bei der schweren Arbeit, die Köpfe Râvana's abzuschlagen, nicht verzagte, vermochte des Vaters Befehl nicht zu übertreten“

रत्नभित्तिषु संक्रान्तैः प्रतिविम्बशतैर्वृतः ।

ज्ञातो लङ्केश्वरः कृच्छ्रादाञ्जनेयेन तत्त्वतः ॥ ३०२ ॥

302 „Hammant, umgeben von Hunderten von Spiegelbildern, die sich auf die Wände von Edelsteinen geworfen hatten, erkannte mit Mühe den wahren Fürsten von Lankâ“

पूर्वचाशयमाहात्म्यमचाभ्युदयगौरवम् ।

सुव्यञ्जितमिति प्रोक्तमुदात्तद्वयमपदः ॥ ३०३ ॥

303 Im ersten Beispiele (301) ist die Erhabenheit der Gesinnung, in diesem (302) die Wichtigkeit des Wohlstandes deutlich an den Tag gelegt worden. So sind denn auch die zwei Formen des Grossartigen zur Sprache gekommen c व्यक्तम् st. प्राक्तम् v ।

अपहृतिरपहृत्य किं चिदन्यार्थदर्शनम् ।

न पञ्चेषुः सरस्तस्य सहस्रं पञ्चिणामिति ॥ ३०४ ॥

304 Wenn man Etwas leugnet und etwas Anderes dagegen vorführt, so heisst dieses Apahnuti (6) d. i. Leugnung von etwas allgemeinem Angenommenem und Behauptung von etwas Entgegengesetztem. Beispiel „Der Liebesgott ist nicht funfseilig, er hat tausend Pfeile“

चन्दनं चन्द्रिका मन्दो गन्धवाहश्च दक्षिणः ।

सेयमग्निमयी सृष्टिर्मयि शीता पराव्रति ॥ ३०५ ॥

305 „Sandel, Mondstein und ein gelinder Südwind sind für mich feurige Erscheinungen, kalte für Andere“

जैगिर्यमभ्युपेत्यैव परेष्व्वात्मनि कामिना ।

श्रीप्रायप्रकाशनात्तस्य सेयं विषयनिवृत्तिः ॥ ३०६ ॥

306 Da hier ein Verliebter in Bezug auf Andere die Kühle wohl zugibt, sie aber in Bezug auf sich für Hitze erklärt, so ist dieses eine Apahnuti (= Apahnuti), die in Bezug auf Jemand erfolgt

अमृतस्यन्दिक्विरणश्चन्द्रमा नामतो मतः ।

अन्य एवायमर्थोत्मा विषनिषन्दिदोधितिः ॥ ३०९ ॥

307 „Man nimmt an, dass der Mond so heiss sei, weil seine Strahlen Nektar träufeln. Es verhält sich aber mit ihm anders: einem wahren Wesen nach träufeln seine Strahlen Gift.“ b नाम तो मत ॥ १

इति चन्द्रत्वमेवेन्दौ निवर्त्यार्थान्तरात्मता ।

उक्ता स्मरतेनेत्येषा स्वरूपापहृतिर्मता ॥ ३१० ॥

308 Hier spricht ein vom Liebesgott Gequillter dem Monde seinen Namen ab und sagt, dass sein Wesen etwas Anderes sei. Dieses gilt für eine Apahnuti in Bezug auf das eigentliche Wesen eines Dinges. b c अद्योन्नीरात्मना । उक्त ॥ १

उपमापहृतिः पूर्वमुपमास्वेव दर्शिता ।

इत्यपहृतिभेदानां लक्ष्यो लक्ष्येषु विस्तरः ॥ ३११ ॥

309 Eine Apahnuti im Gleichniss ist oben (34-36) unter den Gleichnissen vorgeführt worden. Auf diese Weise kann eine Menge anderer Arten von Apahnuti unter den zu erkennenden erkannt werden.

ष्टिष्टमिष्टमनेकार्थमेकरूपान्वितं चचः ।

तदभिन्नपदं भिन्नपदप्रायमिति द्विधा ॥ ३१० ॥

310 Eine Rede heisst *Śleṣha* (= *Śleṣha* 6) d. i. doppelwinnig, wenn sie bei gleicher äusserer Erscheinung mehr als eine Bedeutung hat. Sie besteht aus gleichen (311) oder meistens ungleichen (312) Worten. Dmnach ist sie zweifach.

असावुदयमारूढः कान्तिमान्नक्तमण्डलः ।

राजा हरति लोकस्य हृदयं मृदुभिः करैः ॥ ३११ ॥

311 „Jener zur Höhe gelangte (aufgegangene), schon (hell scheinende), von seinen Unterthanen geliebte (volkschützende) Fürst (Mond) bezaubert die Herzen der Welt durch milde Abgaben (Strahlen).“

दोषाकरेण संवन्नक्षत्रपथवर्तिना ।

राज्ञा प्रदोषी मामित्यमप्रियं किं न बाधते ॥ ३१२ ॥

312 „Wie kommt es, dass der Rosewicht mich, den er hasst, nicht in der (erwarteten) Weise peinigt, indem er mit dem Fürsten, einer Fundgrube von Mängeln, der nicht auf dem Pfade der Krieger wandelt, eine Verbindung eingeht?“ Oder „Wie kommt es, dass die beginnende Nacht mich, der ich von der Geliebten getrennt bin, nicht in der (erwarteten) Weise peinigt, indem sie mit dem Monde, dem Bewirker der Nacht, der auf dem Pfade der Sterne wandelt, eine Verbindung eingeht?“

उपमारूपकाक्षेपव्यतिरेकादिगोचराः ।

प्रागेव दर्शिताः श्लेषा दर्श्यन्ते के चनापरे ॥ ३१३ ॥

313 Die in der Upamā, im Rūpaka, Ākṣhepa, Vyatireka und in anderen Zierden vorkommenden Doppelsinne sind schon früher vorgeführt worden. Jetzt werden einige andere vorgeführt.

अस्यभिन्नक्रियः कश्चिद्विरुद्धक्रियोऽपरः ।

विरुद्धकर्मा चास्यन्यः श्लेषो नियमवानपि ॥ ३१४ ॥

नियमाक्षेपरूपोक्तिरविरोधी विरोध्यपि ।

तेषां निदर्शनेष्वेव रूपमाविर्भविष्यति ॥ ३१५ ॥

314 315 Es gibt einen Doppelsinn mit gleichem Verbum (316), einen anderen mit Verben, die nicht mit einander im Widerspruch stehen (317), einen anderen mit Verben, die mit einander im Widerspruch stehen (318), einen anderen, der eine Beschränkung (ein Nur) enthält (319), einen anderen, in dem Beschränkung und Einspruch ausgedrückt werden (320), einen anderen, in dem Alles mit einander übereinstimmt (321) und schliesslich einen mit Widersprüchen (322). Ihre Form wird in den Beispielen deutlich zu Tage treten.

यक्त्राः स्वभावमधुराः शंसन्त्यो रागमुल्लसन् ।

दृशो दृश्यश्च कर्षन्ति कान्ताभिः प्रेषिताः प्रियान् ॥ ३१६ ॥

316 „Seitwärts gerichtet le (erschlagene), von Natur liebliche (suss redende), heftige Liebe verkündende, von geliebten Mädchen geworfene (entsandte) Blüthe und Botinnen ziehen Liebhaber heran.“

मधुरा रागवर्धिन्यः कोमलाः कोकिलागिरः ।

आकर्ष्यन्ते मदकलाः श्लिष्यन्ते चासितेष्टयाः ॥ ३१७ ॥

317 ,Susse, die Leidenschaft steigende, zarte, Lachserlangen
verrathende Stimmen des Kōṣṭhila-Weibchens werden gehört, und solche
schwarzäugige Mädchen werden umschlungen“

रागमादर्शयन्नेष वारुणीयोगवर्धितम् ।

तिरो भवति धर्माश्रुद्धजस्तु विजृम्भते ॥ ३१८ ॥

318 „Die Sonne da und der Lachsegott, beide offenbaren eine
durch die Verbindung mit Varuṇi (Nesten und berauschendes Getränk)
gestiegerte Rothe (Leidenschaft), wobei jene untergeht, dieser aber sich
mächtig entfaltet“ d. अद्भुतम् १ ।

निस्त्रिंशत्वमसावेव धनुष्येवास्य वक्रता ।

शरेष्वेव नरेन्द्रस्य मार्गणत्वं च वर्तते ॥ ३१९ ॥

319 ,Unbarmherzigkeit (eine Länge über dreissig Fingerbreiten)
findet sich nur beim Schusste dieses Fürsten, Verschlagenheit (Ge-
bogenheit) nur bei seinem Bogen, Betrüben (das Pfeilssein) nur bei
seinen Pfeilen“

पद्मानामेव दण्डेषु कण्टकस्त्वयि रक्षति ।

अथ वा दृश्यते रागिमिथुनालिङ्गनेष्वपि ॥ ३२० ॥

320 ,Unter deiner Regierung sieht man nur an Lotusstengeln
Stacheln (Feinde), doch nein, auch bei den Umarmungen eines ver-
lehten Durchens wird man der Stacheln (aufgerichteter Hürchen)
gewahr“

महीभृद्भूरिकटकस्तेजस्वी नियतोदयः ।

दक्षः प्रजापतिश्चासीत्स्वामी शक्तिधरश्च सः ॥ ३२१ ॥

321 „Er war ein Fürst (Berg) und hatte viele Hoflager (Thäler)
er war voller Machtglanz (glanzreich) und hatte regelmässige Ein-
künfte (ging regelmässig auf), er war geschickt (Dakṣha) und Ge-
bieter über seine Unterthanen (ein Rājapati), er war ein grosser
Herr (Shanda) und hatte Macht (trug einen Speer)“

अच्युतो ऽप्यवृषच्छेदी राजाप्यविदितक्षयः ।

देवो ऽप्यवियुधो जज्ञे शंकरो ऽप्यभुजंगवान् ॥ ३२२ ॥

322 „Selbst Vielnu (nicht vom richtigen Wege abgehend) erschlug
nicht den Anura Vṛsha (verletzte nicht das Recht), selbst der Mond

(ein Fürst) kannte keine Abnahme (keine Einbusse des Vermögens), selbst ein Gott (König) war unverständig* (hatte keine Gelehrte um sich), selbst Giva (mildreich) hatte keine Schlangen (Schmarotzer) "

गुणजातिक्रियादीनां यत्र वैकल्यदर्शनम् ।

विशेषदर्शनायैव सा विशेषोक्तिरिष्यते ॥ ३२३ ॥

323 Wenn die Mangelhaftigkeit einer Eigenschaft (324), eines Gattungsbegriffes (325), einer Handlung (326) u s w (327 fg) vorgeführt wird, um gerade einen Vorzug zu zeigen, so nennt man dieses *Vicshokti* (6) d i Hervorhebung eines Vorzuges. b यत्तु विकल्पः v l

न कठोरं न वा तीक्ष्णमायुधं पुष्पधन्वनः ।

तथापि जितमेवासीदमुना भुवनत्रयम् ॥ ३२४ ॥

324 „Weder hart, noch scharf ist das Geschoss des Liebesgottes, dessen Bogen aus Blumen besteht, und dennoch hat er die Dreuwelt besiegt "

न देवकन्यका नापि गन्धर्वकुलसंभवा ।

तथाप्येषा तपोभङ्गं विधातुं वेधसोऽप्यलम् ॥ ३२५ ॥

325 „Dieses Mädchen ist weder eine Jungfrau göttlichen Stammes, noch entspringt sie aus dem Geschlecht der Gandharva, und dennoch vermag sie sogar Brahman's Kasteiungen zu unterbrechen "

न बद्धा भुक्नुटिर्नापि स्फुरितो दशनच्छदः ।

न च रक्ताभवद्वृष्टिर्जितं च द्विपतां बलम् ॥ ३२६ ॥

326 „Die Brauen hatte er noch nicht gefurcht, seine Lippe war noch nicht erzittert, sein Auge noch nicht geröthet, und der Feinde Heer hatte er schon besiegt "

न रथा न च मानङ्गा न हया न च पत्तयः ।

स्त्रीणामपाङ्गदृष्ट्यैव जीयते जगतां त्रयम् ॥ ३२७ ॥

327 „Die Weiber haben keine Kriegswagen, keine Elephanten, keine Reiter, und kein Fussvolk, schon durch ihren Seitenblick werden die drei Welten erobert "

एकचक्रो रथो यन्ता विकलो विपमा हयाः ।

आक्रामत्येव तेजस्वी तथाप्यर्को नभस्तलम् ॥ ३२८ ॥

328 „Einrudrig ist sein Wagen, ein Kruppel sein Wagenlenker, underspanstig (unpaar) seine Rosse, und dennoch ersteigt der glanzvolle Sonnengott den Himmelsplan.“ d अग्नयम् र. 1 इ नभस्तलम्

सैषा हेतुविशेषोक्तिस्तेजस्वीति विशेषणात् ।

अयमेव क्रमो अन्येषां भेदानामपि कल्पने ॥ ३२९ ॥

329. Wegen des Beiwortes „glanzvoll“ ist dieses (323) eine Tüchtheit mit Angabe des Grundes. Daselbe Verfahren findet auch beim Erfinden anderer Arten Statt

विवक्षितगुणोत्कृष्टैर्यत्समीकृत्य कस्य चित् ।

कीर्तनं स्तुतिनिन्दार्थं सा मता तुल्ययोगिता ॥ ३३० ॥

330 Wenn man, des Lobes (331) oder des Tadels (332) wegen, Jemand oder Etwas in der Weise erwähnt, dass man diese mit solchen, die durch eine gleiche Eigenschaft, die man auszudrücken beabsichtigt, sich auszeichnen, gleichstellt, so nennt man dieses Tuljayogitā (6) d. i. Zusammenstellung von Gleichem a गुणोत्कृष्टं र 1

यमः कुबेरो वरुणः सहस्राक्षो भवानपि ।

चिन्त्यनन्यविषयां लोकपाल इति श्रुतिम् ॥ ३३१ ॥

331. „Jama, Kuberā, Varuna, Indra und auch du führen den keinem Anderen zukommenden Titel ‚Behuter der Welt‘“

संगतानि मृगाक्षीणां तडिद्विलसितानि च ।

द्यौर्दयं न तिष्ठन्ति घनारब्धान्यपि स्वयम् ॥ ३३२ ॥

332 „Ein freundschastliches Verhältniss mit Reihungen, auch wenn es heiss beginnt, besteht durch sich selbst keine zwei Augenblicke, so auch das Zucken des Blitzes, obgleich die Wolken dieses von selbst beginnen“

विरुद्धानां पदार्थानां यत्र संसर्गदर्शनम् ।

विशेषदर्शनार्थैव स विरोधः सूतो यथा ॥ ३३३ ॥

333 Wenn das Zusammentreffen zweier mit einander im Widerspruch stehender Dinge vorgeführt wird, um gerade einen Vorzug zu zeigen, so nennt man dieses *Virodha* (6) d. i. scheinbaren Widerspruch Beispiel

कूजितं राजहंसानां वर्धते मदमञ्जुलम् ।

क्षीयते च मयूराणां रुतमुत्क्रान्तसौष्ठवम् ॥ ३३४ ॥

334 „(Im Herbst) ertönt die durch Liebesrausch reizende Stimme der Schwanen, und verstummt das um seine Starke gelommene Geschrei der Pfauen“

प्रावृषेयैर्जलधरैस्वरं दुर्दिनायते ।

रागेण पुनराक्रान्तं जायते जगतां मनः ॥ ३३५ ॥

335 „Durch die Wollen in der Regenzeit und der Himmel schwarz gefärbt, dagegen wird der Menschen Herz von Liebe (Rothlie) erfüllt.“ c उत्क्रान्त v l st आक्रान्त

तनुमध्यं पृथुश्रोणि रक्तौष्ठमसितेक्षणम् ।

नतनाभि वपुः स्त्रीणां कं न हन्युन्नतस्तनम् ॥ ३३६ ॥

336 „Nien stürzt der Weiber Leib nicht in's Verderben, der Leib mit schmaler Mitte und breiten Hüften, mit rothen Lippen und schwarzen Augen, mit vertieftem Nabel und genobletem Busen?“

मृणालबाहु रम्भोरु पद्मोत्पलमुखेक्षणम् ।

अपि ते रूपमस्माकं तन्वि तापाय कल्पते ॥ ३३७ ॥

337 „Obgleich, o Schlängelgedrige, an deinem Körper die Arme ruht wie Lotuswurzeln und, die Leiden dem Stamme eines Pincangs gleichen, das Geruch einer Taguasserosse, und die Augen einem blauen Lotus, so bewußt er bei uns doch Hitze.“

उद्यानमारुतोद्भूताश्चूतचम्पकरेणवः ।

उदथ्रयन्ति पान्थानामस्पृशन्तो ऽपि लोचने ॥ ३३८ ॥

338 „Der Blütenstaub der Mangobäume und der Kampala den die Winde in einem Lustgarten aufwirbeln, erfüllt der Wandlers Augen mit Thränen (der Sehnsucht nach der Geliebten), auch wenn er sie nicht berührt.“

344 „Râma, obgleich nur ein Büsser, eroberte diese Erde, und du, obgleich ein König, erobertest auch nur diese Werde nicht hochmüthig!“ Der scheinbare Tadel verschwindet, da der einfache Büsser der Gott Vishnu war

पुंसः पुराणादाच्छिद्य श्रीस्त्वया परिभुज्यते ।

राजन्निष्ठाकुवंश्यस्य किमिदं तव युज्यते ॥ ३४५ ॥

345 „Schickt es sich wohl für dich, o Fürst, einem Nachkommen Ishavarku's, dass du einem alten Manne (deinem Alnherrn) die Frau (Fürstennurde) rautst und zu deinem Genusse veruendest?“ o चयस्य eine Verbesserung des Comm für चयस्य

भुजंगभोगसंसक्ता कलचं तव मेदिनी ।

अहंकारः परां कोटिमारोहति कुतस्तव ॥ ३४६ ॥

346 „Zum Weibe hast du die Erde, die an dem Umgange mit Buhlen hängt (an der Schlungenleiber haften)! Wie kommt es, dass dem Hochmuth alles Maass überschreitet?“ a मकान्ता st मनक्ता Subh ishitratnabhândagâra

इति श्रेयानुविद्धानामन्येषां चोपलक्ष्यताम् ।

थाजस्तुतिप्रकाराणामपर्यन्तस्तु विस्तरः ॥ ३४७ ॥

347 Auf diese Weise erkenne man die endlose Menge von Arten der Jugastuti, sowohl der mit einem Doppelsinn verbundenen (345 fg) als auch anderer

अर्थान्तरप्रवृत्तेन किं चित्तत्सदृशं फलम् ।

सदसदा निदर्शयत यन्तु सा स्यान्निदर्शना ॥ ३४८ ॥

348 Wenn Etnas, das aus etnas Anderem hervorgeht, auf Etnas als auf eine jenem ähnliche gute (349) oder schlimme (350) Folge launet, so ist dieses eine Nidargana (6) d r Hinein auf eine ähnliche Folge d यदि तत्स्यनिदर्शनम् v ।

उदयन्नेव सविता पश्नेष्वर्पयति श्रियम् ।

विभावयितुमृदोनां फलं मुददनुपहम् ॥ ३४९ ॥

349 „Sobald die Sonne empor lezt, bringt sie Segen den Tagewertern, um anzudeuten, dass dem Fieunk einen Dienst zu er-

weisen der Vortheil des Wohlstandes sei“ ॥ एष स्त एष र १ ॥ c वि
भाष्यन्महर्षिना Subhashitaratna abhīdāgara

याति चन्द्रांशुभिः स्पृष्टा ध्वान्तराजी पराभवम् ।

सद्यो राजविरुद्धानां सूचयन्ती दुरन्तताम् ॥ ३५० ॥

350 „Die Streifen der Finsterniss, von den Strahlen des Mondes
berührt, verschwinden und weisen auf das schlimme Ende hin, welches
Gegner eines Fürsten alsbald nehmen“

सहोक्तिः सहभावेन कथनं गुणकर्मणाम् ।

अर्थानां यो विनिमयः परिवृत्तिस्तु सा स्मृता ॥ ३५१ ॥

351 Wenn Eigenschaften (352) oder Handlungen (353 fg., bei
verschiedenen Dingen) als gleichzeitig erscheinend vorgeführt werden,
so heisst dieses Sahokti (7) d. i. das Zusammentreffen von Eigen-
schaften oder Handlungen Eine Vertauschung der Dinge heisst
Parivṛtti (7 356) d. i. Verstellung der Dinge a सहभाष्य च ।

सह दीर्घा मम श्वासैरिमाः संप्रति रात्रयः ।

पाण्डुराश्च ममैवाङ्गैः सह ताश्चन्द्रभूषणाः ॥ ३५२ ॥

352 „Lang sind jetzt meine Nächte wie meine Saufzer, und bleich
die mondgeschmuckten Nächte wie meine Glieder“

वर्धते सह पान्थानां मूर्ध्न्या चूतमञ्जरी ।

पतन्ति च समं तेषामसुभिर्मलयानिलाः ॥ ३५३ ॥

353 „Zugleich mit der Betäubung der Wanderer wächst das
Blütenknospen des MingoLaumes, und zugleich mit deren Lebnis-
geistern entfliegen die Malaya-Winde“ d. श्वभिर १ १ ॥ १८ ॥ समुभिर

कोकिलालापसुभगाः सुगन्धिवनवायवः ।

यान्ति सार्धं जनानन्दैर्वृद्धिं सुरभिवासराः ॥ ३५४ ॥

354 „Die durch den Gesang der Kokila schonen Tage im Früh-
ling mit den schon duftenden Waldwinden wachsen zugleich mit dem
Entsicken der Menschen“

इत्युदादितयो दत्ताः सहोक्तेरत्र काश्चन ।

क्रियते परिवृत्तेश्च किं चिद्रूपनिदर्शनम् ॥ ३५५ ॥

355 So sind denn hier einige Beispiele für die *Sahokti* gegeben worden, nun wird ein Beispiel für die Form der *Purvoti* vorgeführt

शस्त्रप्रहारं ददता भुजेन तव भूभुजाम् ।

चिरार्जितं हतं तेषां यशः कुमुदपाण्डुरम् ॥ ३५६ ॥

356 „Indem dein Arm den Fürsten einen Schwertstreich gab, nahm er ihnen den Ruhm, an dem sie lange gesammelt hatten, und der blendend weiss war wie eine Wasserlilie“

आशीर्नामाभिलषिते वस्तुन्याशंसनं यथा ।

पातु वः परमं ज्योतिरवाह्यनसगीचरम् ॥ ३५७ ॥

357 Wenn man einem geliebten Gegenstande etwas Gutes wünscht, so heisst dieses *Āśi* (7) d. i. Wunschgebet Beispiel „Es behüte euch das höchste Licht, das weder Wort noch Gedanke zu erreichen vermag“

अनन्वयससंदेहावुपमास्वेव दर्शितौ ।

उपमारूपकं चापि रूपकेष्वेव दर्शितम् ॥ ३५८ ॥

358 Die (von Andern angenommenen) Zierden *Ananvaya* und *Sasāṁdeha* sind unter den *Upamā* (vgl. 37 und 26) vorgeführt worden, und auch das *Rūpaka* mit einem Gleichnis ist unter den *Rūpāḥa* (vgl. 88) vorgeführt worden

उत्प्रेक्षाभेद एवासावुत्प्रेक्षावयवो ऽपि च ।

नानालंकारसंसृष्टिः संकीर्णैः तु निगद्यते ॥ ३५९ ॥

359 Auch *Utpreṣhāvayata* ist nur eine Art der *Utpreṣhā*. Eine Verbindung mehrerer Zierden aber heisst *Saṁkīrṇa* (7) d. i. Gemisch von Zierden

अङ्गाङ्गिभावावस्थानं सर्वेषां समकक्षता

इत्यलंकारसंसृष्टैर्लक्षणीया द्वयी गतिः ॥ ३६० ॥

360 Es heisst das Verhältniss zwischen dem Ganzen und den Theilen bestehen (361) oder Alles erhält gleiche Geltung (362) Hierdurch ergeben sich zwei Arten der *Alaṅkārasaṁsṛṣṭi* (= *Saṁkīrṇa*).

शाक्षिपन्यरविन्दानि मुग्धे तव मुखश्रियम् ।

कोशदण्डसमयाणां किमेषामस्ति दुष्करम् ॥ ३६१ ॥

361 „Die Wasserrosen spotten, o Schöne, der Pracht deines Gesichtes, was sollte ihnen auch schuer fallen, da sie mit Kelchen (Schatzen) und Stengeln (Heeren) reich versehen sind?“ a, c bilden eine Upama (angedeutet durch अतिषन्ति, vgl 61 fgg), c d einen Glesha

लिम्पतीव तमो ऽङ्गानि वर्पतीवाञ्जनं नभः ।

असत्पुरुषसेवेव हृष्टिर्निष्फलतां गता ॥ ३६२ ॥

362 „Einsterniss bestreicht gleichsam die Glieder, der Himmel regnet gleichsam Augensalbe. Das Auge ist nutzlos geworden wie der Dienst bei schlechten Menschen.“ d रिक्तता v l a b bilden eine Utpreksā (vgl 226), c d eine Upamā

द्येयः सर्वसु पुष्पाति प्रायो वक्रोक्तिषु श्रियम् ।

भिन्नं द्विधा स्वभावोक्तियैक्रोक्तिरिति वाङ्मयम् ॥ ३६३ ॥

363 Doppelmann pflegt in allen verblühten Aussprüchen die Schönheit zu erhöhen, und Alles, was gesprochen wird, ist von zureichender Art entweder eine natürliche oder eine verblumte Ausdrucksweise

तद्भाविकमिति प्राहुः प्रबन्धविषयं गुणम् ।

भावः क्वेरभिप्रायः काव्येष्वासिद्धि संस्थितः ॥ ३६४ ॥

364 Das Vortreffliche, das in den literarischen Erzeugnissen zu Tage tritt, nennt man Bhavika (7) d v die gute Absicht Bhavika (von Bhavika abgeleitet ist) ist des Dichters Absicht, die in Kunstgedichten von Anfang bis zu Ende besteht

परस्परोपकारित्वं सर्वेषां वस्तुपर्वणाम् ।

विशेषणानां व्यर्थानामक्रिया स्थानवर्णना ॥ ३६५ ॥

व्यक्तिरुक्तिक्रमबलाद्गम्भीरस्यापि वस्तुनः ।

भावायत्तमिदं सर्वमिति तद्भाविकं विदुः ॥ ३६६ ॥

365 f. Dass alle Glieder des behandelten Gegenstandes einander unterstützen, das Vermeiden unnützer Bemerkungen, Beschreibung eines Ortes, das Klarnwerden auch eines dunklen Gegenstandes dadurch,

dass in der Rede eine wichtige Folge beobachtet wird, alles dieses beruht auf der Absicht. Daher nennt man dieses *Bhavā*

यच्च संध्यङ्गवृत्त्यङ्गलक्षणाद्यागमान्तरे ।

व्यावर्तितमिदं चेष्टमलंकारतयैव नः ॥ ३६७ ॥

367 Die Theile in den Tugen eines Schauspiels, die Theile im Stile eines Schauspiels, nähere Bestimmungen u. s. w. sind in einem andern Lehrbuche geschildert worden. Auch dieses gilt bei uns als Zerde

पन्थाः स एव विवृतः परिमाणवृत्त्या

संहृत्य विस्तरमनन्तमलंक्रियाणाम् ।

वाचामतीत्य विषयं परिवर्तमाना-

नभ्यास एव विवरीतुमलं विशेषान् ॥ ३६८ ॥

368 Indem wir die unendliche Menge von Zierden zusammenzogen, haben wir diese Anleitung in bescheidenem Umfange kundgethan. Mit Uebergang des neuen Gebietes der (darüber geführten) Reden genügt schon ein eifriges Studium (dieser Anleitung) die gangbaren Arten kundzuthun. a एव v l st. एव

॥ इति काव्यादर्शे ज्योतिष्कार्षिभक्तो नाम द्वितीयः परिच्छेदः ॥

अव्यपेतव्यपेतात्मा व्यावृत्तिर्वर्णसंहतेः ।

यमकं तच्च पादानामादिमध्यान्तगोचरम् ॥ १ ॥

1 Wenn eine große Anzahl von Silben unmittelbar nach einander oder erst nach andern Silben wiederkehrt, so heisst dieses *Jamala*. Da es kann am Anfange, in der Mitte oder am Ende der Stellen erscheinen

एकद्वित्रिचतुष्पादयमकानां विकल्पनाः ।

आदिमध्यान्तमध्यान्तमध्याद्याद्यन्तसर्वतः ॥ २ ॥

2 Es gibt von den im ersten (1), zweiten (5), dritten (6) und vierten (7) Stellen vorkommenden *Jamala* verschiedenen Arten. (Es erscheinen ferner *Jamala* 1) *आदिमध्यान्तेषु* d. i. im ersten und zweiten (8), im ersten und dritten (9) und im ersten und vierten (10), 2) *मध्या-*

स्तेषु d 1 im zweiten und dritten (11), im zweiten und vierten (12) und im dritten und vierten (13); 3) सध्यादिषु d 1 im ersten, zweiten und dritten (14); 4) आद्यन्तेषु d 1 im ersten, zweiten und vierten (15), im ersten, dritten und vierten (16) und im zweiten, dritten und vierten (17), 5) मयतः d. i. in allen vier Stellen (18) मय bezeichnet die beiden mittleren, आदि in आद्यन्त die drei ersten Stellen

अत्यन्तबहवस्तेषां भेदाः संभेदयोनयः ।

मुक्ता दुष्कराश्चैव दर्शयन्ते ते ऽथ के चन ॥ ३ ॥

3 Von diesen gibt es unendlich viele, auf Mischungen beruhende, Unterabtheilungen, leicht und schwer herzustellende Einige werden hier vorgeführt.

मानेन मानेन सखि प्रणयो भूत्रिये जने ।

खण्डिता कण्डमाश्लिष्य तमेव कुरु सचपम् ॥ ४ ॥

4 „Mit diesem Grolle darf, o Freundin, dein vertrauliches Verhältnis zum Gatten Nichts zu schaffen haben. Umschling, obgleich er dir untreu war, seinen Hals und beschame ihn“

मेघनादेन हंसानां मदनो मदनोदिना ।

नुव्वमानं मनः स्त्रीणां सह ख्या विगाहते ॥ ५ ॥

5. „Der Liebergott bezieht mit seinem Ehegemahl das Herz der Mädchen, wenn der Donner (in der Regenzeit), der den Liebesrausch der Schwärze verscheucht, den Groll aus jenem verscheucht hat“

राजन्वत्यः प्रजा जाता भवन्तं प्राप्य सत्यतिम् ।

चतुरं चतुर्भोधिरशनोर्वीकरयहे ॥ ६ ॥

6. „Nachdem die Untertanen dich zum guten Herrn bekamen, haben sie an dir einen wahren Fürsten, der es versteht die Abgaben (die Hand) der von vier Meeren umgürteten Erde zu erheben (zu erfassen)“

अरार्यं कैश्विदावान्तं कैश्वितस्तद्ग दिवौकसाम् ।

पदातिरथनागाश्वरहितैरहितैस्तव ॥ ७ ॥

7 „Einige von deinen Feinden erreichten einen Wald, andere den Wohnsitz der Gotter, aber ohne Furstoll, Wagen, Elephanten und Reiter“

मधुरं मधुरभोजवदने वद नेत्रयोः ।

विभ्रमं भ्रमरभ्रान्त्या विदुष्यति किं नु ते ॥ ८ ॥

8. „Sage, veranlaßt etwa der Frühling auf deinem Lotusgesicht die reizenden Bewegungen der Augen, um Wahne, dass es zwei Bienen seien?“ d. h. 1 st. n.

वारणो वा रणोद्दामो हयो वा स्मर दुर्धरः ।

न यतो नयतो ऽन्तं नस्तदहो विक्रमस्तव ॥ ९ ॥

9. „Wir staunen, o Liebesgott, über deinen Heldenmuth, da du uns zum Tode fuhrest, obgleich dir weder ein kampfbegieriger Elephant, noch ein unaufhaltsames Ross zu Gebote steht.“

राजितैराजितैक्षयेन जीयते त्वाहुरैर्नृपैः ।

नीयते च पुनस्तृप्तिं वसुधा वसुधारया ॥ १० ॥

10. „Glanzende Fürsten deines Gleichen beuten zuerst die Erde mit der Scharfe des Kampfes aus und befriedigen sie dann wieder mit einem Erguss von Reichthümern.“ a. *तृप्तेन gedr.

करोति सहकारस्य कलिकोत्कलिकोत्तरम् ।

मन्मनो मन्मनो ऽप्येव मत्तकोकिलनिस्वनः ॥ ११ ॥

11. „Die Knospe des Mangobaumes erfüllt mein Herz mit heftigem Verlangen nach dem Gelichten, und so auch dieser flusternde Ton der liebestrunknen Kohila.“ ■ मन्मन Adj.!

कथं त्वदुपलम्भाशविहताविह तादृशी ।

अवस्था नालमारोदुमङ्गनामङ्गनाशिनी ॥ १२ ॥

12. „Wie kommt es, dass nun, da die Hoffnung dich zu erlangen vereitelt ist, ein dieser entsprechender, den Leib verzehrender Zustand, eines Weibes nicht sich zu bemächtigen vermag?“

निगृह्य नेत्रे कर्पन्ति बालपल्लवशोभिना ।

तरुणा तरुणान्कृष्टानलिनो नलिनोन्मुखाः ॥ १३ ॥

13. „Nach einem Lotus ausschauende Bienen ziehen die zuerst von einem mit jungen Sprossen prangenden Baum angezogenen jungen Leute an sich, indem sie deren Augen fassen.“

विशदा विशदामत्तसारसे सारसे जले ।

कुरुते कुरुतेनेयं हंसी मामन्तकामिषम् ॥ १४ ॥

14 „Dieses uerisse Schwanenweibchen im Wasser des Teiches, in welches freudig erregte Reiter steigen, macht auch durch sein unangenehmes Geschrei zur Beute des Todesgottes“

विषमं विषमन्वेति मदनं मदनन्दनः ।

सहेन्दुकलयापोढमलया मलयानिलः ॥ १५ ॥

15 „Der mich wenig erfreuende vom Malaya kommende Wind mit der nicht mehr truben Mondsichel gesellt sich zum Lache gott, einem schlummen Gifte“

मानिनी मा निनीपुस्ते निपङ्गत्वमनङ्ग मे ।

हारिणी हारिणी गर्भं तनुतां तनुतां यतः ॥ १६ ॥

16 „Die Grollende, die mich, o Liebesgott, zu deinem Kocher zu machen gedenkt, die mit ihrem Perlen schmuck die Herzen erobert, möge nur, der ich hinschmilde, Glückseligkeit gewahren“

जयता तन्मुखेनास्मानकथं न कथं जितम् ।

कमलं कमलंकुर्वदलिमहलि मन्त्रिये ॥ १७ ॥

17 „Wie sollte, o meine Liebste, dein Gesicht, das uns ohne Weiteres besiegt, nicht die das Wasser schmuckende Wasserpflanze mit ihren von Bienen besetzten Blütenblättern besiegt hab?“

रमणी रमणीया मे पाटलापाटलांशुका ।

वारुणीवारुणीभूतसौरभा सौरभास्पदम् ॥ १८ ॥

18 „Die mich entzückende Schöne mit dem rothlichen Gewande von der Farbe der Patula-Blüte gleicht dem Westen mit seinem rothlich geordneten Sonnenlichte und ist eine Blüte des Wohlgeruchs“

इति पादादियमकमव्यपेतं विकल्पितम् ।

व्यपेतस्यापि वार्यन्ते विकल्पास्तस्य के चन ॥ १९ ॥

19 Im Vorangehenden sind verschiedene Arten von am Anfange eines Stollens und unmittelbar auf einander folgenden Jamalä vorgeführt worden. Jetzt werden auch einige Arten von erst nach andern Silben eintretenden Jamalä dargestellt.

मधुरेणदृशां मानं मधुरेण सुगन्धिना ।

सहकारोद्गमेनैव शब्दशेषं करिष्यति ॥ २० ॥

20 „Der Frühling wird mittels der lieblichen, wohlriechenden Mangoknospen es schon dahin bringen, dass von der Gazeilenaugigen Groll der blosse Name nachbleibt“

करो ऽतितामो रामाणां तन्वीताइनविभ्रमम् ।

करोति सेषे कान्ते च श्रवणोत्पलताइनम् ॥ २१ ॥

21 „Die dunkelrothe Hand der Schönen macht anmuthige Bewegungen beim Anschlagen der Saiten und schlägt mit dem am Ohr stehenden Lotus den neidischen Geliebten.“ c सेषं गेदर

सकलापोल्लसनया कलापिन्यानु नृत्यते ।

मेघाली नर्तिता वातैः सकलापो विमुञ्चति ॥ २२ ॥

22 „Der ganz, von den Winden zum Tanzen gebrachte Wolkenzug entlasst sein Wasser, und darauf fängt eine Pfauin mit ihrem strahlenden Schuiffe an zu tanzen“ An eine Versetzung der Zeilen, die dem Sinn forderlich war, ist nicht zu denken, da hier das Jataka im ersten und vierten Stollen auftreten muss

स्वयमेव गलन्मानकलि कामिनि ते मनः ।

कलिकामिह नीयस्य दृष्ट्वा कां न स्पृशेद्दृशाम् ॥ २३ ॥

23 „Welchen Grad der Liebe würd, o Geliebte, dein Herz, wenn in ihm der unüberstrichenste Groll von selbst verfliegt, nicht jetzt beim Jubel der Nym Knospe erreichen?“

आरुह्याक्रीडशैलस्य चन्द्रकान्तस्थलीमिमाम् ।

नृत्यत्येष लसत्तारुचन्द्रकान्तः शिखावलः ॥ २४ ॥

24 „Nachdem dieser Pfau den mit Mondstein belegten Platz des zum Spulen dienenden Bergs im Lustgarten bestiegen hat, tanzt er, während der Rand der lieblichen Augen in seinem Schuiffe prachty erglantz“

उद्धृत्य राजकादुर्वो ध्रियते ऽद्य भुजेन ते ।

वराहेणोद्धृता यासौ वराहेरुपरि स्थिता ॥ २५ ॥

25 „Die von Vishnu als Eber (aus der Unterwelt) herangezogene, auf der Besten der Schlangen (auf Ananta) ruhende Erde tragt du jetzt, nachdem du sie mit deinem Arme der Schar der Fürsten ent-rissen hast“

करेण ते रणेष्वन्तकरेण द्विपतां हताः ।

करेणवः क्षरदुक्ता भान्ति संध्याघना इव ॥ २६ ॥

26. „Die von deiner den Feinden todbringenden Hand in den Schlachten getödteten Elephanten erscheinen mit ihrem hervorströmenden Blut wie Wölken im Zurielicht.“

परागतराजीव चतैर्ध्वस्ता भटैश्चमूः ।

परागतमिव क्वापि परागततमश्चरम् ॥ २७ ॥

27. „Das von den Kriegern niedergeworfene feindliche Heer gleicht einer von Winden niedergeworfenen Baumreihe auf einem Berge, und an einem anderen Orte er-scheint der mit Staub über-zogene Himmel, als wenn er die Flucht ergriffen hatte.“

पातु वो भगवान्विष्णुः सदा नवघनद्युतिः ।

स दानवकुलध्वंसी सदानवरदन्तिहा ॥ २८ ॥

28 „Es beschütze auch stets der erhabene Vishnu, dessen Glanz dem einer frischen Wolke gleicht, den das Geschlecht der Dānava zu Fall brachte und den Besten der brünstigen Elephanten (Kumalajapita) tödtete“

कमलेः समकेशं ते कमलेर्ष्याकरं मुखम् ।

कमलेख्यं करोषि त्वं कमलेबोन्मदिष्णुपु ॥ २९ ॥

29 „Dem Haupt hat bienengleiches (bienenschwarzes) Haar, dein Gesicht erregt Eifersucht bei den Wasserosen, wen bringst du, wie du Göttin des Reichthums, nicht dahin, dass er zu den Verrückten gezählt wird?“

मुदा रमणमन्वीतमुदारमणिभूषणाः ।

मदभ्रमदृशः कर्तुमदभ्रजघनाः क्षमाः ॥ ३० ॥

30 „Mädchen in prächtigem Jundenschmucke, mit vor Trunken-heit rollenden Augen und mit starken Hufen, vermögen einen Ge-liebten mit Wonne zu erfüllen“

उदितैरन्यपुष्टानामास्तैर्मे हतं मनः ।

उदितैरपि ते दूति मास्तैरपि दक्षिणैः ॥ ३१ ॥

31 „Der sich erhebende Gesang der Kohala hat mein Herz gebrochen, aber auch deine Worte, o Liebesbotin, und auch die vom Süden her wehenden Winde b Comm trennt वा (Interj) स्ते

सुराजितह्रियो यूनां तनुमध्यासते स्त्रियः ।

तनुमध्याः क्षरस्वेदसुराजितमुखेन्दवः ॥ ३२ ॥

32 „Mädchen mit schlanker Taille, denen der Wein die Scham benommen hat, und deren Gesichtsmonde von dem herabtraufelnden Schweiß schon perlen, liegen auf den Leibern der Junglinge“

इति व्यपेतयमकप्रभेदो ऽप्येष दर्शितः ।

अव्यपेतव्यपेतात्मा विकल्पो ऽप्यस्ति तद्यथा ॥ ३३ ॥

33 So sind denn auch verschiedene Arten des erst nach anderen Silben erscheinenden Jamaka vorgeführt worden. Es gibt aber auch verschiedene Arten Jamaka von gemischtem Charakter. Beispiele

सालं सालम्बकलिकासालं सालं न वीक्षितुम् ।

नालीनालीनवकुलानाली नालीकिनीरपि ॥ ३४ ॥

34 „Die Freundin vermag nicht den Sala-Baum mit seinem Walle, den herabhängenden Knospen, anzusehen, auch nicht die an den Blüten des Balila hangenden Brenen und auch nicht die falschen Freundinnen (oder die Lotusteiche)“

कालं कालमनालक्ष्यतारतारकमीक्षितुम् ।

तारतारस्यरसितं कालं कालमहाघनम् ॥ ३५ ॥

35 „Welches Mädchen vermag die Jahreszeit mit der schwarzen, dicken Wolke, dem nahen Todsgott, anzusehen, in der die funkelnden Sterne nicht deutlich wahrzunehmen sind, und der Donner wegen seines lauten Getralls unangenehm berührt?“

याम यामवयाधीनायामया मरणं निशा ।

यामयाम धियास्वत्याया मया मथितैव सा ॥ ३६ ॥

36 „Ich will wegen der Nacht mit ihrer durch die drei Wachen erzeugten Länge in den Tod gehen, da Durga, der ich mich in

Gedanken naherte, Lebenspein empfindet und von mir aufgegeben worden ist

इति पादादियमकविकल्पस्येदृशी गतिः ।

एवमेव विकल्पानि यमकानीतराण्यपि ॥ ३७ ॥

37. So verhält es sich mit den verschiedenen Arten der am Anfang eines Stollens erscheinenden Jamaka. Auf gleiche Weise kann man auch die übrigen Jamaka ausmitteln.

न प्रपञ्चभयाद्भेदाः कार्त्स्न्येनाख्यातुमीहिताः ।

दुष्कराभिमतता ये तु वार्यन्ते ते ऽपि के चन ॥ ३८ ॥

38. Aus Furcht vor zu grosser Ausführlichkeit beabsichtigt man nicht die Arten vollständig mitzutheilen. Von den für schwierig geltenden werden hier einige geschildert. b कार्त्स्न्येन gedr d वार्यन्ते तत्र १ ।

स्थिरायते यतेन्द्रियो न हीयते यतेर्भवान् ।

अभायतेयते ऽयभूत्सुखाय ते ऽयते क्षयम् ॥ ३९ ॥

39. „O du, dessen Zukunft feststeht, du lasset, da du die Sinne in der Gewalt hast, von der Selbstbeherrschung nicht ab, und dass du auch der Mign entsagst, erhasstest du solche nimmer ergehende Freude“

सभासु राजन्सुराहतैर्मुखै-

र्महीसुराणां वसुराजितैः स्तुताः ।

न भासुरा यान्ति सुरान्न ते गुणाः

प्रजासु रागात्मसु रागितां गताः ॥ ४० ॥

40. „O Fürst, deine glänzenden Vorzüge, welche die durch den Genuss betauschender Getränke nicht befeuchten und von empfangenen Gütern strahlenden Munde der Brahmanen in den Versammlungen gepriesen haben, gelangen zu den Göttern und haben sich unter dir in Liebe ergebenden Unterthanen weit verbreitet“

तव प्रियासच्चरितं प्रमत्तया

विभूषणं धार्यमिहांशुमत्तया ।

रतोत्सवानन्दविशेषमत्तया

प्रयोजनं नास्ति हि कान्तिमत्तया ॥ ४१ ॥

41 „Die, o Beseuht und Pflichtvergessener, deine Geliebte ist, die muss bei dieser Gelegenheit, da sie vor grosser Freude über ein Liebesfest trunken ist, einen glänzenden Schmuck tragen, ob ihrer Schönheit bedarf sie dessen nicht“ a प्रिया सत्त्वविताम्रमत्त (ironisch) v l c आमोद v l st आनन्द d न मे फले किं चन v. l st प्रयोजनं नास्ति हि

भवादृशा नाथ न जानते नते

रसं विरुद्धे खलु संनतेनते ।

य एव दीनाः शिरसा नतेन ते

चरन्त्यलं दैन्यरसेन तेन ते ॥ ४२ ॥

42 „Männer deines Gleichen, o Gebieter, finden können Geschmuck an Verbeugungen, da Verbeugungen und Herrschen mit einander im Widerspruch stehen Nur arme Wichte streichen ob dieses Geschmacks an der Armuth mit von dir sich verbeugendem Kopfe beständig umher“

लीलासितेन शुचिना मृदुनोदितेन

व्यालोकितेन लघुना गुरुणा गतेन ।

व्याजृम्भितेन जघनेन च दर्शितेन

सा हन्ति तेन गलितं मम जीवितेन ॥ ४३ ॥

43 „Mit ihrem strahlenden scherzhaften Lächeln, mit ihrem sanften Gesende, mit ihrem ansprechenden Blicke, mit ihrem schwerfälligen Gange, mit ihrem Gähnen und mit ihren zum Vorschein kommenden Husten richtet sie (die Männer) zu Grunde In Folge von diesem ist mein Leben draufgegangen“

श्रीमानमानमरवर्त्मसमानमान-

मात्मानमानतजगत्प्रथमानमानम् ।

भूमानमानमत यः स्थितिमानमान-

नामानमानमतसप्रतिमानमानम् ॥ ४४ ॥

44 „Verneigt euch vor der Weltseele, die an Umfang dem Pfad der Götter gleichkommt, deren Verdienst in der sich vermehrenden

Welt sich weit verbreitet, die eine Vielheit darstellt, die unzählige Namen hat, die von den Athem anhaltenden Jogen erkannt worden ist und die durch kein Erkenntnismittel zu erkennen ist, (verneigt euch vor der Weltseele), da sie majestatisch ist, nirgends Raum findet und von ewigem Bestand ist "

सारयन्तमुस्ता रमयन्ती

सारभूतमुस्तारधरा तम् ।

सारसानुकृतसारसकाञ्ची

सा रसायनमसारमवैति ॥ ४५ ॥

45 „Sie, die diesen ihr über Alles Gehenden, der sie zu sich bestellt mit ihrem Busen erfreut, kostbaren Schmuck trägt, und deren klingen- des Gurtel von Reihern nachgeahmt wird, halt den Verjüngungs- trank für etwas Nichtiges "

नयानयालोचनयानयानया-

नयानयान्धान्विनयानयायते ।

न यानयासीर्जिनयानयानया-

नयानयांस्तान्नयानयाधितान् ॥ ४६ ॥

46 „O du, dessen Zufluß fäst steht, unterwerse mit dieser deiner Gabe kluges und unkluges Benehmen zu erwidern diejenigen, die sich nicht Flug benehmen und nicht sehen, dass dieses zum Unglück führt Mit denen du aber nicht zusammenkamst, die auf Gita's Pfaden wandeln, also auf Abwegen wandeln und daher in's Unglück gerathen sind, mache zu Lehrern von Vishnu (ब्रह्मन्) "

खेण भौमो ध्वजवर्तिवीखे-

खेजि संयत्यतुलास्त्वगौखे ।

खेखिद्यस्य पुरो हरेखे-

खेत तुल्यं रिपुमस्य भैखे ॥ ४७ ॥

47 „Der Damon Arala fuhr in der Schlacht, in der die Wucht der Waffen nicht ihres Gleichen hatte, erschrocken zurück vor dem Geschrei des auf der Standarte (Krishna's) stehenden muthigen Yogis Wiset, dass in der furchtbaren Schlacht Krishna gegenüber,

der so geaultig wie der Sonnengott ist, sein Gegner einem dem Louen gegenüberstehenden Widder gleich "

मयामयालम्ब्यकलामयामया-

मयामयातथ्यविरामयामया ।

मयामयार्ति निशयामयामया-

मयामयामूं कर्णामयामया ॥ ४८ ॥

46 „Tener und mitleidiger (Freund)! Bringe sie mit mir, den Kranken, zusammen, sie, die da leidet vom Monde, an dem die Ab- und Zunahme der Sichel haftet Die maasslose, glanzlose Nacht mit ihren nicht zu Ende zu bringenden Wachen ist Schuld daran, dass ich in Leid über ihr Nichtkommen gerathen bin "

मतां धुनानामतामकामता-

मतापलभ्यामिमतानुलीमता ।

मतावयन्त्युत्तमताविलीमता-

मताम्यतस्ते समता न वामता ॥ ४९ ॥

49 „Da du dich nie gehen lässtest, so lausche in deiner Vorstellung eine gleiche Gesinnung gegen Alle, nicht Unfreundlichkeit, eine Gesinnung, die den von sich selbst Grungenden geschätzten Gleichmuth weit hinter sich lässt, die du du ohne Mühe angeeignet hast, die der höchsten Stellung gegenüber sich geneigt zeigt und der Vorzüglichkeit nicht entgegenarbeitet "

कालकालगलकालकालमुखकालकाल

कालकालघनकालकालपनकाल काल ।

कालकालसितकालका ललनिकालकाल

कालकालगतु कालकाल कलिकालकाल ॥ ५० ॥

50. L. घन und घन versteht in der v. l. Ohne Anlegung von noch stärkeren Druckschrauben als vorher ist kein Sinn heraus-zupressen.

संदष्टमकस्थानमन्तादी पादयोर्द्ययोः ।

उक्तान्तर्गतमप्येतत्स्वातन्त्र्येणात्र कीर्त्यते ॥ ५१ ॥

51 Ende und Anfang zweier Stollen sind die Stelle des erschrankten Jamaha. Obgleich dieses schon im Besprochenen (47) enthalten ist, wird es hier noch selbstständig erwähnt

उपोदरागायवला मदेन सा
मदेनसा मन्युरसेन योजिता ।
न योजितात्मानमनङ्गतापितां
गतापि तापाय ममास नेयते ॥ ५२ ॥

52 „Obgleich dieses Mädchen in Folge eines Rausches verliebt war und obgleich es dahin gekommen war, dass es den Liebesgott peinigete, wobei das Herz sich theilte, so verursachte es mir dennoch solche Pein, weil es durch mein Vergehen Geschmack am Zorn gewann.“

अर्धाभ्यासः समुद्रः स्यादस्य भेदास्त्रयो मताः ।
पादाभ्यासो ऽप्यनेकात्मा व्यज्यते स निदर्शनैः ॥ ५३ ॥

53 Die Wiederholung der ganzen Hälfte eines Sloka (zweier Stollen) heisst Samudga (Dose). Davon gibt es drei Arten (54–55–56). Auch die Wiederholung eines ganzen Stollens (57 fgg.) ist von mannichfacher Art. Dieses wird durch Beispiele klar gemacht

नास्थेयःसत्त्वया वर्ज्यः परमायतमानया
नास्थेयः स त्वयावर्ज्यः परमायतमानया ॥ ५४ ॥

54 „Du darfst nicht im lange anhaltenden Grolle den Mann im Stich lassen, da deine Festigkeit nicht von Bestand ist, du mußt vielmehr dich dauernd bemühen dich ihm zu nähern und ihn für dich zu gewinnen.“

नरा जिता माननया समेत्य
न राजिता माननयासमेत्य ।

विनाशिता वै भवतायनेन
विनाशिता वैभवतायनेन ॥ ५५ ॥

55 „Die Männer, welche du, deine Macht erweiternd, durch deinen Kriegszug Ruhm erntend, bewegtest, kamen nach Verlust von Ehre und Klugheit um ihren Glanz, die, welche du tödtetest, wurden von Vögeln verzehrt“

कलापिनां चास्तयोपयान्ति

वृन्दानि लापोदघनागमानाम् ।

वृन्दानिलापोदघनागमानां

कलापिनां चास्तयोऽपयान्ति ॥ ५६ ॥

56 „Pflanzen, die durch ihr Geschrei das Herankommen von Hellen bezeichnen, kommen wegen des Reizes (der Jahreszeit) in Scharen hervor, während das Geschrei der Schlangen, denen der heftige Wind das Herbeikommen in grosser Menge verwehrt, verstummt.“

न मन्दयावर्जितमानसार्थया

नमन्दयावर्जितमानसार्थया ।

उरस्युपास्तीर्णपयोधरद्वयं

मया समालिङ्ग्य जीवितेश्वरः ॥ ५७ ॥

57 „Ich Unselbige habe, weil ich von dem irden Grolle nicht liess und nur auf ein des Mitleids bares Herz bedacht war, den sich vorneigenden Gebieter über mein Leben nicht umschlungen und nicht den Busen an seine Brust gedrückt.“ a b „साम्या र 1 st „सार्थया

सभा सुराणामवला विभूषिता

गुणैस्तवारीहि मृणालनिर्मलैः ।

स भासुराणामवला विभूषिता

विहारयन्निर्विशं संपदः पुराम् ॥ ५८ ॥

58 „Denn wie Lotusfasern reinen Vorzugs sind in die von Bala besetzte, von Indra bewohnte Halle der Götter gehungen, so geniesse denn die Glückguter der leuchtenden Städte, lustwandelnd mit geschmückten Mädchen.“

कलं कमुक्तं तनुमध्यनामिका

स्तनद्वयी च त्वद्वते न हन्यतः ।

न याति भूतं गणने भवन्मुखे

कलङ्कमुक्तं तनुमध्यनामिका ॥ ५९ ॥

59 „Wen ausser dir richtet nicht ein hebbliches Gelispel und ein die Taille niederbeugender Busen zu Grunde? Dabei kommt es aber auch, dass bei der mit dir beginnenden Zählung der Ringfinger auf kein fleckenloses körperliches Wesen hinweist“ ॥ तनुमद्य wäre eine erlaubte Schreibart und so der Druck

यशश्च ते दिक्षु रजश्च सैनिका
वितन्वते ऽजोपम दंशिता युधा ।
वितन्वतेजो ऽपमदं शितायुधा
द्विषां च कुर्वन्ति कुलं तरस्विनः ॥ ६० ॥

60 „O dem Aga gleichender Fürst! Deine gepanzerten, scharfe Waffen tragenden und ungestumten Krieger verbreiten in Folge des Kampfes deinen Ruhm und den Staub nach allen Weltrichtungen und bringen das Geschlecht der Feinde um Leib, Glanz und Hochmuth“

विभर्ति भूमेर्वलयं भुजेन ते
भुजंगमो ऽमा स्मरती मदञ्चितम् ।
भृणूक्तमेकं स्वमवेत्य भूधरं
भुजं गमो मा स्म रती मदं चित्तम् ॥ ६१ ॥

61 „Eine Schlange (Ananta) tragt gleich demem Arme den Erdkreis. Hore nun von mir, der ich dessen gedulde, ein einziges all gemein in Ehren gehaltenes Wort, Wenn du erkannt hast, dass dem Arm die Erde tragt, dann freue dich, aber ergib dich nicht einem allzugrossen Hochmuthsrausche“

स्मरानलो मानविवर्धितो यः
स निर्वृतिं ते किमपाकरोति ।
समं ततस्तामसेक्षणे न
समन्ततस्तामसे क्षणेन ॥ ६२ ॥

62 „O Lotusjugge, der der rechte Mann abgibt! Verschreckt nicht das durch den Groll verstärkte Liebesfeuer, das um sich gegriffen hat, zugleich mit dem Feuer deine innere Zufriedenheit ganz und gar“

प्रभावतो नामन वासवस्य

प्रभावतो नाम नवासवस्य ।

प्रभावतो ज्ञानम न वा सवस्य

विच्छित्तिरासीन्नयि विष्टपस्य ॥ ६३ ॥

63 „O (Krishna), der du durch deine Macht ja den mächtigen Indra beugest und seine Krankheit lenkst! Seitdem du Herr der Welt bist, hat es weder an frisch gebranntem Getrank noch an Opfern gefehlt.“

परं पराया बलया रणानां

परंपराया बलवारणानाम् ।

धूलीः स्थलीर्थोम विधाय रुय-

न्परं परायावलचारणानाम् ॥ ६४ ॥

64 „O Glücklicher! Du bist, Hiere abbrechend, die Plätze der grossen Reihe von Schlachten mit mächtigen Elephanten, in denen Schlauche zurückgewiesen wurden, in Staub umwandelnd und den Luftraum verhüllend, auf einen mächtigen Rand gestossen.“ Nun hatte eine Strophe folgen müssen, in welcher der erste, dritte und vierte Stollen gleich waren, diese fehlt aber.

न अहधे वाचमलज्ज मिथ्या-

भवद्विधानामसमाहितानाम् ।

भवद्विधानामसमाहितानां

भवद्विधानामसमाहितानाम् ॥ ६५ ॥

65 „O Schamloser! Bei unaufmerksam am Leuten deines Gluckes, die mächtige Rinde sind, glaube ich nicht an unzahl vorgebrachte Reden, die sich wie eine genundene Schlange hinzucken und beim ersten Vernahmen als zuwendend erweisen.“

सन्नाहितोमानमराजसेन

संनाहितो ज्ञानम राजसे न ।

सन्नाहितो मा नम राजसेन

सन्ना हितो ऽमानमराजसेन ॥ ६६ ॥

66 a मन und आहिता Vocative अनमः = न नमन्ति = प्राप्तया . अनमराजः = द्विजराजः = चन्द्र आहितोमानमराजः = त्रिय, सेन = स + दन् An Gna einen Herrn haltend, Lehrer von Gna — b अमानम Voc = अमाना (= अपरिमिता) मा (= सर्पित) दस्य — c सन्नाहितः = सन्ना आहिता दस्य, मानम nach dem Comm Voc मा (!) नम्यते नायत्तक्रियत इति स , nach meinem Dafürhalten Imper mit मा, राजसः = राजगुणः — d सन्ना = मत्पुण्य , अमान Voc = अमानमा ohne मान (= पूजा) und मा (= मत्पुण्य) राजसेना (= प्रति यक्षदपसेन्दम) दस्य

सकृद्विस्तिथ्यो ऽभ्यासः पादस्यैवं प्रदर्शितः ।

श्लोकद्वयं तु युक्तार्थे श्लोकाभ्यासः स्मृतो यथा ॥ ६७ ॥

67 Auf diese Wei e ist die ein , zwei und dreimalige Wiederkehr eines Stollens vorgeführt worden Zwei d m Sinne nach mit einander zusammenhängende Stroa (von gleichem Silbenlaut) heißen Wieder d i cinto Stroa Beispiel

विनायकेन भवता वृक्षोपचितबाहुना ।

स्वमिचोद्धारिणाभीता पृथ्वीयमतुलाश्रिता ॥ ६८ ॥

विनायकेन भवता वृक्षोपचितबाहुना ।

स्वमिचोद्धारिणाभीता पृथ्वी यमतुलाश्रिता ॥ ६९ ॥

68 , Durch dich ist diese Erde frei von Furcht, da du zu l i g st , runde, feste Arme hast, mchtige Fnde ausstreckst und eine un vergleichliche Sttupung einnimmst “

69 „Der angreifende Fnd, seines Fulters beraubt, Guter und Freunde verlassend, seine Arme auf den Scheiterlaufen leg end, lat die grose Woge Jama's betreten “

एकाकारचतुष्पादं तन्महायमकाह्वयम् ।

तच्चापि दृश्यते ऽभ्यासः सा परा यमकक्रिया ॥ ७० ॥

70 Grosses Jamaa heisst das, was vier gleiche Stollen hat, und wenn auch in die n eine Wiederkehr gleicher Sil n erscheint Dieses ist die vorzugweie Jamaa Bildung ■ सम्यादि १ १

समानयास मानया समानयासमानया ।

समानया समानया समान या समानया ॥ ७१ ॥

71 „Stets gleich Eifrigen und Mitleidenden! Führe mich mit der Unergleichlichen zusammen, mit der Großen und dennoch Gehrten, die schon ist und sich Flug zu benehmen versteht“

धराधराकारधरा धराभुजां

भुजा महीं पातुमहीनविक्रमाः ।

क्रमात्सहन्ते सहसा हतारयो

रयोद्धुरा मानधुरावलम्बिनः ॥ ७२ ॥

72 „Der Fürsten Arme, die das Aussehen des die Erde tragen den Ananta haben und von vorzüglicher Kraft sind (oder die Kraft des Fürsten der Schlangen haben) vermögen nach und nach die Erde zu schützen, indem sie mit Macht Finde toiten, schnell bei der Hand sind und auf Ihre Gewicht legen“ Diese Stropho steht hier gar nicht an ihrer Stelle und wird daher von Einigen verworfen

आवृत्तिः प्रतिलोम्येन पादार्धद्योकोचरा ।

यमकं प्रतिलोमत्वात्प्रतिलोममिति स्मृतम् ॥ ७३ ॥

73 Die Wiederkehr eines Stollens (74), eines halben (75) oder eines ganzen Stoha (76 fg) in verkehrter Richtung heist wegen der totalen Richtung das verkehrte Jamal a

या मताण कृतायासा सायाता कृशता मया ।

रमणारकता ते ऽस्तु स्तुतेताकरणामर ॥ ७४ ॥

74 „O Geliebter, dessen Wünsche durchschaut sind, und der du des Lobes theilhaftig geworden bist und der du in dem, was zu unter-
lehen ist, ein Gott bist! Die Hogenheit, durch die Ermüdung erzeugt wurde, habe ich erlangt Mache, dass du fortkommst!“ Hier sind २
und ॥ umgekehrt gelesen — b und d, und b und d umgekehrt ge-
lesen — २ und c c आरक soll — गन्तर sein

नादिनो मदनाधी स्वा न मे का चन कामिता ।

तामिका न च कामेन स्वाधीना दमनोदिना ॥ ७५ ॥

75 „Ich, der ich den bedeutsamen Laut vernahme, kenne keine Liebe und keine Seelenleiden, auch kein selbstsuchtiges Verlangen, und die Selbststrahlung verschleiende Liebe hat bei mir keine vom Ich abhängige Erschaffung bewirkt“ ab umgekehrt gelesen ist = cd, und cd umgekehrt gelesen = ab

यानमानय माराविकशोनानजनासना ।

यामुदारशताधीनामायामायमनादि सा ॥ ७६ ॥

सा दिनामयमायामा नाधीता शरदामुया ।

नासनाजनना शोकविरामायनमानया ॥ ७७ ॥

76 umgekehrt gelesen = 77, und 77 umgekehrt gelesen = 76 Eine Uebersetzung hinzuzufügen war nicht gerathen, da auch diese einer Erklärung bedurft hätte, und diese wiederum würde Andere so wenig wie mich befriedigen

वर्णानामेकरूपत्वं यत्त्वेकान्तरमर्थयोः ।

गोमूचिकेति तत्प्राहुर्दुष्करं तद्विदो यथा ॥ ७८ ॥

78 Wenn sich Gleichlaut der Silben dadurch herzustellen, dass man aus einer Hälfte in die andere, mit Uebergang einer Silbe, liest, so nennen Kenner der Sache dieses, was schwer zu benehmen ist, Oel senzenzen Beispiel folgt ब यद्रेका र ल ङ त त त त र ।

मदनो मदि रा क्षी णाम पाङ्गा स्त्री ज ये दयम् ।

मदेनो यदित् क्षी ण म न ज्ञा याञ्ज लिं द दे ॥ ७९ ॥

79 „Wenn dieser Liebesgott, der den unsren Augenwinkel der Schönen zum Geschoß hat, siegen sollte, wäre meine Sünde gelöst Ich lege meine Hände vor dem Liebesgott ehrerbietig in einander“ Beginnt man mit म in der ersten Zeile und liest im Zickzack bis zu Ende dann erhält man die zweite Zeile, beginnt man mit म in der zweiten Zeile und liest im Zickzack bis zu Ende, so erhält man die erste Zeile

प्राहुरर्थभ्रमं नाम श्लोकार्थभ्रमणं यदि ।

तदिदं सर्वतोभद्रं भ्रमणं यदि सर्वतः ॥ ८० ॥

80 Eine halbe Umdrehung eines Stabes (die denselben Wortlaut ergibt) nennt man eine halbe Umdrehung (81) Findet die Umdrehung allenwärts statt, so heisst dieses Sartatobhahra (82)

1 2 3 4 5 6 7 8
 मा नो भ व त वा नी कं
 नो द या य न मा नि नी ।
 भ या द मे या मा मा वा
 व य मे नो म या न त ॥ ८१ ॥

81 „O Liebesgott, von dem nur wir zernennen! Dem Heer, die Grellende, trägt den Sieg davon, wir mögen ein Vergehen begangen haben oder nicht, wir empfinden wir doch aus Furcht eine unermessliche Pein“ 1 von oben nach unten, 8 von unten nach oben, 2 von oben nach unten, 7 von unten nach oben, 3 von oben nach unten, 6 von unten nach oben, 4 von oben nach unten und 5 von unten nach oben gelesen, ergeben denselben Wortlaut. Es werden demnach 16 Silben von oben nach unten, und 16 Silben von unten nach oben gelesen, also nur ein halber Globus umgedreht

सामायामामाया मासा मारनायायानारामा ।

यानावारारावानाया माया रामा मारयामा ॥ ८२ ॥

82 a. सा अमायामामाया (अमायस्य = अय्याजस्य, अमस्य = अर्पणमितस्य, आमस्य = पीडायाः, आय = आगमनम्, यया सा) — b. मारनायायानारामा (मार. = काम, आनाय = जालम्, तस्याधानेन = आगमनेन, आरामः = छोडा यस्या. oder माराना-ययायाने पतस्तादृश आरामो यस्या) — c. यानावारारावा (यानम् = गमनम्, आवार-यति = निवारयति = यानावार., तद्वृथ आरायो = दहनं यस्या. सार), अनाया (= नवरत्नता) — d. माया (= मा अहर्षा वाति = प्रतिमुन्दरी), रामा (= रमणी), मारय (= विनाशक), अमा (= सट). Stellt man unter die vier Stellen mit getrennten Silben dieselben vier Stellen, aber in umgekehrter Ordnung, so erhält man folgende Figur

सा मा वा मा मा वा मा मा
 मा रा ना वा वा ना रा मा
 वा ना वा रा रा वा ना वा
 मा वा रा मा मा रा वा मा
 मा वा रा मा मा रा वा मा
 वा ना वा रा रा वा ना वा
 मा रा ना वा वा ना रा मा
 मा मा वा मा मा वा मा मा

Jede Zeile ergibt hier stets denselben Wortlaut, man mag sie

von links nach rechts, von rechts nach links, von oben nach unten oder von unten nach oben lesen

यः स्वरस्थानवर्णानां नियमो दुष्करेष्वसौ ।

इष्टश्चतुःप्रभृत्येष दृश्यते सुकरः परः ॥ ८३ ॥

83 *Die Anwendung einer beschränkten Zahl von Vocalen (84—87), von (bei der Aussprache in Betracht kommenden) Organen (88—91) und von Consonanten (92—95) ist nur dann gern gesehen, wenn die Zahl vier (84 88 92), drei (85 89 93), zwei (86 90 94) oder eins (87 91 95) ist, was zu den schwierigen Füllen gehört. So Etnas wird hier vorgeführt, andere Beschränkungen (auf fünf und mehr) lassen sich leicht machen.*

आन्नायानामाहान्या वाग्गीतीरीतीः प्रीतीभीतीः ।

भोगो रोगो मोदो मोहो ध्येये ध्येच्छे देहे क्षेमे ॥ ८४ ॥

84 „Das letzte Wort der Veda (eine Upanishad) spricht von G-ingen, Plagen, Ähnlichkeiten und Gefahren. Daher Genuss, Krankheit, Freude und Verwirrung und ein auf das zu Denkende (das Brahman) gerichtetes Denken und Wünschen an einem beliebigen Orte.“ d. ध्येये १ 1 st. ध्येच्छे. Hier sind nur die vier Vocale आ, इ, औ und ए verwendet worden.

क्षितिर्विजितिस्थितिर्विहितिव्रततरतयः परगतयः ।

उरु रुरुधुर्गुरु दुधुवुर्युधि कुरवः स्वमरिकुलम् ॥ ८५ ॥

85 „Die Kuru, die an den Gelübde, die Erde zu erobern und deren Bestand zu erhalten, ihre Freude hatten und dem Höchsten nachstrebten, lehrten im Kampfe die Sipp. ihrer Feinde weit von sich ab und schüttelten sie gründlich.“ Hier nur die drei Vocale उ, अ und इ.

श्रीदीप्ती ह्रीकीर्ती धीनीती गीःप्रीती ।

एधेते दे दे ते ये नेमे देवेणे ॥ ८६ ॥

86 „Glück und Glanz, Scham und Ruhm, Verstand und Flug, Benehmen, Rede und Freude, diese Quarta, die dem Fürsten der Götter abgehen, gedenken bei dir.“ Nur die zwei Vocale ई und ए.

सामायामामाया मासा मारनायायानारामा ।

यानावारारावानाया माया रामा मारायामा ॥ ८७ ॥

87. Ist = 82. Nur der Vocal अ

नयनानन्दजनने नक्षत्रगणशालिनि ।

अघने गगने दृष्टिरङ्गने दीयतां सकृत् ॥ ८८ ॥

88 „Richte, o Mädchen, nur einmal den Blick auf den wolkenlosen Himmel, der den Augen Wonne bereitet und mit einer Schaar von Sternen bedeckt ist“ Nur Dentale, Palatale, Gutturale und Cerebrale

अलिनीलालकलतं कं न हन्ति घनस्तनि ।

आननं नलिनच्छायनयनं शशिकान्ति ते ॥ ८९ ॥

89. „Wenn, o Vollbusige, richtet nicht dein Gesicht zu Grunde, das Gesicht mit den bienenschwarzen Lockenhanen, mit den lotusähnlichen Augen und von der Anmuth des Mondes?“ Nur Gutturale, Dentale und Palatale

अनङ्गलङ्गनालग्ननानातङ्गा सदङ्गना ।

सदानघ सदानन्दनताङ्गासङ्गसङ्गतः ॥ ९० ॥

90 „O du, der du niemals Leid empfindest, und dessen Körper stets zu Lustbarkeiten geneigt ist! Durch den Umgang mit Menschen, die des Umganges nicht würdig sind, haften sich mannichfache Uebel auch an eine treue Frau, wenn der Liebesgott sich ihrer bemächtigt“ Nur Gutturale und Dentale. Der Comm übergeht die abweichenden Lesarten, weil sie keine Berücksichtigung verdienen

अगा गां गाङ्गाकाकाकाहकाधकाकाहा ।

अहाहाङ्ग खगाङ्गागकङ्गागखगकाकक ॥ ९१ ॥

91 Dieser aus blossen Gutturalen bestehende Clok verdient keine Analyse Eben so wenig 92 94 95

रे रे रोरूरूरूरुगागोगो ङाङ्गगो ङगुः ।

किं केकाकाकुकः काको मा मा मामम मामम ॥ ९२ ॥

92 Nur die vier Consonanten र, ग, क und म mit Ignorirung des इ.

देवानां नन्दनो देवो नोदनो वेदनिन्दिनः ।

दिवं दुदाव नादेन दाने दानवनन्दिनः ॥ ९३ ॥

93 „Der die Götter erfreuende, einen Verächter des Veda verschmeißende Gott (Vishnu als Narasimha) versetzte, als er den Befreier der Dānava (Hiranyakaśipu) zerschmetterte, durch sein Gebrüll den Himmel in Unruhe“ Nur द, व und न

सूरिः सुरसुरसारितारः सारससारसाः ।

ससार सरसीः सीरी समूरुः स सुररसी ॥ ९४ ॥

94 Nur स und र

नूनं नुचानि नानेन नानेनाननानि नः ।

नानेना ननु नानूनेनैनानानिनो निनीः ॥ ९५ ॥

95 Nur न

इति दुष्करमार्गे ऽपि कश्चिदादर्शितः क्रमः ।

प्रहेलिकामकाराणां पुनरुद्दिश्यते गतिः ॥ ९६ ॥

96 So ist denn die eine und die andere Art des Vorfahrens auch auf einem schwierigen Wege gezeigt worden. Nun wird mitgetheilt, wie es sich mit den verschiedenen Arten des Rätsels verhält

क्रीडागोष्ठीविनोदेषु तज्ज्ञैराकीर्णमन्त्रये ।

परव्यामोहने चापि सोपयोगाः प्रहेलिकाः ॥ ९७ ॥

97 Bei Spielen, in Gesellschaften, bei Vergnügungen, bei Unterredungen mit Kennern der Sache an einem besuchten Orte und wenn man einen Anderen verirren will, kommen Rätsel zur Anwendung

आहुः समागतां नाम गूढार्थो पदसंधिना ।

वञ्चितान्यत्र रूढेन यत्र शब्देन वञ्चना ॥ ९८ ॥

98 Samāgatā (108) nennt man ein Rätsel, in welchem der eigentliche Sinn durch einen grammatischen Samdhi verborgen wird. Wenn man Jemand durch ein bekanntes Wort, das man im anderen (ungehörlichen) Sinne verstehtet, täuscht, so heisst dieses Vankitā (109). Comm will wegen der folgenden Nominative सेव समागतं st आहु समागतं lesen, dann müsste aber auch गूढार्थो geändert werden

व्युत्क्रान्तातिव्यवहितप्रयोगान्मोहकारिणी ।

सा स्यात्प्रमुपिता यस्यां दुर्बोधार्था यदावली ॥ ९९ ॥

99 Das Ratsel *Vyuthrāntā* (110) bringt dadurch Verwirrung hervor, dass die zusammengehörigen Worte in zu weiter Entfernung von einander gesetzt sind *Prāmūṣhātā* (111) ist ein Ratsel, in welchem eine Reihe von Worten mit schwer zu erkennendem Sinne vorkommen

समानरूपा गौणार्थारोपितैर्यथिता यदैः ।

परुषा लक्षणास्ति त्वमाव्युत्पादितश्रुतिः ॥ १०० ॥

100 *Samānarūpā* (112) ist aus Worten gebildet, die in übertragener Bedeutung gemeint sind *Paruṣhā* (113) ist ein Ratsel, in welchem ein Wort (in einer bestimmten Bedeutung) nur darauf hin gebildet ist, dass es dafür eine (nenn auch gezwungene) Erklärung gibt.

संख्याता नाम संख्यानं यच्च व्यामोहकारणम् ।

अन्यथा भासते यच्च वाक्यार्थः सा प्रकल्पिता ॥ १०१ ॥

101 *Samkhyātā* (114) heisst ein Ratsel, in welchem Zahlenverhältnisse Verwirrung bewirken *Bhākalpitā* (115) ist ein Ratsel, in welchem der Sinn der Worte anders zu sein scheint

सा नामान्तरिता यस्यां नामिन्नानार्थकल्पना ।

निभृता निभृतान्यार्था तुल्यधर्मस्पृशा गिरा ॥ १०२ ॥

102 In der *Nāmāntarītā* (116) müssen wegen des (zu errathenden) Namens verschiedene Dinge anders aufgefasst werden Die *Nibhṛtā* (117) enthält einen versteckten anderen Sinn in Folge dessen, dass die Worte gleiche Eigenthümlichkeiten (am scheinbar und am wirklich gemeinten Gegenstände) bewahren

समानशब्दोपन्यस्तशब्दपर्यायसाधिता ।

संमूढा नाम या साक्षान्निर्दिष्टार्थापि मूढये ॥ १०३ ॥

103 Die *Samānashabdhā* (118) wird durch Verwendung von (ungewöhnlichen) Synonymen zu Stande gebracht Das *Samūḍhā* (119) genannte Ratsel bewirkt trotz seines deutlich angegebenen Sinnes Verwirrung

योगमालात्मिका नाम या स्यात्ता परिहारिका ।

एकच्छन्नाश्रितं व्यक्तं यस्यामाथयगोपनम् ॥ १०४ ॥

104 Ein *Ratsel*, das aus einer fortlaufenden Reihe richtig zusammenzufugender Worte besteht, heisst *Purīṭrikā* (120) In einer *Ekakṣhannā* (121) ist das, was an *Etvas* haftet, deutlich, dagegen wird das, woran es haftet, versteckt = b यागमालात्मिका यस्या मा य 1

सा भवेदुभयच्छन्ना यस्यामुभयगोपनम् ।

संकीर्णा नाम सा यस्यां नानालक्षणासंकरः ॥ १०५ ॥

105 In einer *Ubhayaṭṭhanna* (122) ist Beides versteckt (sowohl das an *Etvas* Haftende als auch das, woran *Etvas* haftet) *Saṁ-
kīrṇā* (123) ist ein Gemisch von verschieden beschriebenen *Ratseln*

एताः षोडश निर्दिष्टाः पूर्वाचार्यैः प्रहेलिकाः ।

दुष्टप्रहेलिकाश्चान्यास्तैरधीताश्चतुर्दश ॥ १०६ ॥

106 Auf diese sechzehn *Ratsel* haben die früheren Lehrer hin-
gewiesen, sie haben aber auch von anderen mangelhaften Rateln,
vierzehn an Zahl gesprochen

दोषानपरिसंख्येयान्मन्यमाना वयं पुनः ।

साध्वीरेवाभिधास्यामस्ता दुष्टा यास्त्वलक्षणाः ॥ १०७ ॥

107 Da wir aber der Meinung sind, dass die Mängel unzählbar
seien, so werden wir nur die guten *Ratsel* vortragen Schlecht sind
diejenigen, von denen wir keine Definition gegeben haben

न मया गोरसाभिज्ञं चेतः कस्मात्प्रकुप्यसि ।

अस्यानरुदितैरेभिरलमालोहितेक्षणैः ॥ १०८ ॥

108 „Mein Herz weiss Nichts von Milch Weshalb zornest du,
o du mit den gewötheten Augen? Lass ab von diesem ubel an-
gesehnen Wanken?“ Bei diesen von *Kṛṣṇa* an eine *Hirtin* ge-
richteten Worten denkt man zunächst, dass er beschuldigt worden
sei, sich an der Milch der *Hirtin* vergreifen zu haben, indem man
annimmt, dass er in seiner Aufregung nach *चेत* das von *मया* ge-
forderte Verbum, etwa *घायते* hinzuzufügen vergessen hätte In
Wirklichkeit ist aber gemeint *मयातो* d. i. *मयातो*, also mein Herz

kennt nicht den Geschmack des Vergnügens, ich habe mich nicht an der vergnügen : Beispiel für das Rätsel Śamāgatī (98)

कुञ्जामासेवमानस्य यथा ते वर्धते रतिः ।

नैवं निर्विशतो नारीरमस्त्रीविडम्बिनीः ॥ १०९ ॥

109 „Dem Behagen beim Genuss einer Buchigen ist grosser als beim Beschlafen von Mädchen, die über die Apsaras lachen konnten“ Die Absonderlichkeit verschwindet, wenn man कुञ्जा als ungewöhnliche Bezeichnung der Stadt Kanjakubja auffasst. Dann würde आसेय bewohnen bedeuten. Beispiel für das Rätsel Vāṇikī (98)

दरादे चुम्बति पद्मिन्या हंसः कर्कशकण्ठके ।

मुखं वल्गुरवं कुर्वन्सुरेणाङ्गानि घट्टयन् ॥ ११० ॥

110 „Ein Schwan, an einem Lotusstengel mit rauhen Dornen eine Glieder reibend und liebliche Töne ausstossend, kusst mit seinem Schnabel den Mund einer Lotuspflanze“ Hier sind die zusammengehörigen Worte zu weit von einander getrennt, daher eine Art Rätsel Vjūtkrāntī (99) genannt

खातयः कनि काले ते स्फातयः स्फार्हवल्गावः ।

चन्द्रे साष्टाङ्गवन्यव वायवो मम धारिणः ॥ १११ ॥

111 Ein solches Rätsel kann nur ein Indier lösen und wenn er uns die Lösung mittheilt, fragen wir, wie konnte Dandin ein Rätsel aufgeben, das ein normal gebildetes Gehirn nie und nimmer lösen wird? Hier ein Probchen ते तत्र कान्यते शशिपते य म कान पात्र । तस्मिन्वातप । स्वमाकाश व्यत्याय गुणं य शब्द इत्यर्थे । अतनमति । अत मातव्यगमने । इत्यस्य भावे इड । स्वस्य शब्दस्य अतिगमनं येषु ते तत्र शब्दकारित्वपुराद्वक्त्रकारा इत्यर्थे । लुट्प्रतिष्ठा इत्यन्ये । Dieses schöne Rätsel heisst Pramūṣitī (99)

अचोद्याने मया दृष्टा वल्लरी पञ्चपल्लवा ।

पल्लवे पल्लवे ताम्रा यस्यां कुसुममञ्जरी ॥ ११२ ॥

112 „In diesem Garten habe ich eine Schlingpflanze mit fünf Ranken gesehen, und auf jeder Ranke dieser Pflanze ein dunkelrothes Blütenknospen“ Gemeint ist der Körper einer Schönen, ihr Arm ihre Finger und ihre Nadel. Beispiel für das Rätsel Śamāratī (100)

सुराः सुरालये स्वीरं भ्रमन्ति दग्गनार्चिषा ।

मज्जन्त इव मत्तास्ते सौरे सरसि संप्रति ॥ ११३ ॥

113 Hier wird den Göttern etwas Ungebührliches nachgesagt. Wenn man aber ohne Scheu vor den Etymologen das mit Absicht gewählte und irre führende Wort *सुर* auf *सुरा* Branntwein zurück führt und als *Trunkenbold* deutet, so ist das Rätsel gelöst. „*Trunkenbolde taumeln, ihre glänzenden Zähne zeigend, behutsam in einer Schenke. In diesem Augenblick tauchen sie in ihrer Trunkenheit in einem Braantweinenteiche gleichsam unter*“ Beispiel für das Rätsel *Parusha* (100)

नासिक्पमध्या परितश्चतुर्वर्णविभूषिता ।

अस्ति का चित्तुरी यस्यामएवर्णाह्या नृपाः ॥ ११४ ॥

114 Es gibt eine Stadt mit einem Nasal in der Mitte und vier Lauten darum, in welcher mit acht Lauten benannte Fürsten sich befinden. Gemeint ist *Kinkī*, deren Fürsten *Pandurā* hießen. Beispiel für das Rätsel *Samkhya* (101)

गिरा खलन्त्या नम्रेण शिरसा दीनया दृशा ।

तिष्ठन्तमपि सोत्कम्पं वृदे मां नानुकम्पसे ॥ ११५ ॥

115 „Du Alte mit der zitternden Stimme, dem gebeugten Kopfe und dem betrübten Blicke! Du hast kein Mitleid mit mir, obgleich ich zitternd dastehe!“ Der wahre Sinn tritt hervor, wenn man *वृद्ध* als Voc. von *वृद्धि* — *वृद्धि* — *नम्रे* fasst und die zitternde Stimme u. a. w. dem armen Manne zutheilt. Beispiel für das Rätsel *Prakalpit* (101)

आदौ राजेत्यधीराक्षि पार्थिवः को ऽपि गीयते ।

सनातनश्च नैवासौ राजा नापि सनातनः ॥ ११६ ॥

116 „Ein gewisser Fürst ward, o du mit den beuglichen Augen, zuerst König genannt und ist unergänglich, er ist aber weder König, noch unergänglich.“ *पार्थिव* wird als Product der Erde, als Baum gedeutet. Gemeint ist der Baum *राजतन*. Dieses Wort beginnt mit *राजा* und ist nicht ohne *तन* (स नातन), enthält noch die Silben *तन*. Beispiel für das Rätsel *Nimantaritā* (102)

हतद्रव्यं नरं त्यक्त्वा धनवन्तं व्रजन्ति काः ।

नानाभिद्भिः समाकृष्टलोका वेश्या न दुर्धराः ॥ ११७ ॥

117 „Wer sind die neblischen Wesen, die einen Mann, wenn sie ihm sein Geld abgenommen haben, verlassen und zu einem Reichen gehen, und die durch allerhand Kniffe die Leute heranziehen? Nicht unaufhaltsame Freudenmädchen! Es sind Flüsse (नद्य) gemeint, die einen Mann (einen Berg), nachdem sie ihm Holz geraubt haben, verlassen und sich zum reichen Meere begeben. Sie ziehen die Leute durch ihr uellenreiches (नानामद्भिन्) Wasser an und sind unaufhaltsam. Comm will auch दुर्धर anders als vorhin auffassen, er sagt धर धर्यत । तस्माद्युग्ता । दुर्धरो जगम्य इत्यर्थः । धरो यामिस्ता इति या — c नाना-भद्भिन्ताकृष्ट व. । Beispiel für das Rätsel Nibhrti (102)

जितप्रकृष्टकेशख्यो यस्तवाभूमिसाह्वयः ।

स मामद्य प्रभूतोक्तं करोति कलभापिणि ॥ ११६ ॥

118 Da प्र so v a प्रकृष्ट und केश = चात ist, so ist प्रकृष्टकेश = प्रवाल, भूमि = धरा, कभूमि = अधर. Das aufgeloste Rätsel besagt also, „Deine Lippen, die jungen Trieben gleichen, erregen, o lieblich Redende, heute in mir ein heftiges Verlangen nach du.“ Beispiel für das Rätsel Samunagabd. (103)

शयनीये परावृत्य शयितौ कामिनौ क्रुधा ।

तथैव शयितौ रागात्स्वैरं मुखमचुक्षताम् ॥ ११९ ॥

119 „Zwei Liebende lagen auf einem Bette, nachdem sie sich im /orn umgedreht hatten, eben so lagen sie aus Liebe und kusssten sich bequem auf den Mund.“ Die Schwierigkeit des Küssens verschwindet, wenn man im dritten Stollen परावृत्य aus dem Vorhergehenden ergänzt nachdem sie sich wieder umgedreht hatten. Beispiel für das Rätsel Saumadhi (103)

विजितात्मभवद्वेषिगुरुपादहतो जनः ।

हिमापहामिचधैर्य्याप्तं व्योमाभिनन्दति ॥ १२० ॥

120 „Von den Sonnenstrahlen geplagte Menschen freuen sich über einen mit Wolken bezogenen Himmel.“ विजित der vom Vogel (Garuda) Ueberwundene ist Indra, dessen Sohn (चात्मभव) ist Arguna, dessen Feind (द्वेषिन्) ist Karna, und dessen Vater (गुरु) die Sonne. Der Kulturentreiber (हिमापह) ist das Feuer, dessen Feind ist das Wasser, und dieses bergen in sich (धर) die Wolken. Beispiel für das Rätsel परिगमिका (101)

न स्पृगत्यायुधं जातु न स्त्रीणां स्तनमण्डलम् ।

अमनुष्यस्य कस्यापि हस्तोऽयं न किलाफलः ॥ १२१ ॥

121 „Diese Hand eines nicht menschlichen Wesens berührt nie ein Geschloß und auch nicht der Frauen Busen und erntet dennoch Früchte.“ Das nicht menschliche Wesen ist ein Gandharva, und मनुष्यहस्त ist Ricinus communis. Das Aṅgita, die Frucht, ist klar ausgedrückt, der Aṅgaja, die Pflanze ist versteckt. Beispiel für das Rätsel Ekakṣhannā (104).

केन कः सह संभूय सर्वकार्येषु संनिधिम् ।

लब्ध्वा भोजनकाले तु यदि दृष्टो निरस्यते ॥ १२२ ॥

122 „Was ist mit einem Anderen so verbunden, daß es bei allen Geschäften dabei ist, zur Essenszeit aber, wenn es erbracht wird, hinausgeworfen wird?“ Antwort Das Haar mit dem Kopfe. Der Comm sieht im Rätsel ein Wortspiel, indem er dem Worte क sowohl die Bedeutung Kopf als auch Haar (कस्य मन्त्रकस्याय क केय इत्यर्थः । इदमर्थे दृष्टो) gibt. Beispiel für das Rätsel Ubhajakṣhannā (105).

सहया सगजा सेना सभटेयं न चेज्जिता ।

अमात्रिकोऽयं मूढः स्यादक्षरज्ञश्च नः सुतः ॥ १२३ ॥

123 „Wenn dieses (feindliche) Heer, das mit Reitern, Elefanten und Kriegeren versehen ist, nicht besiegt ware, dann würde unser Sohn wenn er auch das Brahman kennen sollte, ein Thor sein, da er die Sinnemacht sich abgemacht hatte.“ Gemeint ist „Wenn das aus ह, घ, ग, ङ, झ, ट bestehende Heer (das Alphabet) nicht überwinden (erleint) ware würde unser Sohn, auch wenn er den Veda kennen sollte, ein Thor sein, da er analphabet (vgl. मातृका) ware.“ Comm will hier सेना nicht nur in der Bedeutung von वर्षमाना fassen, sondern auch in स+इव Adj. (f. सेना) zerlegen. Er sagt अत्र स्थायरक्षद्विमाना प्रभुर्गणाः । तेन सहिता ब्रह्मण्य मष्टेयम् । धात्राचराणि सृष्टानि पञ्चाब्दान्यतः पुरति स्मरणात्. Er wird wohl Recht haben, da nur hier die Vaukati (vgl. 124) gesucht werden kann. Beispiel für das Rätsel Saṁkṛm (105), vgl. den folgenden Glosa.

सा नामान्तरितामित्रा वञ्चितारूपयोगिनी ।

एवमेवेतरासामप्युच्चेयः संकरक्रमः ॥ १२४ ॥

124 Das vorangehende Ratsel ist mit einer Namāntarita (102) vermischt und ist auch mit der Form Vantita (98) verbunden. Auf diese Weise kann man die verschiedenen Arten von Gemisch auch von anderen Ratseln erschliessen.

अपार्थं व्यर्थमेकार्थं ससंगयमपक्रमम् ।

शब्दहीनं यतिभ्रष्टं भिन्नवृत्तं विसंधिकम् ॥ १२५ ॥

देशकालकलालोकन्यायागमविरोधि च ।

इति दोषा दशैवैते वर्ज्याः काव्येषु सूरिभिः ॥ १२६ ॥

125 fg. Nichtssagendes (128), Widersinniges (131), Gleichsinnige (135), Zufälliges oder Zuendeitiges (139), unrichtige Reihenfolge (144), Verstoß gegen die Grammatik (148), Vernachlässigung der Casus (152), Verstoß gegen das Metrum (156), Aufhebung des Samāna (159), Verstoß gegen die Ortliebe (162 164 fgg.), die Zeit (162 164 167 fgg.), die Künste (162 164 170 fg.), den Hergang in der Welt (163 fg. 172 fg.), ein Verstoß in einem logischen Beweise (163 fg. 173 fgg.) und gegen die Überlieferung (163 fg. 177 fg.) Diese zehn Fehler müssen Gelehrte in Kunstgedichten vermeiden.

प्रतिज्ञाहेतुदृष्टान्तहानिर्दोषो न वेत्यसौ ।

विचारः कर्कशः प्रायस्तेनालीढेन किं फलम् ॥ १२७ ॥

127 Ob das Aufgeben der aufgestellten Thesis, des Beweises oder der Exemplification Fehler seien oder nicht, dieses zu untersuchen ist in der Regel eine heikle Sache. Dieses nur obenhin zu berühren ist von keinem Nutzen.

समुदायार्थगूढं यत्तदपार्थमितीष्यते ।

उन्मत्तमत्तबालानामुक्तेत्यत्र दुष्यति ॥ १२८ ॥

128 Was keinen Gesamtsinn ergibt, gilt für nichtssagend (125). Anderwärts als in der Rede eines Verrückten, Trunkenen oder Kindes ist dieses ein Fehler. c. उन्मत्तमत्तबालानाम् v. 1

समुद्रः पीयते देवैरहमस्मि जरातुरः ।

अस्मी गर्जन्ति जीमूता हरैरैरावणः प्रियः ॥ १२९ ॥

129 „Die Götter (oder Hellen) tranken das Meer, ich bin alters

schwach, die Wolken da drohen, der Elephant Airavana ist Indra lieb “
 ॥ सा जयम् व १ इति द्रष्टव्यम् — ॥ Vielleicht क्षत्रात्तुर सितरान्तु zu lesen

इदमस्वस्थचिन्तानामभिधानमनिन्दितम् ।

इतरत्र कविः को वा प्रयुञ्जीतैवमादिकम् ॥ १३० ॥

130 Wenn Verstandesschwache so Etwas reden, so ist dieses nicht tadelnsuerth. Welcher Dichter aber würde wohl in einem andern Tulle Derartiges vorbringen?

एकवाक्ये प्रबन्धे वा पूर्वापरपराहतम् ।

विरुद्धार्थतया व्यर्थमिति दोषेषु पठ्यते ॥ १३१ ॥

131 Wenn in einem einzelnen Satze oder in einem ganzen Gefüge Vorangehendes und Folgendes sich gegenseitig aufheben, so erscheint dies so, weil es einen Widerspruch enthält, unter dem Fühlen u. d. das Widersinnige (125)

जहि शत्रुबलं कृत्स्नं जय विश्वंभरामिमाम् ।

न च ते को ऽपि विद्वेष्टा सर्वभूतानुकम्पिनः ॥ १३२ ॥

132 „Erschlage das ganze feindliche Heer, erobere diese Erde, und du, der mit allen Wesen Mitleid empfindet, hast keinen Haß er “
 c तत्र नको ऽपि व १

अस्ति का चिदवस्था सा साभिपङ्गस्य चेतसः ।

यस्यां भवेदभिमता विरुद्धार्थापि भारती ॥ १३३ ॥

133 Es gibt einen Zustand des häufig beschwunden Gemuth's, in welchem die einen Widerspruch enthaltende Rede gutgeheissen wird
 b साभिपङ्गस्य व १

परदारभिलाषो मे कथमार्यस्य युज्यते ।

पियामि तरलं तस्याः कदा नु दग्नच्छदम् ॥ १३४ ॥

134 „Wie schmelzt es sich für mich, einen Mann einen Stammes, verlangen zu haben nach der Hebe eines Anderen? Wann werde ich wohl die zitternden Lippen du o Weibes küssen?“

अविशेषेण पूर्वोक्तं यदि भूयो ऽपि कीर्त्यते ।

अर्थतः शब्दतो वापि तदेकार्थं मतं यथा ॥ १३५ ॥

135 Wenn etwas vorher Gesagtes, befinde es den Sinn oder das Wort, abermals vorgebracht wird, ohne dass damit etwas Verändertes hervortritt, so gilt dieses für Gleichsamunges (125) Beispiel

उक्तामुन्मनयन्येते वालां तदलकत्विषः ।

अम्भोधरास्तडित्वन्तो गम्भीराः स्तनयित्त्वः ॥ १३६ ॥

136 „Das nach dem Geliebten sich schnende Mädchen versetzen diese von Blutz begleiteten Wollen von der Farbe ihrer Locken und diese tiefen Donnerschläge in grosse Aufregung“

अनुकम्पाद्यतिशयो यदि कश्चिद्विवक्ष्यते ।

न दोषः पुनरुक्तो ऽपि प्रत्युतेयमलंक्रिया ॥ १३७ ॥

137. Wenn man einen hohen Grad des Mitleids u. s. w. auszudrücken beabsichtigt, dann ist auch eine Wiederholung kein Fehler, sondern vielmehr eine Zierde

हन्यते सा वरारोहा स्मेरणाकारण्डवैरिणा ।

हन्यते चारुसर्वाङ्गी हन्यते मञ्जुभाषिणी ॥ १३८ ॥

138 „Der Lachsgott, ein unerwarteter Feind, richtet diese Schönheutige zu Grunde, richtet die an allen Gliedern schon Gebildete zu Grunde, richtet die lieblich Redende zu Grunde“

निर्णयार्थं प्रयुक्तानि संशयं जनयन्ति चेत् ।

वचांसि दोष एवासौ ससंशय इति स्मृतः ॥ १३९ ॥

139 Wenn Worte, die zum Zwecke eines entscheidenden Urtheils vorgebracht werden, einen Zweifel erwecken, so gilt dieses für den Zweifelhafte oder Zweideutige (125) genannten Fehler b. Comm will yat st cet lesen

मनोरथप्रियालोकरसलोलक्षणे सखि ।

आरादृत्तिरसौ माता न क्षमा द्रष्टुमीदृशम् ॥ १४० ॥

140 „O Freundin, deren Augen himmlisch gelten vor Verlangen den deinen Wünschen entsprechenden Geliebten zu erblicken! Die Mutter weilt in der Ferne (Nahe), sie kann so Etwas nicht sehen (nicht ruhig ansehen)“

इदृशं संगयायैव यदि जातु प्रयुज्यते ।

स्यादलंकार एवासौ न दोषस्तत्र तद्यथा ॥ १४१ ॥

141 Wenn so *Etwas* irgend einmal verwendet wurde um gerade einen Zweifel zu erwecken, so wäre dieses eine Zierde, nicht aber ein Fehler. Beispiel folgt. *७ चा तु* v. 1 ist जातु.

पश्याम्यनङ्गजातङ्गलक्षितां तामनिन्दिताम् ।

कालेनैव कठोरेण यस्तां किं नस्त्वदागया ॥ १४२ ॥

142 „Ich sehe, dass die Untadelhafte von Liebesuch (von einem Forpochel en Lenden) heimgesucht worden ist, und dass der graue Todsgott (die graue Jahreszeit) sie verzehrt hat. Was nutzt uns die auf dich gesetzte Hoffnung?“ *८ किं नु* v. 1 ist किं नन् und तदागया ist त्वदागया.

कामार्ता धर्मतप्ता चेत्यनिश्चयकरं वचः ।

युवानमाकुलीकर्तुमिति दूत्याह नर्मणा ॥ १४३ ॥

143 Diese Rede, die unentschieden lässt, ob das Mädchen vor Liebe leidet oder von der Hitze geplagt wird, spricht eine Liebesbotin im Scherz um den jungen Mann zu verwarren.

उद्देशानुगुणो ऽर्थानामनूद्देशो न चेत्कृतः ।

अपक्रमाभिधानं तं दोषमाचक्षते बुधाः ॥ १४४ ॥

144 Wenn eine nachfolgende Aufzählung von Dingen einer vorangehenden Aufzählung von (anderen Dingen) nicht entspricht, so sagen Kundige, dass dieser Fehler unrichtige Reihenfolge (125) heißt. Vgl. 2, 273.

स्थितिनिर्माणसंहारहेतवो जगताममी ।

शंभुनारायणाम्भोजयोनयः पालयन्तु वः ॥ १४५ ॥

145 „Gott, Vishnu und Brahman, die Veranlasser des Bestehens, der Entfaltung und der Vernichtung der Welten, mögen auch behüten!“

यत्नः संवन्धविज्ञानहेतुको ऽपि कृतो यदि ।

क्रमलङ्घनमप्याहुः सूरयो नैव दूषणम् ॥ १४६ ॥

146 Wenn sogar eine durch die Erkenntnis des nähern Zu-

sammenhanges (zuerst nicht auf einander folgende Dinge) verankasste Absicht zu Grunde liegt, dann sagen die Gelehrten, dass auch eine Verletzung der Reihenfolge kein Fehler sei

बन्धुत्यागस्तनुत्यागो देशत्याग इति त्रिषु ।

आद्यन्तावायतकेशौ मध्यमः क्षणिकज्वरः ॥ १४७ ॥

147 „Betrachtet man diese drei das Verlassen von Angehörigen, das Verlassen des Körpers (das Sterben) und das Verlassen der Heimat, so sind das erste und letzte mit langen Leiden verbunden, das in der Mitte liegende (zweite) dagegen bereitet nur einen augenblicklichen Schmerz.“ Hier nimmt man keinen Anstoss daran, dass nicht der Reihe nach von den drei Dingen Etwas ausgesagt wird, wohl eins und drei etwas Gemeinsames haben

शब्दहीनमनालक्ष्यलक्ष्यलक्षणपद्धतिः ।

पदप्रयोगो ऽग्निष्टेष्टः शिष्टेष्टस्तु न दुष्यति ॥ १४८ ॥

148 Der Gebrauch von Wortformen, bei dem keine Spur von mittelbarer (gute Autoren) oder unmittelbarer (Lehrbücher) Autorität wahrzunehmen ist, und der nicht von Gebildeten gebilligt wird, heisst ein Verstoß gegen die Grammatik. (125) Wird er indessen von Gebildeten gebilligt, so gilt er für keinen Fehler

अवते भवते बाहुर्महीमर्णवशक्रीम् ।

महाराजन्नजिज्ञासा नास्तीत्यासां गिरां रसः ॥ १४९ ॥

149 „Dein Arm, = grosser Turst, behutet die mecrumgurtete Erde, dieses braucht man nicht erst zu untersuchen. An solchen Reiten findet man keinen Geschmack. अवते fehlerhaft für अवति, भवते für भवतो, शक्रीम् für शक्रीकाम (indessen konnte auch der Autor selbst die richtige Form शक्यते nicht gekannt haben), महाराजन्न für महाराज. Comm tadelt auch den Gebrauch von शक्री in der Bedeutung von Gurfel

दक्षिणाद्रेरुपसरन्मास्तश्चूतपादयान् ।

कुरुते ललिताधूतप्रवालाङ्गुरशोभिः ॥ १५० ॥

150 „Der an das Malaya-Gebirge heranlommende Wind macht, dass die Mangolaume mit ihren leise beugten jungen Sprossen pranzen. Vgl den folgenden Glosa

इत्यादि गास्त्रमाहात्म्यदर्शनालसचेतसाम् ।

अपभाषणवद्भाति न च सौभाग्यमुञ्जति ॥ १५१ ॥

151 *Dices und Ähnliches erscheint denjenigen, deren Geist zu träge ist die wunderollen Lehrbücher einzusehen, als fehlerhafte Sprache, bleibt aber trotzdem ruhend* Nach dem Comm erwartet man, weil उप सर transitive Bedeutung hat, den Acc दृष्टिगदितम् Zur Rechtfertigung des Gen citirt er folgenden Ausspruch eines Grammatikers कर्मद्विचित्रये ऽप्यविवक्षिते कर्मादां मन्त्रार्थविग्रहाया वदते

द्योकेषु नियतस्थानं पदच्छेदं यतिं विदुः ।

तदपेतं यतिभ्रष्टं श्रवणोद्देजनं यथा ॥ १५२ ॥

152 *In Versen nennt man die an einer bestimmten Stelle erscheinende Worthemmung Casur* Was dieser ermangelt, heisst Ver nachlässigung der Casur (125) und verletzt das Ohr *Derpud*

स्त्रीणां संगीतविधिमयमादित्यवंश्यो नरेन्दः

पश्यत्यक्रिष्टरसमिह शिष्टैरमेत्यादि दुष्टम् ।

कार्यकार्याण्ययमविकलान्यागमेनैव पश्य-

न्वरयामुर्वी वहति नृप इत्यस्ति चैवं प्रयोगः ॥ १५३ ॥

153 *Verses wie स्त्रीणां—यमा und ähnliche sind schlecht, diejenigen sind Verses ihre कार्या—नृप gebräuchlich* Das Metrum Mandakranti verlangt eine Casur nach der vierten und zehnten Silbe d. अरयाम ४ 1

लुप्ते पदान्ते शिष्टस्य पदत्वं निश्चितं यथा ।

तथा संधिविकारान्तं पदमेवेति वार्यते ॥ १५४ ॥

154 *Wenn das Ende eines Wortes abgefallen ist, gilt der Rest für ein Wort, eben so wird das, was am Ende in Folge des Sandhi eine Umwandlung erfahren hat, für ein Wort erklärt* Es kann also z. B. nach राज् im Compositum die Casur eintreten, desgleichen nach कार्यकार्य, अचिक्रान् und इ- im vorangehenden Verse

तथापि कटु कर्णानां कवयो न प्रमुञ्जते ।

अजिनी तस्य राज्ञः केतूदस्तजलदेत्यदः ॥ १५५ ॥

155 Nichtsdestoweniger vermeiden Dichter Alles, was den Ohren hart erscheint, wie dieses z. B. व्यञ्जिनो — ज्वदा Hier verletzt die Cäsur nach के das Ohr a कटुकं ततः v l st कटुकः

वर्णानां न्यूनताधिक्ये गुरुलघ्वयथास्थितिः ।

तत्र तद्विचित्रवृत्तं स्यादेव दीपः सुनिन्दितः ॥ १५६ ॥

156 Das Fehlen oder Zurücksein von Silben, desgleichen das Erscheinen einer Länge oder einer Kürze an unrichtiger Stelle lässt Vorstoß gegen das Metrum (125) Dieser Fehler ist ubi aus tadelnswürth

इन्दुपादाः शिशिराः स्पृशन्तीत्यूनवर्णता ।

सहकारस्य किसलयान्यादौणीत्यधिकाक्षरम् ॥ १५७ ॥

157 In इन्दुपादा शिशिरा स्पृशन्ति ist eine Silbe zu wenig, in सहकारस्य किसलयान्यादौणि eine Silbe zu viel

कामेन वाणा निशिता विमुक्ता

मृगेक्षणास्वित्ययथागुरुत्वम् ।

सरस्य वाणा निशिताः पतन्ति

वामेक्षणास्वित्ययथालघुत्वम् ॥ १५८ ॥

158 Im ersten Halbvers ist eine Länge, im zweiten eine Kürze nicht am Platz Wenn man im ersten Halbvers wegen मृगेक्षणासु eine Indravagri und im zweiten wegen वामेक्षणासु eine Upendravagri erwartet, so ist dort die Länge का, hier die Kürze स्र nicht am Platz Warum sollen aber gerade der zweite und vierte, nicht der erste und dritte Stollen das beabsichtigte Metrum zu erkennen geben? Ganz mit demselben Rechte hatte der Autor in b अथवागुरुत्वम् und in d अथवालघुत्वम् sagen können = मरेण v l

न संहितां विवक्षामीत्यसंधानं पदेषु यत् ।

तद्विसंधीति निर्दिष्टं न प्रगृह्यादिहेतुकम् ॥ १५९ ॥

159 Wenn man beim Zusammentreffen von Worten die Anwendung der euphonischen Gesetze unterläßt, weil man den ununterbrochenen Verlauf einer Rede nicht gelten lässt so nennt man dieses Aufhebung des Saṁdhi (125) Die durch Pragryha genannte und andere Vocale veranlasste Nichtanwendung des Saṁdhi ist kein Fehler

मन्दानिलेन चलता अङ्गनागण्डमण्डले ।

लुप्तमुद्गेदि घर्माभो नभस्यसद्वपुषपि ॥ १६० ॥

160 Hier wird der Hiatus चवता अङ्गना* getheilt — d. अम्मन्मन्-
म्यपि र ।

मानेर्ये इह शीर्येते स्त्रीणां हिमञ्चतौ प्रिये ।

आसु राचिष्विति प्राज्ञिराम्नातं व्यस्तमीदृशम् ॥ १६१ ॥

161 मानेर्ये — राचिषु Derartiges Auseinandergehaltenes (nicht
Verschmolzenes) haben fluge Männer ausgesagt Hier wird am
Hiatus मानेर्ये इह und हिमञ्चतौ kein Anstoss genommen प्रिये — प्रिय
प्रति a इदृशो स्त्रीणां नास्ता र. L. st इह शी स्त्रीणां c आसु आदिष्विति र ।

देशो ऽद्विवनराष्ट्रादिः कालो राधिन्दिवर्तवः ।

नृत्यगीतप्रभृतयः कला कामार्थसंश्रयाः ॥ १६२ ॥

चराचराणां भूतानां प्रवृत्तिर्लोकसंज्ञिता ।

हेतुविद्यात्मको न्यायः ससृतिः श्रुतिरागमः ॥ १६३ ॥

तेषु तेष्वयथारूढं यदि किं चित्प्रवर्तते ।

कवेः प्रमादाद्देशादिविरोधीत्येतदुच्यते ॥ १६४ ॥

162 Unter Oerlichkeit (126) versteht man Berge, Wälder,
Reiche u. s. w., unter Zeit (126) — Nacht, Tag, Jahreszeiten, unter
Künsten (126) — Tanz, Gesang u. s. w., die zum Angenehmen oder
Auszuleiden in Beziehung stehen

163 Das Verhalten der beueglychen oder unbeueglychen Wesen
tröst Hergang in der Welt (126), ein logischer Beweis (120) beruht
auf der Lehre vom Grunde, unter Überlieferung (126) versteht man
den Veda und die Gesetzbücher

164 Wenn durch eines Dichters Fühllosigkeit in Bezug auf diese
irgend etwas Ungeremtes sich zeigt, so nennt man dieses Verlos-
gehen, die Oerlichkeit u. s. w. (126)

कर्पूरपादपामर्शसुरभिर्मलयानिलः ।

कलिङ्गवनसंभूता मृगप्राया मतङ्गजाः ॥ १६५ ॥

165 „Der vom Malaya Gebirge nchende Wind ist wohlriechend
durch die Berührung von Kampherblüthen Die in den Wäldern von

Kaliṅga geborenen Elephanten sind von der Grösse einer Gazelle.“ Im Malaya gibt es keine Kampherbäume und in Kaliṅga keine Elephanten

चोलाः कालागुरुश्यामकावेरीतीरभूमयः ।

इति देशविरोधिन्या वाचः प्रस्थानमीदृशम् ॥ १६६ ॥

166. „In Kōla ist das Uferland der Kaveri schwarz vom schwarzen Agallochum“ Dieses ist ein Muster einer gegen die Oertlichkeit verstossenden Rede. An der Kaveri wächst kein Kālīguru a. b. चोलाः कालागुरुश्यामाः केरलाः कुटुमाख्याः und न मेघवनमृचा कावेरीतीरभूमय v. l

पद्मिनी नक्तमुन्मिता स्फुटत्यहि कुमुदती ।

मधुरस्फुल्लनिचुलो निदाघो मेघदुर्दिनः ॥ १६७ ॥

अव्यहंसगिरो वर्षाः शरदो मत्तवर्हिणः ।

हेमन्तो निर्मलादित्यः शिगिरः घ्राय्यचन्दनः ॥ १६८ ॥

167 fg. „Die Pudmni blüht in der Nacht, die Kumudati öffnet sich bei Tage, im Frühling steht die Barringtonia acutangula in voller Blüte, in der heissen Jahreszeit gibt es einen bewölkten Himmel, in der Regenzeit hört man das Geschrei der Schwäne, im Herbst sind die Pfauen übertrunken, im Winter gibt es eine klare Sonne, in der kühlen Jahreszeit ist Sandelwasser zu preisen“ 167, d. हिमजाद्यकृत v. l. ist मेघ

इति कालविरोधस्य दर्शिता गतिरीदृशी ।

मार्गः कालाविरोधस्य मनागुद्दिश्यते यथा ॥ १६९ ॥

169 Hiermit ist das Muster eines Verstosses gegen die Zeit (126 162) gezeigt worden Als Muster eines Verstosses gegen die Künste (126 162) wird nur Weniges vorgeführt. Beispiel

वीरशृङ्गारयोर्भावी स्थायिनौ क्रोधविस्मयौ ।

पूर्णसप्तस्वरः सोऽयं भिन्नमार्गः प्रवर्तते ॥ १७० ॥

170 „Die ständigen Affecte des heroischen und des erotischen Grundtones sind der Zorn und das Staunen Hier ertönt ein monotoner Gesang mit allen sieben Tönen“

इत्थं कलाचतुःपष्टिविरोधः साधु नीयताम् ।

तस्याः कलापरिच्छेदे रूपमाविर्भवति ॥ १११ ॥

171 Auf diese Weise erschliesse man richtig die Verstosse gegen die 64 Künste. Die Form für diese wird bei der genauen Bestimmung der Künste zu Tage treten. Comm meint, dass der Autor hier auf ein künftiges Werk, Kaliparikkheda, verweise.

आधूतकेसरो हस्ती तीक्ष्णशृङ्गसुंगमः ।

गुरुसारो ज्यमेराडो निःसारः खदिरदुमः ॥ ११२ ॥

172 „Der Elephant schüttelt die Mahue, das Pferd hat ein spitzes Horn, der Ricinus communis hier hat hartes Holz, die Acacia Catechu weiches.“

इति लौकिक एवायं विरोधः सर्वगर्हितः ।

विरोधो हेतुविद्यासु न्यायाख्यासु निदर्श्यते ॥ ११३ ॥

173 Dieses ist der von Jedermann getadelte Vorstoß gegen den Hergang in der Welt (126 163). Jetzt wird der Vorstoß gegen die Lehre vom Grunde, Logik genannt (126 163), vorgeführt.

सत्यमेवाह सुगतः संस्कारानविनश्यतान् ।

तथा हि सा चकोराक्षी स्थितैवाद्यापि मे हृदि ॥ ११४ ॥

174 „Buddha hat nicht gesprochen, wenn er die Vorstellungen für unvergänglich erklärt, da ja die Kakora augie noch heute in meinem Herzen lebt.“ Buddha hat bekanntlich das Gegentheil behauptet.

कापिलैरसदुद्भूतिः स्थान एवोपवर्ण्यते ।

असतामेव दृश्यन्ते यस्मादसाभिरुद्भवाः ॥ ११५ ॥

175 „Die Anhänger Kapila's sagen mit Recht, dass etwas Nichtseiendes entstehe, da wir sehen, dass Ungezeugte (Ausstehende) zum Vorschein kommen.“ Kapila I, 114 heisst es नमदुत्पादो जगद्रूपत आलस्येन wie ein Menschenhorn entsteht nicht.

गतिन्यायविरोधस्य सैषा सर्वत्र दृश्यते ।

अथागमविरोधस्य प्रस्थानमुपदिश्यते ॥ ११६ ॥

176 Ein solches Muster des Verstosses im logischen Beweise wird jederzeit wahrgenommen. Jetzt wird ein Muster des Verstosses gegen die Ueberlieferung (126 163) vorgeführt. b दर्शिता v l Comm. will मयाप्यन्यत्र दृश्यताम lesen

अनाहितामयो ऽप्येते जातपुत्रा वितन्वते ।

विप्रा वैश्वानरोमिष्टिमक्लिष्टाचारभूषणाः ॥ १७७ ॥

177. „Diese Brahmanen veranstalten nach der Geburt eines Sohnes, obgleich sie kein Feuer angelegt haben, das Vaiṣvānara genannte Opfer, da dieses mit heiligen Beschuenden verbundene Verfahren ihr Schmach ist.“

असावनुपनीतो ऽपि वेदानधिजगे गुरोः ।

स्वभावशुद्धः स्फटिको न संस्कारमपेक्षते ॥ १७८ ॥

178. „Auch ohne in die Lehre aufgenommen worden zu sein, erlernte er vom Lehrer die Veda. Ein von selbst reiner Bergkrystall erfordert keine Zurichtung.“

विरोधः सकलो ऽप्येव कदा चित्कविकौशलात् ।

उत्क्रम्य दीपगणनां गुणवीथीं विगाहते ॥ १७९ ॥

179. „Alle diese Verstossene hören, durch die Geschicklichkeit des Dichters, bisweilen auf, zu den Fehlern gezählt zu werden, und kommen in die Reihe der Vorzüge zu stehen.“

तस्य राज्ञः प्रभावेन तदुद्यानानि जज्ञिरे ।

आर्द्रांशुकप्रवालानामास्पदं सुरशशिनाम् ॥ १८० ॥

180 „Durch die Macht dieses Fürsten sind seine Lusthaine zum Standort von Gotterbäumen geworden, an denen die jungen Schosse neue Geänder sind.“

राज्ञां विनाशपिशुनश्चचार खरमास्तः ।

धुन्वन्कदम्बरजसा सह सप्रच्छदोद्गमान् ॥ १८१ ॥

181 „Es ging ein scharfer Wind, der den Untergang der (feindlichen) Fürsten verkündete, indem er die Blüten der Alstoma scholaris zugleich mit dem Blütenstaube der Nauclea Cadamba in Bewegung setzte.“ Ein Kriegszug wird im Herbst, in der kühlen Jahreszeit,

unternommen und diese ist auch die Blütezeit der *Alstonia*, während die der *Nauclea* in die Regenzeit fällt. Die unnatürliche Erscheinung bedeutet Unglück. Comm. citirt folgenden Halbvers aus dem *Vishnudharmottara* अकाले फलपुष्पाणि देशविदायकारणम्

दोलाभिप्रेरणवस्तवधूजनमुखोज्जतम् ।

कामिनां लयवैषम्यं गेयं रागमवर्धयत् ॥ १८२ ॥

182 „Der Gesang mit ungleichem Tempo, der den Mundern der durch die heftigen Bewegungen der Schaukel erschrockenen Mädchen entfuhr, erhöhte die Leidenschaft der verliebten jungen Männer“

ऐन्दवादर्चिपः कामी शिशिरं हव्यवाहनम् ।

अबलाविरहकेशविह्वलो गणयत्ययम् ॥ १८३ ॥

183 „Dieser Verliebte, der ausser sich ist vor Schmerz, den ihm die Trennung vom Mädchen bereitet, halt Feuer für kälter als die Strahlen des Mondes“

प्रमेयो ऽप्यप्रमेयो ऽसि सफलो ऽप्यसि निष्फलः ।

एकस्त्वमपनेको ऽसि नमस्ते विश्वमूर्तये ॥ १८४ ॥

184 „Obgleich du zu ergründen bist, bist du doch nicht zu ergründen, obgleich du Nutzen bringst, bringst du doch keinen Nutzen, obgleich du nur Einer bist, bist du doch vielfach. Ich verbeuge mich vor dir, dem Allgestaltigen“

पञ्चानां पाण्डुपुत्राणां पत्नी पाञ्चालपुत्रिका ।

सतीनामपणीधासीद्विवो हि विधिरीदृशः ॥ १८५ ॥

185 „Draupadi, die Tochter des Fürsten der Pundlila, war Gattin der fünf Pindus-Söhne und stand dennoch unter den trennen Frauen oben an, weil die Gotter es so bestimmt hatten“

शब्दार्थालंक्रियाश्चिन्मार्गाः मुकादुष्कराः ।

गुणा दोषाश्च काव्यानामिह संक्षिप्य दर्शिताः । ॥ १८६ ॥

186 In diesem Werke sind die Zierden der Lautform und des Sinnes, die leichten und schwierigen Kunstformen (*Jamaka* u. s. w.), sowie die Vortüge und Fehler der Kunstgedichte in aller Kürze vorgeführt worden.

व्युत्पन्नबुद्धिरमुना विधिदर्शितेन

मार्गेण दोषगुणयोर्वैश्ववर्तिनीभिः ।

वाग्भिः कृताभिसरणो मद्विद्वेषाभि-

र्धन्यो युवेव रमते लभते च कीर्तिम् ॥ १८७ ॥

187 Wissen Geist durch dieses regelrecht vorgeführte Muster von Fehlern und Vorzügen gebildet wurde, der ergötzt sich, wenn die ihm zu Gebote stehenden Reden wie schonungsgeliebte Mädchen sich bei ihm einstellen, wie ein glücklicher Jungling und erntet auch Ruhm ein. Die Worte व्युत्पन्नबुद्धिः bis द्वावयो. sind nach meinem Gefühl nicht doppelsinnig, wie Comm annimmt.

॥ इति काव्यादर्शे शब्दान्तारदोषविभागो नाम तृतीयः परिच्छेदः
समाप्तश्चायं ग्रन्थः ॥

Verzeichniss

der im theoretiſchen Theile des Werkes vorkommenden
Worte mit Auschluss der ganz gleichgültigen

अनु २ २ ५ अक्रिया २ ६४ ३६३ अक्षर १ ६९ २ १४४ १ १५ अग्नि २ १३० अदाम्य
१ ६४ अशाम्यता १ ६ २ १९२ अङ्ग १ २० २ ७९ १३१ १३३ ३६० ३६७ अङ्ग २ २८
अङ्गना २ १ ६ ० अङ्गिन २ ७ ३६० अङ्गन त वि २ २३४ १ ६३ १०४ अतिमनस्विनी
२ १ ६ अतिवर्तिन २ ११४ अतिव्यवहित ३ ९९ अतिशय २ ५ ४० २०० ३ १३७ अतिश
यक्ति २ २१४ १६४ अतिशयोपमा २ ४० अतिमुन्दर १ ९५ अत्यन्त २ २३४ ३ ९ अत्युक्ति
१ ९३ अत्र २ २ ५ अदर्शिताय १ ६० अद्वैता १ ६५ अद्भुत १ १०४ २ २६७ अद्भुतार्थ
१ १११ अद्भुतायमा २ २४ अट्टि ३ १६३ अधिक २ ४६ अधिकता २ ५१ अधिकाक्षर ३ १६७
अध्यास १ ९४ ९७ अनतिक्रम १ ६५ अनतिविस्तार १ १८ अनन्त २ ३६१ अनन्तता २ १२०
१५३ अनन्याय २ ३५९ अनारुन १ ६३ अनादरयन्त २ १४० अनादराद्ये २ १४० अनालद्य
३ १४० अनिन्दित ३ १० अनियमायमा २ ० अनियम १ १०३ अनिशब्दकर १ १४९
अनिष्ट २ १६३ अनिष्टराक्षर १ ६५ अनुकम्पा ३ १२ अनुक्त २ १७ अनुलोपाद्ये २ १६३
अनुगुण १ १४४ अनुपट १ १०४ अनुज्ञा und अनुज्ञाद्ये २ १३६ अनुष्ठित २ ६४ अनुग्राम
१ ४४ ५२ ५४ ६० अनुबन्धिन १ १०४ २ १३३ अनुभव १ ६५ अनुरक्ता २ १४६
अनुपाधिन १ ९३ अनुयतन २ ३४० अनुयतिन १ ८९ अनुयादिन २ ५९ अनुयय u १
अनुयायाद्ये २ १६ अनुय्ये २ ११३ ३ १४४ अनुजिह्व १ ७१ अनक २ ११० ३४० अनेक
विध २ २३३ अनकात्मन ३ ६३ अनेकार्थ २ ३१० अनद्यत् १ ७३ अक्ष २ १०० ३ १ ३१
१५४ अक्षर १ ५२ १०२ १ १९९ २२० २९५ ३६७ ३ ७८ अक्षयत ३ १ अक्षयत २ २२
अक्षय १ ९५ २ २११ ३ ९३ १२९ अक्षय २ ७२ २२१ १ १०१ अक्षयधर्म १ ९ अक्षयमाध्य
२ १९ अक्षयानुक २ २०० अक्षयार्थ २ १५० ३०४ ३ १०० अनुनाथ २ ६० अक्षयान्द u d
अक्षयान्दपमा २ १६ अपक्रम ३ १२५ १४४ अपभाषण ३ १६६ अपभ्रंश ३ ६६ अप
भयता १ ६ अपर २ ३१३ १६ अपरक्ष १ २६ १६ अपराध २ १७६ १ १ अपरिमये १ १०७
अपदन्त २ ३४७ अपवृत्ति १ ६ ३०४ अपाङ्ग २ २ अपाङ्ग १ २३ अपार्थ ३ १० १२९
अपार्थ २ २०२ अपूर्वमाहाति २ २१५ अपवृत्ता २ १४० १ १२० अपक्रान्त २ ३४० अपस्तुत
२ ३४२ अपस्तुतप्रशसा २ ३४० १६४ अपस्तुतलोच २ ६ अभाय २ २३० १५२ अभायद्यु
२ २४० अभिधान १ ६५ ३ १९३ १४४ अभिष २ ११४ २०९ ३१० ३१६ अभिप्राय २ ३६४

इत् mit वाय 1, 50 230 mit उत्प 2, 221, 223 225 233 mit मम् 2, 228 ईदृय und ईदृयो 2, 21 56 82 122 152 154, 260 3, 37, 141 161 166 169 ईप्सु 1, 105 ईर्ष्य 2, 62 ईर्ष 1, 105 ईश्वर 2 285. ईद् 3, 38.

उक्ति 2 8 126 192 205 220 315 360 3, 128 उच्चाद्यचक्रार 1, 81 उच्छ्वास 1, 26 f॒g उद्धम् 3, 151 उत्कर्ष 1, 22 78 2 11 95 270 275 330 उत्कर्षयता 2, 218 उत्कर्ष-यन्त् 1, 76 उत्तम 2 235 300 *उत्तरम् 2, 162 उत्पत्ति 2, 148 उत्पन्न 11 158 225 उत्पा-दन 2, 237 252 उत्प्रेक्षा 2, 5 221 f॒gg 359 उत्प्रेक्षापय 2, 359 उत्प्रेक्षितोपमा 2, 93 उत्सह 1, 99 उत्सव 2, 264 297 उत्साह 2, 235 उदात्त 1, 15 2, 6 300 f॒gg उदार 1, 76 79 उदारत्व 1, 41 उदाहरण 2, 171 243 265 उदाहृति 2, 204 355 उद्धारण 1, 28 उद्देश्य 3 144 उद्विक्त 2, 154 उद्गो 2 51 54 उद्ग्रेजन 3, 152 उद्ग्रेय 3, 124. उन्मत्त 2, 229 11, 129 उन्मिष 1, 47 उपकार 2, 97. *उपकारित्य 2, 365 उपसहार 11, 97 उपदर्शन 2, 148 150 158 उपश्रवण 2, 237 *उपम 2 59 उपमा 2 4 14 f॒gg 65 f॒g 96 227, 313 358 उपमादृश्य 2 51 उपमान 2 227 230 उपमानोपमेयत्व 2 228. उपमापटुति 2, 309 उपमासूत्र 2, 89. 158 उपमित 2 59 उपमेयत्व 2, 229 उपयोग 3, 97. उपपन्नेय 2 233 उपास 1, 20 उपादान 2, 112, 189 उपाय and उपायाद्येय 2, 157 उपाय्य 1, 105. उपेत्य 1, 7 उभय 3, 105 उभयच्छा 3, 105 उभयत्र 2, 198 211 उभयवर्तिन् 2, 182. उभयव्यतिरेक 2 181 उभयवृत्ति 2 116

उभयवर्त्यता 3 137 ऊर्जस्विन् 2, 5 275 294 ऊह 1, 78 2 169 ऊतु 3, 162 एक — प्रथम 3, 2 एकच्छा 3, 104 एकत्र 2 67 182 एकधर्मेन् 2, 16 एकरूप 2 510 एकर-रूपत्व 3, 78 एकराध्य 3, 181 एकरूप्यतिरेक 2, 182 एकाकार 3, 70 एकाग्ररूपक 2 70. एकाग्रन्त 1, 61 एकान्तर 3 78 एकाग्र्य 3, 123 135 एकाग्र्यदीपक 2, 119 एवम्भूत 2 239 श्रीजम् 1 41 80 83 श्रीजस्विन् 1, 83 श्रीज्य 2 306

कक्षा 1, 95 2, 64 कटु 3, 155 कचन 2 180 351 कचय 2, 180 कया 1, 15 23 f॒gg 23. कद्वय 2, 62 कन्दा 2, 270 कन्दाहरण 1, 22 1 कर (करोति) 2 26 124 146 148 273 355 3, 144 146 197 mit कनु 2, 8. mit कन्ध्या 2, 72 mit छि 2, 74 mit परि-सम् 2 2 2 कर् (क्रियति) mit प्रा 3, 97. करिन् 2, 223 कर्षय 3 127 कर्ष 2, 124 3 155 कर्ष 2, 230 *कर्ष 2, 232 कर्मन् 2 124 159 233 246 314 371 कर्ष mit उद् 2 350 mit व 2, 285 कन्दा 3, 171. कन्दाधिरोध 3, 169 कन्दाधिरोधिन् 3 126. कल्प 2 270 mit व 1, 63 mit छि 2, 1 Can 3, 19. कल्प 2, 60 कल्पन 2, 329. कल्पना 3, 102 कपि 1, 10 100 2 65 223 275 364 3, 130 155 164 179 कपित्व 1, 105 कात-राक्षी 2, 156 कान्त 1, 85 99 2, 136 142 144 156 कान्ति 1, 41 2, 11 232 काम 3, 162 कामम् 1, 89 कामान् 3, 143 कामिन् 2, 306 कामुक 2, 128 कारक 2, 235. कारका 1, 103 2, 38 192 134 199 3, 101 कारणाद्येय 2, 132 *कारिता 2 272 *कारिन् 2, 170 3 99 कारण्य 2 272 कार्त्तव्य 2, 1 3, 58 काये 2 84 134 272 f॒g 298 कार्याद्येय 2, 134 कार्त्तव्य 2 184 कान् 2, 244 3, 162 कान्तिरोध 3, 169 कान्तिरोधिन् 3, 128 काव्य 1, 7 10 11 f॒g 26 70 78 100 103 2, 1 13 764 3, 128 186 काव्यनक्षत्र 1, 2 काव्य-सार 1, 12 कोर्न 1, 65 2 330 कोर्तय 3, 51, 135 कोर्ति 1, 185 3, 187 कुमारोदय 1 17 कुनर 1, 17 कृष्ण 1, 72 कृतपम and कृत्य 1, 101 कृतु 2 82 कोटी 11 73

कोमल 1, 89 कोश 1, 13 कौशल 3, 179 क्रम mit अति 2 227 mit उद् 3 179 mit प्र 2, 186 क्रम 1, 33. 2, 5 273 fg 329 366, 3, 96 124 146 क्रिया 1, 94 2, 13 48 81 97. 110 112 230 240 314 323 3, 70 क्रियापद 2, 230 क्रोडा 3, 97 क्रुग mit आ 2, 62 क्रोध 2 283 क्रम 1, 99 क्रोध 2, 342 चिप् mit आ 2, 122 128 130 136 144 156 180 mit सम् 3, 186 चोयत्य 2, 202 चोर 1, 102 ख्या mit आ 1, 102 2 295 3, 38 mit अग्या 1, 33

गणना 3, 179 गतायुस 2, 162 गति 1, 39 2, 136 156 260 360 3, 37 99 169 176 गद् mit नि 2 339. गदा 1, 11 23 80 गद्यपद्यमय 1, 31 गम 2 281 Caus 2 74. mit अनु 1, 100 mit अय 2, 279 mit नि 1, 60 (Conj) mit सम् Caus 2, 297 गम्भीर 2, 368 गर् mit उद् 1, 95 fg गङ्गे mit प्रति 2 61 गर्भिणी 1, 11 गर् 3, 173 गान्न 2 128 गाद् mit वि 1, 95 2, 64 3, 179 गाहन 2, 223 गिर 1, 36 40 83 fg 2 280 292 3, 102 149 182 गुह 1, 102 गुण 1, 6 42 76 81 100 104 2, 13 56 99 97 160 184 231 272 323 330 343 351 364 3, 179 186 fg गुणतम् 1, 21 गुह 3, 156 गूढार्थ 3, 98 गो 1, 6 गोधर 1, 61 2, 313 3, 1 73 गोत्य 1, 6. गोपन 3, 104 fg गोमूत्रिका 3, 78 गोष्ठी 1, 105 3, 97. गौड 1, 44 54 92 गौडी 1, 35 गौडोय 1, 40 46 गौण 1, 95 2, 88 254 3, 100 गौणेन्दु 2, 180 गौरव 1, 99 2, 303 यय 3, 100 गह 2, 166 mit वि 2, 111 घाम्य 1, 63 68 95 घाम्यता 1, 65 घन 2 164 घर्मतन 3 143

चक्ष mit आ 2, 138 3, 144 mit प्रत्या 2 138 mit प्र 2, 1 चद्रूपमा 2, 35 चतुर 1, 15 चतुर्दशन् 3, 106 चतुर्थम् 1, 15 चतुष्पदी 1, 11 चतु षष्टि 3 171 चत्वर 3, 2 (= चतुर्थ) 83 चन्द्रत्य 2, 308 चन्द्रातप 2, 216 चम्पू 1, 31 चरचर 3, 183 चादुसार 2, 124. चादुकारिता 2, 272 चि mit निम् 3, 154 चित 3, 130 चित्रमार्ग 3, 186 चित्रहेतु 2, 253 चिन्त् Caus 2 56 चिद् 1, 26 चेतन 2, 221 चेतन 3 133 151 छन्दोविचिति 1, 11 छनित 1, 39 छिद् mit व्यय 1, 10 अ 2 253 जन् 2, 227 Caus 3, 139 जन 1, 89 2, 239 272 जन्म 2 202 जलगाहन 2 223 जनदायम 2 134 जात 2 3 जाति 1, 11 28 2, 8 13 97 164 198 323 जातु 2 54 3 141 जि 2 61 जौयन 2 152 जौ- दित 1, 80 जा mit अनु 2 130 mit अय 2, 62 जापक 2 235 241 जापकहेतु 2 246 ज्ञेय 2 169 294 ज्यर 2, 239 इम्य mit वि Caus 2 62 इम्यर 1, 60

तच्छीन 2 11 तज्ज 3, 97 तत्काल 2 136 तत्प्राख्यानोपमा 2 36 तत्प्रापद्गुरुपक 2, 95 तत्सम 1, 33 तद्यादिध 2, 160 तद्यय 1, 33 तद्रूप 1, 52 तद्विद् 3 78 तन्द्रा 1, 105 तय 3, 143 तमम 2 228 231. तादृश und तादृशी 2 234 277 तिदन्त 2 227 तिरोभूत 2, 66. तुना 2, 63 तुलित 2, 60 तुल्य 2, 15 57 196 198 205 208 228 231 3, 102 तुल्ययोगिता 2, 6 330 fg तुल्ययोगोपमा 2, 48 तेजस्विन् 2 329. त्रय 2, 116 त्रि — तृतीय 3, 2 त्रिधा 2, 120 त्रिम् 3 67 त्रेकाल्य 2, 120

दृ 2 65 दृ mit आ 1, 54 दर्प 2, 294 दर्श 1, 85 2, 254 3, 70 176 Caus 1 69 99 2 7 96 102 160 162 184 186 198 241 260 272. 281 292 309 313 358 3, 3 33. 99 169 186 fg mit आ Caus 3, 96 mit नि Caus 2, 14 171 216 348 3, 175 mit प्र Caus 2, 3 22 192 3, 67 mit सम् Caus 2 84 दर्शन 2, 88 166 192 304 323 333 3, 151 दा 2 241 355. mit उपा 1, 20 2 180 दाक्षिणात्य 1, 60 दाह्य 2, 134 दिङ्मात्र

2, 96 दिग् mit उद् 2, 237 272 f. 3, 96. 169 mit उप 3, 176 mit निम् 1, 74 3, 103
106 159 दिग् f 2, 188 दीप्, दीप्ति 1, 72 Caus 2, 112 दीप्ति 2, 4 97 f. दुर्धां
3, 99 दुष्, दुष्प्रति und दुष्ट 1, 7 20 30 3, 106 f. 128 149 153 दुष्प्रति 2, 152 3, 3. 39
78 83 96 186 दुष्प्रति 1, 6 दुष्प्रति 1, 66 दृत्ति 3, 143 दृत्ति 2, 255. दृष्ट
2, 51 3, 146 दृष्ट 1, 81. दृष्टान्तानि 3, 127. दृष्टि 2, 198 225. द्रव्य 2 279. द्रव्य 3,
162 द्रव्यविरोधिन् 3, 128 164 166 द्रव्यो 1, 33 द्रव्यो und द्रव्य 2, 60 द्रव्य 2, 298
द्रव्य 1, 8 24 69 2 56 272 343 3, 107, 128 f. 131. 137 139. 141 144 156 179 186 f.
द्रव्य 2, 18 97. द्रुप 2, 61 दृष्ट 2, 241 द्रव्य Adj. und v 2, 260 3, 67 द्वि = द्वितीय
3 2 द्वितीय 2 88 द्विधा 2 43 310 363 द्विप 2, 61 द्विम् 3, 67.

धन्व 3, 187 धर्म 1, 93 97 99 2, 1 15 f. 114 130 2, 24 164, 182 213, 228 f.
3, 102 *धर्मन् 2, 16 धर्माद्ये 2, 128 धर्मन् 2, 130 229 धर्मोपमा 2, 15 धर्माद्ये
2, 130 धा 2 84. mit अभि 2, 189 3, 107 mit व्यञ्ज 3, 99 mit धा 1, 98 mit धि
1, 81 mit सम् 2, 62 धि 1, 22 धो 1, 44 धीम्न् 2, 51 धीर 2, 96. धृति 2, 277
धुम् 1, 104 2, 234 ध्वान्त 2 235

नमस्क्रिया 1, 14 नमन् 3, 149 नाटक 1, 31 37 नातिदूर 1, 58 नातिरुद्ध 1, 46
नाना 2, 359 3, 105 नानार्थ 3, 102 नानावस्य 2, 8 नामन् 3, 103 नामान्तरिता 3 102
124 नायक 1, 15 17 21 f. 24 निगूढन् 2, 265 *निघ्न 2 144 निदग्धम् 2, 0. 315. 348 f. 3
315 3, 13 निदग्धना 2, 348 f. निन्द् 2, 62 343 निन्दा 2, 268 270 330 निन्दोपमा
2, 30 *निभ 2, 57. निभत und निभता 3, 102 निघ्न 3, 152 निघ्न 2, 315 3, 83 नि-
घ्नोपमा 2 314 निघ्नोपमा 2 19 निरन्तर 1, 18 2 270 निराकार 1, 21 निरुपमा 1, 85.
101 निर्णय 3, 139 निर्णयोपमा 2 27 निर्मन् 1, 103 निर्दिष्ट 2 134 निर्दिष्टनीय 2, 241
निर्दिष्ट 2, 240 निर्दिष्टि 2, 270 नियतन् 2, 134 213 निरुति 2, 237 270 निरुद्धम्
2, 244 निरु 2 262 निरुद्ध 2 225 निरुद्ध 2, 204 निरुति 2, 306 f. 3, 171 mit
घ 1, 92 नीकाय 2 57 नीलम् 2, 234 नील 3, 162 नीत्र 1, 94 नीत्य 1, 74 नीकधर्म
1, 97 नीसगिर् 1, 103 न्यभूत् 2 230 न्यमन् 2, 46 न्याय 1, 75 98 3 163. 173 न्याय-
विरोधि 3, 116 न्यायविरोधिन् 3, 126 न्याय 2, 169 न्यूनता 3, 116.

पटोपम् 2, 132 पट 3, 131 पति 2, 152 पद्, पदिन् 1, 78 2, 388. पद् mit व्युद्
1, 46 3, 157 Caus 3, 100 पद् 1, 53 65 2, 64 110. 204 230 310 3, 100 148 154
159 पदच्छेद 3, 152 पदत्य 3, 154 पदयो 2, 64 पदसत्तान् 1, 23 पदसंभान 1, 86 पद-
सधि 3 98 पदान्त 3, 154 पदार्थ 2, 8 273 383 पदार्थान् 1, 10 3, 98 पदाद्यति 2, 116.
पदार्थान् 1, 52 पदति 1, 50 78 3, 148 पद्म 2, 262 पद्म 1, 11 13 80. 89 पद्मस्य
1, 31 पद् 2, 233 257 294 306 3, 70 83 97 परतन्त्रता 2, 150. परदशाद्ये 2, 150 पर
स्वरोपकारित्य 2, 365. परायण 1, 80 2, 220 परिच्छेद 3, 371 परिभाषा 2 349 परिरुति
2 7 351. 355 f. परिष्म 2, 2 परिहारिका 3, 104 परुष 2, 144 परुषा 3, 100 परुषाद्ये
2, 144 पर्यन्त 2, 98 पर्यन्त 3, 103 पर्यायोक्त 2, 8. 293 f. पर्यन् 2, 265 परा 2, 265
पा (पिपति) 2 223 *पातिन् 2, 223. पाद 1, 53 3, 1 51 67. 70 73 पादादि 3, 19.
पादादिपदम् 3, 37 पादाध्याय 3, 53 पादव्य 1 80 पादवृत्ता 2, 184 पाद 2 262 पुनरुक्त
3, 137. पुनर्म् 2, 311 233 294 पुष् 2, 63 363 *पुष्पम् 2, 144 पुष्प 3, 198 211, 303.

पुष्पपुष्प 2, 108 पुष्पम् 2, 309 पुष्पाद्याय 2, 2 3, 108 पुष्पापरपराहत 3, 181 पुष्पांत 3, 135. पुष्प 2, 184 पुष्पन 2, 275. पुष्पस्त्य 1, 50 83 प्रकल्पिता 3, 101 प्रकार 1, 81 2, 115 295 340 347 3, 86 प्रकाश 2, 57 प्रकाशन 2, 279 806 प्रकान्त 2, 166 प्रकृत्य 2, 60 प्राद्य 3, 159 प्रतिरूपि 1, 101 प्रतिच्छन्द 2 59 प्रतिज्ञादानि 3 127 प्रतिवृद्धिन् 2, 33 प्रतिनिधि 2, 60 प्रतिपत्त 2 33 प्रतिधिप्य 2 59 प्रतिभा 1, 103 प्रतिभान 1, 104 प्रतिरूपक 2, 57. प्रतिनोम und स्त्य 3, 73 प्रतियन्तुपमा 2 48 प्रतिपेधोक्ति 2 120 प्रतिपेधोपमा 2, 34 प्रतीति 1, 45 75 2, 48 182 प्रत्यनोक्त 2, 58 प्रत्युत 3, 137 प्रदर्शन 2, 15 प्रधान 2, 132 प्रपञ्च 1, 12 2, 14 3, 38 प्रपञ्च 2 364 3, 131 प्रभा 2, 130 प्रभृति 3, 83 162. प्रभृत्य 2 138 प्रभृत्याद्येप 2 138 प्रभेद 1, 23 3 33 प्रमाद 3, 104 प्रमुषिता 3, 99 प्रयाय 2, 140 146 154 प्रयोक्तृ 1, 6 प्रयोग 1, 2 2, 54 171 248 254 3, 33 149 153 प्रलम्भ 1, 29 प्रयुक्त 2 122 प्रयुक्ति 1 163 प्रवेश 1, 27 प्रगल्भोपमा 2, 31 प्रसङ्ग 1, 26 प्रसाद 1, 3 41 प्रसादयन्तृ 1, 45 प्रसिद्ध 2, 199 प्रसिद्धार्थ 1, 45 प्रसिद्धि 2 17 प्रत्यान 1, 02. 2, 144 152 3, 166 176 प्रहेलिका 3, 96 fgg प्राक् 3 126 281 313 प्राकृत 1, 32 fgg 37 प्रागभाय 2, 252 प्राज्ञ 3, 161 प्राण 1, 42 प्रातिलोम्य 3, 73 प्राप्ति 2, 182 प्राप्य 2, 240 प्राय 1, 69 2, 310 प्रायम 1, 54 2, 234 240 363 3, 127 प्रिय 2, 124 132 138 140 146 156 262 प्रियतर 2, 375 प्रीति 2, 237 279 281 प्रेक्षाद्यम् 1, 33 प्रेमन् 2, 144 150 प्रेयम् 2, 5 275 fgg प्रोद 2 207.

फल 2, 148 204 348 3, 127 दान्य 1, 38 72 83 2, 207 mit अनु 2, 33 mit नि 1, 9 mit सम 2 231. दान्य 1, 44 47 80 69 दान 2, 122. 366 दानु 1, 75 (mit सन्) 99 3, 3 दानुयोक्ति 2, 61 दानुपमा 2, 40 दान 3, 128 दाना 2, 207 दानुन्य 1, 81 2, 216 281 दान 2, 223 दान 2, 2 दानोपमा 2, 287 दानि 2, 65. 123 3, 187 दान Caus 2 40 दान 3, 144 दान्तक्या 1, 38 दानोधि 1, 55 दान 2, 46

भक्ति 2, 277. भाग्यती und भगिनी 1, 68 भय 3, 38 भयानक 2, 297 भविष्यदाक्षेप 2, 126 भा (भाति) 3, 151 भाग 2, 225 भार 1, 62 भारती 3, 138 भाय 1, 18 30 2 252 270 351 360 364 866 भाविक 2 7 364 fgg भाविन 2, 126 भाव 2 229 भावा 1, 38 भापित 2, 227 भास (भासते) 3, 101 भिद, भिच 1, 101 2, 51 198 208 310 363 3, 170 mit निम 2 265 भिदाकर 2 76 भिचयुत 3, 125 156 भो 1 2, 132 भोम 2, 283 33 mit अनु 1, 62 mit वाचिम् 2, 315 3 171 mit उद 1 15 2, 14 Caus 2, 95 mit वि Caus 2 207 mit सम 2 156 219 भूत 3, 163 भूतभाषामय 1, 38 भूतार्थ 1, 24 भूतम् 1, 72 भूयम् 3, 135 भूयसा 1, 62 भूयस्त्य 1, 33 भूयिष्ठम् 2, 228 भूयण 2, 235 भेद 1, 25 27 101 2, 66 120 171 180 182 192 195 309 329 359 3, 3 38 53 भेदक 2, 164 196 भोग 2 270 भ्रम und भ्रमण 3 80 भान्ति 2, 227

मद (माद्यति) 1 51 मत 3, 128 उन्मत्त 2, 229 3, 128 मदन 2 239 मदिरक्षणा 3, 187 मधुपान 1, 16 मधुर 1, 51 33 मध्य 2, 102 3, 1 मध्यम 1, 47 मध्यादि und मध्यान्त 3 2 मन 2, 33 42 50 108 308 330 3, 53 107 135 मन्वे 2, 234 mit अनु 1, 33 mit अभि 3, 98 133 mit दानु 1, 75 मनस्विन् 2, 342 मनाक 1, 189 मनोपिन् 2, 56 300 मनोरथ 2, 264 मनोहर 2, 246 मन्त्रण 3 97 मरण 2 134 136 महत्त्व 2, 300 महित 2, 220 महत्ताद्य 1, 14 महत्तामक 3, 70 महाराष्ट्र 1 34 मा mit अनु

2 96 mat उप 2 43, 59 मात्र 2, 192 208 277 3, 100 माधुर्य 1, 41 68 102 2, 292 मान 2, 272 माहत् 2, 239 मार्ग 1, 9 II 40 42 67 75 101 2, 3 234 3, III 169 fig. 188 fig मर्दय 2, 128 मन्त्रा 2, 171 3 104 मानादीवरू 2, 108 मानोपमा 2, 42 मा-
ष्टान्य III 303 3, 151 मित्र 1, 11 31 fig 3, 124 मित्ररू 1, 37 मिश्रण 1, 81 मुक्त 1, 13
सुर 1, 14 30 2, 138 सुर्य 2, 88 160 मुख्येन्दु 2, 160 सुष 2 63 सृष्टि 3, 103 मूर्छा
und मूर्छावेप 2, 158 मृग 2 342 मृण 2 231 मृदु 1, 47 मोहकारिन् 3 99. मोक्षोपमा
2, III म्ना mat आ 3, 161

यक्र 1, 65 यत् mat आ 2, 292 368 यति 3, 152 यतिभट्ट 3, 125, 152 यज्ञ 1, 104
2 148 3 146 यक्षावेप 2, 149 यथा 2, 57 यथाक्रमम् und यथामध्यम् 2, 278 यन्त्र
1, 84 यम mat नि 3, 150 यमके 1, 61 3, 1 fig 37 70 79 यन्त्रा 2, 138, 142 150.
युक्तकपक 2 77 युक्तात्मन् und युक्तायुक्त 2 170 युक्ताय 2, 170 3, 67. युगपद् 1, 97 युज
युक्त 2, 253 275 277 mat द्व 1 6 80 2 108 140 3 130 139 141 155 mat सम् 2, 110
युद्ध 2, 294 युयन् 2, 297 3, 143 187 योग 2, 78 261 3, 104 योनिन् II, 124 योग्य
2, 70 158 231 योजि 1, 47 2 292 3, 8

रत्ना 2, 140 रति 2 207 291 रतोत्सव 1, 16 2, 297 रघुत्सव 1, 65 2 264 रभ
mat आ 2, 154 298 रम् 3, 187 रम्य 2, 93 246 रस 1, 18 51 62 2 275 285 292 3,
149 रसधत्ता 2 292 रसवत्स 2 285 रसयन्त्र 1, 51 2 5 275 290 fig 283 रसावह 1, 38
64 राग 2 272 रागिन् 2, 207 राजन 2, 279 342 राजवर्त्मन् 2 279 रात्रिदिक् 3, 162
राप mat आ Caus 1, 20 राष्ट्र 3, 18° रिच mat उक्त 2, 134 2, 287 रिपु 1, 22 रुध्र
2, 124 126 138 140 mat उप 2, 152 mat नि 2, 294 mat वि 2, 316 338 mat सम्
2 63 रुद्र, रुद्र 2, 275 3, 98 mat अधि 2, 63 mat आ 1, 71 2, 285 Caus 2, 70
3, 100 mat अधो Caus 1, 89 रुद्र 2, 275 3, 98 रुद्र 2, 8 82 180 171 237 252
265 291 315 335 3, 124 171 रुचक 2, 4 66 fig 313 338 रुचककपक 2, 93 रुचय
2, 79 95 रुचय 2, 188 205 264 रुच्य 2, 76 रीधिता 2 148 रीवावेप 2 134. रीढा
रत्ना 2 283

सहय 1, 2 14 25 2, 226 367 3, 100 100 144. सहयोग्य 2, 360 सहय 1, 78
2, 170 mat उप 1, 2 2 347 सहय 2, 246 260 309 3, 149 सपु 1, 81 3 156 सहप
mat उक्त Caus 2, 264 सहधन् 3, 146 सभ 1, 94 2, 345 3, 187 mat उप 1, 2 सभ्य
(सभ्य) 1, 27 सन, सनित 2, 79 mat उप Caus 1 92 सप 2, 3 सप् mat अधि 2, 337
साटो 1, 35 सास्य 1, 34 निद्र 2 31 लिप 2 228 fig 271 fig लिप् mat आ 3, 127 सौता
2 207 सुप 3, 154 mat वि 2 63 सेव 2 232 सेयन 2, 299 सेय 2, 235 26 fig सेय-
तम् 2, 288 सौक II, 165 सौक्याना 1, 3 88 सौक्यविरोधिन् 3, 176 सौक्योमन् 1, 93
2 214 सौक्रातय 1 89 सौच mat आ 1, 50. सौकिक 1, 80 3, 173.

यक्र 1 23 यक्र I, 26 fig यक्रोक्ति 2 363 यय 1 101 2 1 31, 69 102 138 148
94 244 302 3 51 164 Dred. 2 150 190 3, 127, 159 mat द्व 2 65 273 303 ययन
2, 51 ययस 1, 45 2, 140 291 293 310 3, 130 143 ययत्रा 3, 98 ययित्रता 3, 98
124 यय suffix 2 37 यन 3, 18° यम् 1, 95 fig यन् mat नि Caus 2 166 mat वि 2 8
368 ययं Caus 2, 58 यय्य 3, 126. यय्य 1, 47 61 3, 1 78 83 156. ययन 1, 16 fig

22 यशना 1, 8. 2 365 यशस्य 1, 22 40 2 221 225 241 3 19 38 154 mit व्या 2
367 mit उप 2 211 यशस्यति 1, 55 यत् mit व्या Caus 2, 108 mit नि Caus 2 9,
164 201 308 mit निम Caus 2 297, mit परि 2 368 mit प्र 2 122 318 3, 164 170
यशमानाद्ये 2 124 यतिन् 2 97, 182 3 187 यत्सन् 1 42 32 2 142 यथ 1, 50 यथ
2 298 यथयतिन् 3, 187 यस्तु 1, 51 2, 46 148 169 180 205 2 2 255 357 365 fg
यस्तुनिदेश 1, 14 यस्तृपमा 2 16 यत् 1, 62 या—इय 2 57 याच्य 1, 78 2, 97 102
202. 3, 101 131. याच्यमाना 2, 108 याच्यार्थे 2 43 याच्यार्थस्य 1, 66 याच्यार्थोपमा
2 43 याच्यो 2, 220. याच्यिद् 2, 54. याच्यस्य 1, 5 32 2, 363 याच्य 1, 8 9 51 104
2 7 235 368 N, 186 187 याच्यः 2, 65 याच्यन् 1, 94 2, 97. याच्य 2 29 याच्यन्
2, 60 याच्यो 1, 85 याचना 1, 104 यिक्य 2, 2 98 115 168 260 3 10 33 37 यि-
क्यना 3, 2 यिक्य 3, 37. यिकार 3, 154 यिकार्ये 2 240 यिक्रियोपमा 2, 41 यिक्रय
2 115 यिकार 2, 58 3, 127. यिक्रयमार्ग 1, 9 यिक्रान 3 146 1 यिक्र (येति) 2 32
38 221 268 366 3, 152 2 यिक्र यिक्रते 1, 104 mit निम, निर्वाण 2 342 यिक्रार्थ
1, 89 105 यिक्रुर 2 277 यिक्रा 3, 163 173 यिक्रिष 1, 21 यिक्रस्तस्य 2, 115 यिक्रि
2, 48 3, 187 यिक्रिमय 2, 101 यिक्रोद 3, 97 यिक्र्यास 1, 47 2, 70 यिक्रोत्त 2 148
यिक्र्येय 1, 42 2 170 यिक्र्यास und यिक्र्यासोपमा 2, 17 यिक्रलभ 1, 17 यिक्रल 1 68
यिक्रभा 2, 3 यिक्रायना 2, 4 109 fgg यिक्राय 2, 199. यिक्रूति 2 300 यिक्र 2 239
यिक्र 2 84 110. यिक्र्याये 3 133 यिक्र्यायेता 3, 131 यिक्र्यायेदोप 2 110 यिक्रोप
2, 6 331 fgg 3, 171 173 179 यिक्रोपयन् 2, 170 यिक्रोधिन् 2 58 128 315 3 128
यिक्रोपोपमा 2, 33 यिक्रिधिन् 1, 73 यिक्रि 2, 202 214 यिक्राह 1, 17 यिक्रोप 1 86
2, 6 214, 323, 333 368 यिक्रोपण 1, 79 2, 82 208 429 365 यिक्रोपस्य 2 170 यिक्रो-
योक्ति 2 323 fgg यिक्रोप 2 208 यिक्रय्यापिन् 2 170 यिक्रम 2 79 यिक्रय 2 182 364
368 यिक्रयनिष्पत्ति 2, 306 यिक्रमधि 3, 159 यिक्रमधिक 3 125 यिक्रम 2 309 347 368
यिक्रय 2 30 यिक्रमय 2 168 यिक्रो 3 179 यिक्ररस 2 285 यिक्र्ये 2 270 यिक्रस्य 2 11
युन n. 1, 11 18 fg युक्ताद्ये 2, 122 युक्ति 1, 68 95 2, 207 221 204 340 368 युक्त्य
2 367 युक्त्य 2, 323 युक्तर्भ 1, 40 42 44 54 युक्त्य 2 88 युक्त्य 2 323 युक्त्यस्य
2 223 युक्त्य 1, 63 युक्त्यिक्र 1 29 युक्त्य 1 50 युक्त्य 3 104 युक्ति 2 171 218 368
युक्त्य 2, 230 युक्तिरेक 2 4 180 fgg 313 युक्तिरेक्य 2, 88 युक्त्य mit क्रु 2, 347
mit क्रु 2, 170 युक्त्यार्थ 1, 95 2 254 युक्त्य 2, 226 युक्त्येतिन् 2, 108 युक्त्येतिमक
3 33 युक्त्य 2 365 3, 125 131 युक्त्यहार 1 35 युक्त्यस्तुति 2 6 343 fgg 347 युक्त्यति
2 213 युक्त्यपिन् 2, 170 युक्त्योह 3, 101 युक्त्योहन 3, 97 युक्त्यति 2 19 162 190
3, 1 युक्त्यान्ता 3 99 युक्त्यति 1 9 युक्त्यस्य 1, 48

शम 1, 6 67 2 231. mit प्र 2 342 शमिन 1 24 2 18 शक्य 2 168 शङ्क, शङ्के
3 294 शङ्कु 2 283 शङ्क 1 4 85 75 2 29 57 60 85 112 189 234 3 98 103 शङ्क-
तम् 3 185 शङ्कस्य 2 48 शङ्कयन्त 2 196 शङ्कहानि 3 125 148 शङ्कालक्रिया 3 186
शङ्कदीपात 2 180 शङ्कन 1 99 शङ्करी 1 10 शङ्क्या 1 39 शमिन 2 294 शस्य 1 2 36
2 13 3, 151 शिघ्रिन् 1, 43 शिघ्र शिघ्र 3, 154. शिघ्र (von शम) 1, 3 3 148 शि-
घ्रानुशिघ्र 1, 3 शील 3 64 शुद्धि 2 195 शुभ mit शक्ति 2 268 शुभ्य 3, 128 शुद्धारता

2 281 शेष 2 115 241 शेषित्य 1, 43 80, 89 शेषित्य 2, 300 शेष 2, 158. शेषा 2, 1 शेष्य 2, 195 शरमेनी 1, 35 धर्म 1, 105, धर्म 2, 152. धर्म 1, 18 89. शि mit आ 3 104. शी 2 343 शुत 1, 103 fg शुति 1, 52, 58 94 2, 227 2, 100 163. श्लाघा 1, 79 श्लिष्ट 1 2 310 fg श्लिष्टरूपक 2, 87 श्लिष्टाद्ये 2, 160. श्लिष्टार्थदोषक 2, 114 श्लेष 1, 41 2, 6 170 186 319 fg 347, 363. श्लेषोपमा 2, 28 श्लोक 3, 67, 73 152. श्लोकाभ्याम् 3, 87. श्लोकार्थे 3, 80 श्रद्धा mit आ Caus 2, 262 श्रद्धाय 3, 106 श्रद्धा mit निम् 1, 90 fg

श्रद्धा 2 158 श्रद्धादिन् 2, 58 श्रद्धा 2, 164 3, 139 141. श्रद्धाद्ये 2, 164. श्रद्धा-
यातिशय 2, 218 श्रद्धाधोपमा 2, 26 श्रद्धा 3, 163 संशय 2, 333 संशयि 1, 30 संशयि
2, 339 fg संस्कार 1, 55 संस्कृत 1, 33 36 fg 88 संसृति 3, 1 संसृता 3, 159. सकल
2, 179 सकलरूपक 2, 70 सकल 3 67. सकल 1, 39 2, 289 सकलज्ञान 2, 272 संकर 3,
105 124 संकाश 2 57 संकीर्ण 2 7 359 fg संकीर्ण 3, 103 संकेत 2 297 संक्षेप 2, 205
संख्याता 3, 101 संख्यान 2, 273 3, 101 संगति 2, 77. संगम 2, 362 संघात 1, 13 81
संज्ञातिथ्यातिरेक 2, 198 संज्ञातोष 2 58 संज्ञित 3, 163 सदार्थ 1, 15 सदृश 2 58 सदृश
2 58 सदृश 2, 59 348 सदृशव्यतिरेक 2, 192 सदृशव्यतिरेकता 2, 194 सधर्म 2, 46
168 सनाथ 1, 76. सन्त 2 50 348 संतान 1, 23. सदृश्यमक 3, 51 संधान 1, 86 सधि
1, 11 3, 98 154 संध्याङ्ग 2 367 सैनधि 1, 35 2, 343 सैन्य 2, 57 सपत्न 2, 59
सभ्यतर 1, 65 सम 1, 47 2, 59 160 231 237 समकक्षता 2, 360. समग्र 1, 100. 2, 2
समता 1, 41 समर्थ 2, 169 समर्थ 2, 285 समस्त and समस्तरूपक 2, 68 समागता
3, 98 समाधानरूपक 2, 92 समाधि 1, 41. 2 100 समान 1, 52 78 2, 57 समानरूपा
3 100 समानीयमा 2, 29 समापत्ति 2, 293. समाराध 2 277 समास 1, 80 2, 5 61.
समासोक्ति 2 205 fg समाहित 2 5 298 समो mit कर् 2 48 330. समुच्चोपमा 2, 21
समुदाय 3 128 समुद्र 3 59 सपत्ति 1, 90 सपद 1, 103 संख्य 2 114 3, 146 संभाव्य
1, 11 समेत 2 3 समित 2 59 समीक्षण 2 262 समूदा 3 103 सम्यक् 1, 6 2 3 सत् mit
अप 2 297 सरस्यतो 1, 1 102, 105 सरूप 2, 29 59 सरूपोपमा 2 29 सत् 1, 18. सत्-
व्य 1 13 fg 29 37 सर्वकामस 1, 69 सर्ववर्ति 3, 173 सर्वज्ञान 1, 85 सर्वज्ञ 3, 2
80 सर्वतोभद्र 3 2 3 सर्वत्र 3 176 सर्वस्य 1 100 सलक्षण 2, 59 सत्ये 2 60. सविशेष-
प्रकारक 2 2 3 सर्वत्र 2 186 सर्वेश्वर 3, 125 189 सर्वदेव 2 358. सहज 2 233 सह-
भाव 2 301 सहित 2 186 सहोक्ति 2 7, 351 fg साक्षात् 2 8 10 204 279, 293 3 103
साक्षे 2, 186 साक्षिण्य and साक्षिण्याद्ये 2, 146. सदृश्य 2 14 36 65 180 189. साध
Caus 3 103 साधन 2 169 230 239 298 साधर्म्य 2, 2 3 साधारण 2 2 211 साधु
2, 244 3, 107, 171 सानुकोशम् 2, 158 सामिनाय and सामिपङ्ग 3, 135 साम्य 1 39,
92, 2 19 46, 175, 197. सामाज्य 2 18 सार्ध 1, 100 सित mit नि 1, 62 सिद्धि 2, 295
364 सिद्ध mit नि 2 2 132 142 150 154. सित 2, 199 mit प्रति 2, 146 सोमम्
1, 93, 2, 216 सुकर 3, 3 81 186. सुकुमार 1, 69 सुकुमारता 1, 41, 68, 71 सुनिन्दित
3 156. सुन्दर 2, 254 सुखे 2, 277 सुख 1, 43 78 सुखित्य 2, 204 सुख 2 186
सुखिजन 2 303 सुखि 1, 18 सुखिजन 1, 56 सुख 2 5 235 280 fg सुख्य 2 264
सुखभेद 1, 40 सुख 2 63 सुख 2, 150 213 सुख 2, 136 162, 262 सुखि 1, 9 2, 7.

3, 126, 146. मेतुयन्त्र 1, 34. मोषयोग 3, 97. मोक्ष्य 2, 260. मोग्य 2, 65. मोग्य 2, 54. 63. 3, 151. स्तनन 1, 99. स्तु 2, 343. mit प्र 2, 169. स्तुति 2, 268 270. 330. 340. स्या 1, 101. 2, 221. 295 mit व्यय 1, 11 2, 264 mit सम् 2, 364. स्थान 2, 70 116. 268. 365 3, 51. 87. 152 स्थिति 1, 51. सा 2, 223. सेह 2, 164. स्पर्ध 2, 61. स्पर्ध 2, 225. *स्पृग् 3, 102. स्फुट 1, 47. स्मर् 1, 93. 97. 2, 25. 28 30 48. 168. 260 287. 292. 333. 343. 351. 3, 67. 73. 139. स्मरार्त 2, 308. स्मृति 3, 163. स्वभावाख्यान 2, 4. 63. स्वभावाक्ति 2, 8. 363. स्वर 3, 83. स्वरूप 1, 101. 2, 252. स्वरूपापहृति 2, 308. स्वात्मन्त्र 3, 51. स्वाभा-
विकल्प 2, 199

हंस 2, 164. हन् mit परा 3, 171. हर mit व्य 2, 348 mit वि 1, 105. mit सम् 1, 2. 2, 368. हरि 2 277. हम् 2, 62. हा (जहाति) 2, 54. हानि 3, 127. हाम्य 2, 287. हीन 2, 48. हीनाधिकता 2, 51. ह्य 1, 83 97. हेतु 2 5, 86. 122. 138 199 204 235 fgg 3, 163. *हेतुक 3, 146. 159. हेतुता 2, 240. हेतुत्व 2 240. 252. हेतुरूपक 2, 86. हेतुविद्या 3, 173. हेतुविशेषोक्ति 2, 329. हेतुहानि 3, 127. हेतूपमा 2 50. हेत्याशेष 2, 168. हु mit अप 2, 304

Varianten

einer Oxforder Handschrift.

Th Aufrecht hat in seinem Kataloge der Oxforder Sanskrit Handschriften B 203 fgg mit einigen nicht näher angegebenen Conjecturen folgende Verse im Wortlaut mitgetheilt 1, 1—40 43 fg 53 56 fg 70 77 82. 84 86 fg 90 fg 96. 98 — 2, 1 2 8—12 44 fg 47 49 69 71. 73 75 80 fg 83 85 89 fg. 94. 98—101. 103—106 109 111 113 117—119 123 125 127 129. 131. 133 135 137. 139 141. 143 145 147. 149 151 153 157. 159 161 163 165 167. 172—179. 181. 183 185 187 fg 190 fg 193 fg 197 — 3, 1 123 fg Die Vergleichung ergibt folgende Varianten 1, 5, d. पश्यन्त्ययति 10, b अनकारश्च दर्शितः. 13, c. सर्गध्यानुकृत्वाद् 14, d चापि 15, b. तथाग्राम c *कलायतं 19, a. भिन्नसर्गान्तरं b लोकारञ्जनम् 22, d. कथनं st यथानं 25, d भेदकारणम् 27, c नमोर्वादि 31 c कोपि st. का चित् 32, d आपात्रवतुर्धिषम्. 33, d प्राकृत. क्रमः 36, b स्थितिः st. स्मृताः 37, c प्रोसतादिरयः. 38, a कथा पि 39, a सपादि st शन्यादि 40, d प्रकुटान्तर 57, b पश्येद विम्वमखरे 90, d *कन्तयम्. 98, b *दिप्नुष 98, a b *क्रान्ता नमन्तो c. d *सङ्गोमाः. — 2, 1, c. विकल्पन्ते. 2, c परिभक्तुम् 11, c नेत्रे निमोन्नयवेद्य 12, a. b कथनेन करस्येने. 40, d. सखनेपा नृपास्तयया 75, c को ज्येष्ठ 90, c अस्तमलो (?) st. अस्तमयो 104, d अस्तव्यातः 105, c अश्वने तद्विता d *धन्विनः 109, c. कथयन्ति 111, a. र्दशाना (?) 117, a. धिक्शन्ति 118, a उत्कण्ठयन्ति c. अद्य st. यद्य 119, a. अद्य st. अत्र 125, c अन्धाचुम्बनः. 129, a wie in der Fihl ind. d सत्राययः 131, c. भुम्ने wie wir. 133, d त्विदम् 135, c घाति स्वम् 149, b पश्यन्त्याय c ले st. ह्यं 153, c अयासायि 157, c. त्वद्विषां. 161, d. अतुरं st सकल 173, b हरन्त्येते c न स्वात्मः 175, a आद्यादयस्येय 178, d. प्राप्तामोदशम् 181, a. धर्ममाहात्म्यावययः. 188, b वन st. ह्योप 193, d. *दृष्टि st. *नेत्रं 194, b *भूययः. — 3, 1, c. पद्य st. सद्य 124, d परियज्या बन्धोविमि Die Fragezeichen in Klammern hat Aufrecht hinzugefügt. Auf diese Varianten habe ich beim Drucke des Textes keine Rücksicht genommen

Die in Çarṅgadhara's Paddhati aufgeführten Verse hat Aufrecht in der Zeitschr d D M O 27, 35 mit den Anfangsworten angegeben. Eine Vergleichung habe ich nicht anstellen können, da ich das von Peterson herausgegebene Werk nicht benutze

Anmerkungen.

1, 19 Auch in unserm Werke ist der Schluss eines Sarga in einem andern Metrum abgefasst

1, 30 Die Sitte an ganz bestimmten Stellen eines Werkes ein Glück verheissendes Wort anzubringen lässt sich bis auf Pāṇini hinauf verfolgen Dieser beginnt seine Grammatik mit dem Worte एदि schliesst sie mit उदय und am Schluss der ersten Hälfte verwendet er चरिट Kātyāna schliesst jeden Adhyāya mit सिद्धम् Im Śūgūṭhavadha enthält der letzte Śloka eines Sarga श्री, im Kirāṭ Vāguntija लक्ष्मी

1, 47 Comm हफुट — धिरुट

1, 53 Es lässt sich nicht entscheiden ob Dandin *śaṭaśatābhāṣya* oder *śaṭaśatābhāṣya* gesprochen hat Schon die Tibeter, die ungefähr um dieselbe Zeit das indische Alphabet sich aneigneten verwendeten das *v* für ihr *b* und bezeichneten *v* durch *b* mit darübergesetztem *i* um anzudeuten dass damit der im indischen Alphabet auf *i* folgende Labial gemeint sei Also war schon zu jener Zeit in einem bestimmten Theile von Indien der Laut *t* in *b* aufgegangen Wenn in jüngeren Handschriften nur *य*, nicht auch *व* angewandt wird, pflegen Einige jenes stets durch *t* auszudrücken also *त* *ṛ* *ṣaṭa* zu schreiben Man übersieht hierbei, dass *य* nicht *t*, sondern *b* gesprochen wurde Es wäre also, wenn man das *यकारयकारयोर्विद्धम्* gelten lassen wollte, jedenfalls richtiger stets *ḍ* zu gebrauchen So verfährt der Indier heutzutage, wenn er die Worte mit unserm Alphabet wiedergibt Er schreibt *Tarkabāḍiṣa* und nicht *Tarkavāḍiṣa* *Ḍaṭa* verletzt ein indisches Ohr, nicht so *sambartat*, obgleich auch diese Schreibart nicht gerade zu empfehlen ist

1, 85 धार्ताभिधान wird durch धनामयप्रियाणाय und durch इतिहासयर्थेन erklärt Dass hier Ersteres gemeint ist erhebt man aus dem nachfolgenden Beispiel

2, 4 आदृतो ist jedenfalls zu tadeln, mag man es auf आदृत n (1) oder आदृति f zurücksühren 116 haben wir statt dessen आवृति

2 31 पदम् *Lohasāhade* ist in späteren Werken vorzugsweise und in unserm Werke stets Neutrum, welches auch durch उदय in nicht verdrängt werden konnte

2 212 Man könnte auch परियोज्यते vermuthen, aber गृह्यति lag den Schreibern noch näher

2 213 मालभारिन् auch Gātakamālā 9, 34 Das fehlerhafte चोमग्रन्थो hat mit die hinterlistige Influenza zugeflüstert.

2, 227. Der Autor beruft sich, wie Kielhorn nachgewiesen hat, auf Mahābhāṣya II, 14, Z. 1 v u न तिङन्तेनोपमानमस्ति und 143, Z 2 v. u न य तिङन्तेनोपमानमस्ति

2, 307 चन्द्, worauf चन्द्र zurückgeführt wird, bedeutet nach Dhātupāṭha I, 68 sowohl *erfrischen* (आह्लादने) als auch *glänzen* (टोलां).

2, 362 निष्कलसो sollen nach Pischel, Rudraṣa 16, N 1, die besten Hdschr lesen Ueber diesen im Mrāṭhakatika vorkommenden Vers wird im Vorwort ausführlicher geredet.

3, 2 एक u s w. sind ohne allen Zweifel als Ordinalia aufzufassen, mit welchem Rechte aber, ist eine andere Frage

3 11 Commo मन्मनः कर्णमूले गुप्तालाप इव । गोष्ठाप्रयोगो जम् । मन्मनः

मृत्युते कर्णमूले तु निजदेशीयभाषया ।

दण्ड्यो. कथन घन मन्मन न विदुर्मुधा. ॥

इत्युक्तवयः । मा मनुत उद्भिद्यति पचादित्वादजिति के चित् । मन्मसि मनुते प्रयुध्यतीति मन्मनः कामो मन्मनोकिमनिम्यनगच्छेत्परः ।

3, 55, d Commo के जने लपन्तीति कनापिनः oder मधुरस्कुटध्वनिमाजुयन्ति'

3, 92 Vielleicht gestattete ich schon Dandin die Schreibart कन

3, 151 Wegen des Ausspruchs कर्मादिप्रियया u s w warf ich mich an die höchste Autorität in diesen Dingen und erhielt von Kielhorn folgenden Beirath „Leder kann ich Ihnen die Stelle mit denselben Worten, nicht angeben, obgleich ich die Padamanjari, Tatvabodhini, Laghubodhenducakara etc durchgesehen habe Aber ich finde in der Siddhantakāumudī (unter dem Sūtra पश्यते शेषे) कर्मादीनामपि मद्यन्मात्रप्रियया मद्येय und ähnliche Ausdrücke in anderen Werken Sie beruhen alle auf Mahābhāṣya Ed I 3 463, 7 13 कर्मादीनामविवक्षा शेष und 5 463 Z 14—17 Dort hat der Satz seine Berechtigung, ist aber von Späteren wie gewöhnlich zu weit ausgedehnt Sie wissen, dass ich über die Kunstgriffe der indischen Grammatiker ebenso urtheile wie Sie selbst.' Dandin hat also mit dem Beispiele wohl so seine Belesenheit in der grammatischen Literatur an den Tag gelegt, nicht aber ein unbefangenes Urtheil

3, 154 राज् am Anfange eines Comp hat nach der Ansicht der indischen Grammatiker die Casusendung durch die es erst zu einem Pada wurde eingebuzat

3, 156 Commo ergänzt im ersten Halbverse एव Ueber könnte man एव für तत्र vernehmen

3 162, v Auch der Commo कना im Sing

